

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

270 (30.9.1933)

Wegzugspreis:
 Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postan-
 gebühr oder Trägersgeld. Für Erwerb-
 losen RM. 1.50 zuzügl. Vorkaufgeld. Be-
 stellungen zum verbilligten Preis können
 nur unter Berücksichtigung entgegen-
 nehmen. Postbezug ausgeschlossen. Der
 "Führer" erscheint 7 mal wöchentlich als
 Morgenzzeitung. Bei Nichterscheinen inf-
 höherer Gewalt, Verbot durch Staats-
 gewalt, bei Störungen oder Streiks ob-
 dergl. besteht kein Anspruch auf Erle-
 gung der Zeitung oder Rückerstattung
 des Bezugspreises. Abbestellungen kön-
 nen nur bis zum 20. jeden Monats auf
 den Monatsbeginn angenommen werden.

Drei Ausgaben:
 für die Bez. Odenburg, Wehl. Zahl u. Wol-
 fach mit der tägl. Sonderbeilage "Aus
 der Ortenau". Für die Bez. Ob- u. Baden,
 Nahrath u. Nahrath mit der tägl. Sonderbeilage
 "Werk- u. Rundschau". Hauptausgabe
 für die Landeshauptstadt Karlsruhe und
 das übrige Baden.

Beilagen:
 "Die Deutsche Arbeitsfront" / "Der Ju-
 dreisitzer" / "Die deutsche Frau"
 "Rasse und Volk" / "Der Arbeiter"
 "Messen und Wandern"

Verbreitung oder Weitergabe anderer als
 eigene Berichte oder Sonderberichte ge-
 kennzeichneten Nachrichten ist nur bei
 genauer Quellenangabe gestattet.

Der Führer

Badische Kampfblatt
 Nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner
 HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Ab 1. November
2 X täglich

Anzeigenpreise:
 Die 10 gelb. Millimeterzeile im Anzei-
 genteil 15 Bfg. (Total-Zarif 10 Bfg.).
 Kleine Anzeigen und Familienanzeigen
 1 mm - Reihe 6 Bfg. Im Zeitteil: die
 6 gelb. Millimeterzeile 50 Bfg. Werbe-
 botenrabatte n. Tarif. Für d. Erich der
 Anzeigen an best. Tagen u. Blättern wird
 keine Gebühr übernommen. Anzeigen-
 schluß: 12 Uhr mitt. am Vortag d. Erich.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe i. B.,
 Bahnh. 24, Fernruf Nr. 7930/31. Ver-
 treter: Karlsruhe 2988. Giraronto:
 Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 796.
 Verbreitung: Buchvertrieb: Karlsruhe,
 Kaiserstraße 133. Fernruf Nr. 1271.
 Postfachkonto Karlsruhe Nr. 2935. —
 Verkaufsstellen von Verlag und Ex-
 pedition 8-19 Uhr. Erteilungsort und
 Gerichtsstand: Karlsruhe in Baden.

Schriftleitung:
 Anschrift: Karlsruhe i. B., Bahnh. 28,
 Fernruf Nr. 7930/31. Redaktions-
 schluß 18 Uhr am Vortag des Erscheinens
 Sprechstunden täglich von 11-18 Uhr.
 Berliner Schriftleitung: Hans Grotz,
 Reichshaus, Berlin SW. 68, Charlotten-
 str. 15 b. Fernruf Nr. 7 Adolph 6670/71.
 Wiener Schriftleitung: Ullr. Schütz-
 holder Wien VII, Seibengasse 18. —
 Fernruf B 30 043.

Deutscher Schritt in Rußland

Gegen die Ausweisung deutscher Pressevertreter

Berlin, 29. Sept. Im Zusammenhang mit der Ausweisung der deutschen Pressevertreter in Moskau aus der Sowjetunion, gegen die der deutsche Geschäftsträger in Moskau sofort Protest erhoben hat, hat das Auswärtige Amt an die Votschaft der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken in Berlin heute nachstehende Verbalnote gerichtet:

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Votschaft der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken auf die Verbalnote vom 22. und 28. d. M. folgendes mitzuteilen:

Die Tatsache der Nichtzulassung kommunistischer und sozialistischer Pressevertreter zum Reichstagsbrandprozeß in Leipzig war der Votschaft der UdSSR. bereits am 20. d. M. bekannt; denn sie hat in ihrer Verbalnote vom 20. d. M. gegen die endgültige Mitteilung der Nichtzulassung Protest erhoben. Ueber die Gründe, die das Reichsgericht zu einem Ausschluß von Pressevertretern genannter Richtung veranlaßten, wurde die Votschaft der UdSSR. durch ein Schreiben des Herrn Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes am 21. d. M. unterrichtet.

Da Herr Wespalyow, der Vertreter der amtlichen sowjetrussischen Telegraphenagentur, und Frau Reith, Vertreterin des offiziellen Blattes "Iswestija" sind, mußten die beiden genannten Persönlichkeiten zumindestens von der Tatsache der Nichtzulassung unterrichtet sein, als sie nach Leipzig fuhren. Die Reise konnte also nur den Zweck haben, die vom Reichsgericht ausgesprochene Nichtzulassung zu umgehen. Die beiden Pressevertreter setzten sich durch diese Reise dem Verdacht aus, auf einem ungesetzlichen Wege die Teilnahme am Reichstagsbrandprozeß zu erreichen. Das Verhalten der Genannten in Leipzig und deren Berichterstattung aus Leipzig, die in tendenziöser Weise den Tatbestand der Beweisaufnahme entstellten, verstärkten den bereits bestehenden Verdacht und führten zu einer vorläufigen Festnahme. Schon nach einigen Stunden jedoch erfolgte die Freilassung. Der Polizeipräsident in Leipzig, wie auch die Reichsregierung haben sofort ihr Bedauern ausgesprochen, eingehende Ermittlungen sind unverzüglich eingeleitet worden. Nach Abschluß dieser Ermittlungen wird das Auswärtige Amt die Votschaft der UdSSR. von dem Ergebnis unterrichten.

In einer Note des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten an den deutschen Geschäftsträger in Moskau vom 28. d. M. hat die Regierung der UdSSR. den Vorfall in Leipzig zum Anlaß genommen, um ganz allgemein auf die Rechtsstellung der Vertreter der Sowjetpresse in Deutschland einzugehen. Das Auswärtige Amt hält es für notwendig, hierzu folgendes festzustellen:

Seit Monaten hat die Berichterstattung der Vertreter der Sowjetpresse zu schwersten Beanstandungen Anlaß gegeben. Die Berichterstattung, insbesondere die der amtlichen und halbamtlichen Pressevertreter entbehrt nicht nur die zu erwartende übliche Korrektheit, sie war vielmehr stets in tendenziöser Weise gefärbt und enthielt fortgesetzt starke Angriffe gegen das deutsche Volk, die deutsche Regierung und leitende Staatsmänner. Zu wiederholten Malen ist die Regierung der UdSSR. auf das Unhaltbare dieses Zustandes aufmerksam gemacht worden und um Abhilfe gebeten worden, ohne daß hieraus irgendwelche Schlußfolgerungen gezogen worden wären. Die

seit Monaten festgestellte Abberufung von Frau Reith ist nicht erfolgt. Inhalt und Form der Berichterstattung der Berliner Vertreter der Sowjetpresse überschreiten in sich steigender Weise jedes erträgliche Maß. Trotzdem sind die sowjetrussischen Pressevertreter in Deutschland nicht einer diskriminierenden Behandlung unterworfen worden. Wenn in letzter Zeit Pressevertreter Gegenstand unliebsamer Vorkommnisse waren, so muß in Betracht gezogen werden, daß die eben dargelegte Tendenz ihrer Berichterstattung zu einer großen Erregung der öffentlichen Meinung in Deutschland geführt hat, die von dieser Berichterstattung durch die ständigen deutschsprachigen Rundfunksendungen aus der Sowjetunion Kenntnis erhielt.

Andererseits muß festgestellt werden, daß die in Moskau lebenden deutschen Pressevertreter zeitweilig nicht einmal ohne besondere Genehmigung amtlicher Stellen der Sowjetregierung Moskau verlassen durften. Ihre Berichterstattung unterliegt einer ständigen Kontrolle. Der Nachweis einer tendenziösen Berichterstattung dieser deutschen Pressevertreter, die auch

nur im entferntesten mit der der sowjetischen verglichen werden könnte, ist nicht zu erbringen. Der Grund, durch eine sachliche Berichterstattung den freundschaftlichen Beziehungen beider Länder zu dienen, ist von den deutschen Pressevertretern stets beachtet, von den sowjetischen Pressevertretern in Berlin fast immer verletzt worden.

Auf Grund dieses ganzen Sachverhaltes vermag das auswärtige Amt eine Berechtigung für die von der Regierung der UdSSR. getroffene Maßnahme nicht anzuerkennen.

Die Repressalie gegen die deutschen Pressevertreter in Moskau kann keine Begründung finden in einem Vorfall, für den die Berliner Sowjetkorrespondenten selbst die Verantwortung tragen. Die Ausweisung der deutschen Pressevertreter aus der Sowjetunion ist auch aus pressopolitischen Gründen gänzlich unverständlich und stellt für die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder eine schwere Belastung dar, für die die Regierung der UdSSR. die alleinige Verantwortung trägt.

Nicht Deutschland - die anderen haben das Wort

Der Stand der Abrüstungsbesprechungen

Berlin, 29. Sept. (Eig. Meld.) In der ausländischen Presse, vor allem in der französischen Presse, erkennt man im Augenblick sehr deutlich den Versuch, die Basis der Abrüstungsbesprechungen völlig zu verschieben. In den Kommentaren der Pariser Presse zu der gestrigen Unterredung zwischen dem Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath und Außenminister Paul Boncour bezeichnet man diese Unterredung allgemein als den Abschluß einer Verhandlungsetappe und erklärt, daß jetzt die Berliner Regierung und der Reichskanzler Hitler das Wort haben. Wenn weiter behauptet wird, Frhr. v. Neurath reise nach Berlin, um schriftliche Gegenwortschläge nach Genf zu bringen, und gesagt wird, Berlin möge sich jetzt erklären, so muß demgegenüber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Deutschland absolut nicht zu irgend etwas Zielsetzung zu nehmen hat oder Angebote machen muß. Deutschland ist nach wie vor Gläubiger, und es liegt bei den Anderen, ihre Angebote zu machen. Wir wollen jetzt endlich wissen, wie weit die Anderen in der Abrüstung gehen wollen und wie sie sich die Verwirklichung unserer Gleichberechtigung denken. Bei dieser Verwirklichung ist natürlich sehr wesentlich die Frage, wieweit sie in der Abrüstung gehen wollen. In dem Abkommen vom 11. Dezember v. J. ist die deutsche Gleichberechtigung von den fünf Mächten England, Frankreich, Italien, Amerika und Japan anerkannt und eine wesentliche Herabsetzung der Rüstungen zugelegt. Deutschland hat also jetzt zu verlangen, daß dieses Abkommen endlich in die Praxis übergeführt wird. Frankreich versucht allerdings immer wieder, diesen klaren Tatbestand zu verschieben und Deutschland die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Abrüstungsfrage zuzuschreiben.

Diese völlig abwegige Darstellung, die nur von dem Bestreben der französischen Presse diktiert ist, die Vorgänge in Genf zu dramatisieren, steht auch in eklatantem Widerspruch zu anderen, ebensowenig fundierten Behauptungen, wonach die Deutschen ihrerseits be-

stimmte Forderungen gestellt hätten. Dabei werden sowohl in der französischen Presse als auch in einigen Londoner Blättern jene Gerüchte wiederholt, mit denen zurzeit der Pariser Besprechungen in der Vorwoche bestimmte politische Ziele verfolgt werden sollten. Die von bestimmten Kreisen geschildert vertretene Auffassung, Deutschland sei in der gegenwärtigen Phase der Abrüstungsbesprechungen am Zuge, geht ebenfalls an dem tatsächlichen Sachverhalt vorbei. Deutschland hält nach wie vor an dem Macdonald-Plan fest. Die von Frankreich an diesem Plan hinsichtlich der Kontrollfrage gewünschten Änderungen können zwar bei dem gegenwärtigen Stand der Besprechungen, die bisher lediglich in formativer Natur waren, zur Kenntnis genommen worden sein, doch bleibt es die Aufgabe der anderen Seite, mit konkreten Vorschlägen ihrerseits hervorzutreten. Hier scheinen allerdings noch immer große Schwierigkeiten zu bestehen insofern, als, wie auch aus den heutigen französischen Morgenblättern eindeutig hervorgeht, jene Einigung der vier Mächte gegen Deutschland, von der man in Paris so viel sprach, eben nicht zustande gekommen ist.

Neurath und Goebbels kehren zurück

Genf, 29. Sept. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat sich entschlossen, bereits am Freitagabend um 18 Uhr Genf zu verlassen. Er wird mit den Herren seiner näheren Umgebung am Samstag in Berlin eintreffen. Gleichzeitig verläßt Dr. Goebbels heute nachmittag Genf im Flugzeug. — In den heutigen Vormittagsstunden haben die beiden Reichsminister noch eine Reihe von Besprechungen gehabt. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, gibt zu Ehren des Reichspropagandaministers heute ein Frühstück, an dem die Chefs der Abordnung teilnehmen.

Kritik der Kritik

Der Nationalsozialismus ist eine Weltanschauung.

Mit der Uebernahme der Macht ist die Partei zum Träger des Staates geworden. Es sind Kräfte am Werke, welche die Rolle des Nationalsozialismus lediglich auf das politische beschränken wollen und auf allen anderen Lebensgebieten schon wieder von „Unabhängigkeit“ und „Partei“ reden. Dies ist ein gefährlicher Irrtum und ein Einbruch der ewig Bestrittenen, die nicht mehr in der Lage sind, ihr liberalistisches Denken zu erkennen bezw. abzustreifen.

In seiner großen Rede auf der Kulturtagung in Nürnberg hat der Führer klar formuliert: „Weltanschauungen sehen in der Erreichung der politischen Macht nur die Voraussetzung für den Beginn der Erfüllung ihrer eigentlichen Missionen. Schon im Worte „Weltanschauung“ liegt die feierliche Proklamation des Entschlusses, allen Handlungen eine bestimmte Ausgangsauffassung und damit sichtbare Tendenz zugrunde zu legen.“

Dieses Bekenntnis des Führers besagt also für alle Lebensgebiete unseres Volkes, und in Sonderheit auch die Kunst, daß sie der großen Tendenz der nationalsozialistischen Weltanschauung zu dienen hat. Diese Tendenz ist in einem Worte umrissen: „Rassisch“. Es gab einmal eine Zeit, in der außerkünstlerische politische oder wissenschaftliche Tendenzen in das Gefilde der Kunst einbrachen. Es waren Zeiten künstlerischen Tiefstandes. Die Kunst verlangte wie auch das Volk und die Persönlichkeit, wie überhaupt alles wahrhaft Geistige in der inneren Freiheit. Diese bedingt aber zugleich eine ganz tiefe und lechte absolute Bindung. Diese Bindung ist die Rasse und die Volksgemeinschaft. Für das Theater ergibt sich hieraus die Forderung: im völkischen Sinne wieder Kultisch zu werden.

Der kulturelle Aufbruch im Lande Baden steht daher ganz mit Recht, was das Staatstheater in Karlsruhe betrifft, unter den von Kultusminister Dr. Wadler herausgegebenen beiden Forderungen „Nationaltheater und Volkstheater.“

Damit ist das liberalistische Theater, das lediglich dem Genuß, der Zerstreuung und vor allem auch dem Geschäft dienlich war, am Ende.

Das nationalsozialistische Theater macht die Ehrfurcht vor der Kunst als einer Vermittlerin von Erlebnissen blutmäßig verwandten Schicksals zur Grundlage seines Schaffens. Schauspieler, Dichter und Publikum und — Kritiker sind eine Gemeinschaft.

Der Kritiker kann vielleicht als der gemessene, von innen her erkennende, beste Zuschauer am treffendsten charakterisiert werden. Aber auch er ist ein Ehrfurchtiger, kein Einzelgänger, das etwa seine persönlichen Theorien oder seine ästhetischen Anschauungen oder seine sachwissenschaftliche Eitelkeit und überhaupt keinen Bildungsbüffel dem Kunstwerk und dem Schauspieler gegenüber an den Mann zu bringen bestrebt ist.

Es gibt keine Kunst um der Kunst willen. Der „art pour l'art“ Standpunkt, als ob die Kunst Selbstzweck sein und etwa eine luxuriöse, teils unterhaltende, teils bildende, womöglich noch gesellschaftlich und grenzte Spezialität sein könnte, ist überwunden und muß überwunden bleiben.

Auch ist es nicht mehr in erster Linie interessant, ob der Bariton des einen Künstlers in den Meisterstimmern besonders geklungen hat, oder ob der Herr Generalmusikdirektor an dieser oder jener Stelle einen besonders feinen Akzent zu vernehmen gebräut oder ganz eigene Auffassungen erzeugen konnte. Wichtig ist, daß das kulturelle Erleben stark und echt vermittelt wird, vom Ensemble und vom Kritiker. Diesem kulturellen Erleben hat der Kritiker künstlerisch vor allem zu dienen und alle Individualkultur mit samt ihren Eitelkeiten und Ueberhebungen muß zurücktreten.

ten, daß der Dienst am Ganzen wirklich zum Durchbruch kommt.
Künstler und Kritiker müssen selbstlos dienen lernen, dann wird die Kunst wieder herrschen können. Es wird die Aufgabe in erster Linie der nationalsozialistischen Zeitungen und Kritiker sein, dafür zu sorgen, daß die geistige Schicht der nationalsozialistischen Weltanschauung mit den liberalistischen Ueberbleibseln auch in der Theaterkritik gewonnen wird. Eine Kritik der Kritik wird einsehen müssen, die sich mit allen in diesem wesentlichen Punkte abwegigen Erscheinungen auseinander zu setzen hat.

Wenn das ganze Volk, — wie das notwendig ist —, wieder dem Theater zugeführt werden soll, um an dieser reichen Quelle des Geistes neue seelische und geistige Nahrung zu schöpfen, dann muß auch mit dem eillen Fachwissenbüdel und dem Kult von Individualkritikern ebenso wie mit dem Starbystem und der ästhetisierenden Auflösung einer Theateraufführung in schauspielerische Einzelleistungen bei der öffentlichen Kritik angeräumt werden, mindestens mit ihrem Ueberwachen.

Es ist bekannt, daß die nationalsozialistische Bewegung in der übermenschlichen Anstrengung ihres politischen Kampfes um die Macht sich den kulturellen Dingen nur wenig zuwenden konnte. Dies kam auch in der nationalsozialistischen Presse, auch im „Führer“, zum Ausdruck. Wir wollen nicht behaupten, daß die Theaterkritiken des „Führer“ in den vergangenen Jahren immer wesentlich oder gut gewesen sind. Das lag in der Natur der Sache.

Heute, nach Eroberung der politischen Macht, konzentriert sich die ganze Energie der nationalsozialistischen Bewegung auf die weltanschauliche Durchdringung unseres Volkes durch den Nationalsozialismus. Heute steht die Sorge und der Kampf um den kulturellen Aufstieg und die geistige Zusammenfassung unseres Volkes auch für unsere Presse im Vordergrund. Das Theater und seine Kritiker sind nicht mehr wie bisher Randbemerkungen im Volksleben, das im übrigen im Kampf um des Tages Notdurft und im Geldverdienen sich erschöpft. Das Theater und seine Kritiker nehmen heute neben den Erziehern der Jugend und neben der weltanschaulichen Schulung des Volkes auf anderen Wegen die große Verantwortung einer künftigen Verwirklichung unseres Volkslebens für geistig-seelische Feiern und Festtage ganz auf sich.

Diese Verantwortung ist ungeheuer groß; denn noch stehen wir am Ende eines noch nie dagewesenen geistigen Auflösungsprozesses, eines Chaos der Werte, einer Synthese des Geistes und der Geschäftstätigkeit, deren Spuren auch bei den Theatern noch nicht ausgelöscht sind.

In dem Maße wie auch hier überall der Einzelne sich voll einleht, sich selbst entäußert und dienend aufsteht in der Gemeinschaft, wird es gelingen, auch vom Theater her das Volk geistig zu einen und zu beglücken, daß alle wieder ehrsüchtig zu den Schöpfern ewiger Kunstwerke unserer Rasse und unseres Volkes aufblicken können.

Freilich wird hierzu auch noch der äußere Rahmen des großen nationalen Volkstheater geschaffen werden müssen, der diesen künstlerischen Vorleistungen erst die ganze Erfüllung bringt.

Das große Volks- und Nationaltheater gilt es jetzt geistig vorzubereiten, vom Theater und von der Kritik und wenn es notwendig ist, von der Kritik der Kritik.

Große politische Zeiten, heroische Zeitalter wie das unsere, haben immer auch eine neue Epoche des Theaters und der Kunst mit heraufgebracht. Wenn wir, was zu hoffen ist, eine neue deutsche Klassik unseres Zeitalters erleben dürfen, dann kann sie nur kommen aus dem heroischen Erlebnis einer der gewaltigsten geistigen Revolutionen aller Zeiten. Daran allein kann der Künstler, wie das Theater, wie auch sein Kritiker vom Nationalsozialismus erkannt und gewertet werden. A. N.

Die Direktoren der badischen Hochschulen ernannt

Karlsruhe, 29. Sept. Auf Grund der neuen badischen Hochschulverfassung, die mit dem 1. Oktober in Kraft tritt, wurden durch die badische Regierung folgende Direktoren ernannt:

In Freiburg der bisherige Rektor, Professor der Philosophie Dr. Heidegger;
In Heidelberg Professor Dr. Groh, der derzeitige Dekan der juristischen Fakultät und in Karlsruhe der bisherige Rektor Professor Kluge.

Bisher 15 Millionen Zentner Kartoffeln und 2 Millionen Zentner Getreide gespendet

Berlin, 29. Sept. Die Reichsführung des Winterhilfswerkes meldet als vorläufiges Teilergebnis: 15 Millionen Zentner Kartoffeln und zwei Millionen Zentner Brotgetreide.

Der Großtag des deutschen Rechts

Dr. Frank über die Bedeutung des Juristentages

Leipzig, 29. Sept. Die erste große Zusammenkunft des deutschen Juristentums nach der nationalsozialistischen Revolution nahm am Freitagabend ihren Aufstuf mit einer Pressebesprechung, bei der der Führer der Deutschen Rechtsfront, Reichsjustizminister Minister Dr. Frank das Wort ergriff, um den Pressevertretern die Bedeutung dieses ersten Juristentages klarzulegen.

Zwei leitende Gesichtspunkte stünden auf dieser Tagung zur Sprache. Der erste sei der, daß der Juristenstand in dem Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen seine parteiamtliche, aber auch reichsamliche Landesorganisation aufgebaut haben. Die Aufgabe dieses Juristenstandes im Rahmen des Gesamtlebens der Nation sei, die rechtlichen Belange des nationalsozialistischen Volkens zu vertreten. Diese Organisation werde binnen kurzem die größte Juristenvereinigung der ganzen Welt werden. Die zweite Bedeutung sei, daß von diesem Deutschen Juristentag zunächst einmal das feierliche Bekenntnis zum deutschen Volk und der Regierung unseres Führers Hitler zum Rechtsstaat hinausstrahle.

Gerade der Führer werde es ja durch seine Teilnahme am Juristentag beweisen, daß Macht nur dann historisch ein dauernd taugliches Instrument ist, wenn sie sich verankert in der Ueberzeugung des Volkes, daß die Ausübungen der Macht identisch sind mit dem Gerechtigkeitsempfinden des Volkes, auf das seine Machtanwendung stattfindet.

Darüber hinaus bedeute der Juristentag nicht nur das innenpolitische Bekenntnis zum Rechtsstaat, sondern auch, ausstrahlend in die Welt —

einen feierlichen Appell des deutschen Volkes an das Recht in der Welt.

Das was für die innere Macht gilt, das gilt auch für die Macht von außen über ein Volk. Nur jene Machtergebnisse der geschichtlichen Entwicklung seien haltbar, die mit dem Gerechtigkeitsempfinden der Völker in Uebereinstimmung gebracht werden können und darum werde dieser Deutsche Juristentag ein feierliches Bekenntnis des deutschen Volkes, vertreten durch seine Juristen, zu diesem Rechtsgedankengang auch in den internationalen politischen Beziehungen.

Wir wollen der Welt zeigen, daß wir hoffen, daß das Gerechtigkeitsgefühl in der Welt einmal wieder so groß sein wird, daß man auf die Dauer nicht einem großen starken Volk Unrecht antun können wird, daß wir aber entschlossen sind, für dieses unser Recht der Welt gegenüber einzutreten. Wir wollen den Frieden, wir wollen den Frieden der Welt, gesichert im Recht und dieses sowohl wie das Bekenntnis zu dem ganz großen Lebensrecht unseres Volkes für Arbeit und Brot, das auch der Welt gegenüber ganz stark zum Ausdruck gebracht werden muß.

den der Welt, gesichert im Recht und dieses sowohl wie das Bekenntnis zu dem ganz großen Lebensrecht unseres Volkes für Arbeit und Brot, das auch der Welt gegenüber ganz stark zum Ausdruck gebracht werden muß.

Der Minister kündigte dann an, daß hervorragende Juristen Englands, Italiens, Polens, Bulgariens, Ungarns, der Schweiz, Norwegens, Dänemarks, Finnlands, Schwedens, Spaniens und vor allem auch Vertreter Danzigs und Oesterreichs ihre Teilnahme angekündigt haben.

Das, was in den nächsten Tagen zu beobachten sein werde, sei der Ausdruck des sachlichen Wollens des Nationalsozialismus. Die Nationalsozialisten seien nicht revolutionäre Dilletanten sondern Fanatiker der revolutionären Sachlichkeit.

Der Minister erwähnte sodann einige der großen Aufgaben für die Ausgestaltung des deutschen Rechtslebens, so die Rückführung der Rechtszustände in Uebereinstimmung der Rechtsseele und der Volksseele, die Schaffung einer gesunden Staatsautorität, die allmähliche Beseitigung der unseligen Zerrissenheit des deutschen Staates.

Im Mittelpunkt des Juristentages werde die feierliche Proklamtion der Akademie für deutsches Juristenrecht stehen, für die sich hervorragende Wissenschaftler auf dem Gebiete des Rechts, der Wirtschaft und des Staates zusammengefunden hätten zu einer wissenschaftlichen Unterbauung der Reformarbeit auf dem Gebiete des Rechts.

Sie sei ein Ausdruck dafür, daß, wenn schon der Parlamentarismus tot ist, der Nationalsozialismus so stark sei, daß er über sachliche Aufgaben sachliche Kritik und sachliche Ansprache nicht nur wünsche, sondern diese sachliche Ansprache gerade auf dem Gebiete der staatlichen Reformarbeit mit allen Fachleuten, die es in Deutschland mit nennenswerten Namen gebe, ohne Rücksicht auf ihre frühere Parteizugehörigkeit, aus deutschblütigem Menschenmaterial zusammengefaßt, in dieser Akademie garantiert habe. Ein wesentliches Merkmal dieser Tagung werde auch die zahlreiche Teilnahme der Studierenden und in der Ausbildung begriffenen Rechtsjugend sein.

Diese Tagung steht, so schließt der Führer der deutschen Juristen seine Ausführungen, unter dem Geist unseres Führers, dem wir alles danken. In seinem Geiste beginnen wir die Arbeit, in seinem Geiste führen wir sie durch und in seinem Geiste wollen wir sie einmal beenden.

Starker Eindruck der Goebbels-Rede in London

London, 29. Sept. Die Rede des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels vor der Presse in Genf findet in den englischen Blättern starke Beachtung und wird in großen Auszügen wiedergegeben. Obwohl eigene Kommentare noch nicht vorliegen, geht doch aus den Genfer Meldungen hervor, daß die Rede, besonders wegen ihrer Klarheit und Nüchternheit, starken Eindruck hervorgerufen hat. Breiter Raum wird vor allen Dingen den Worten Dr. Goebbels über den Friedenswillen Deutschlands und über die Judenfrage eingeräumt. Die „Times“ schreibt, der Ton der Goebbelsrede sei außerordentlich gemäßig und ohne Zweifel als nützliche und verständliche Worte zu den Abrüstungsverhandlungen beabsichtigt gewesen. „Daily Telegraph“ unterstreicht die mitreißende Redeweise von Dr. Goebbels. Es sei klar gewesen, daß er mit tiefstem Ernst gesprochen habe. „Daily Express“ setzt unter seine Ausführungen die Worte von Dr. Goebbels: „Deutschland will den Frieden“. Selbst der sozialistische „Daily Herald“ muß zugaben, daß die Rede des Reichspropagandaministers einen starken Eindruck machte.

Der schwedische Außenminister über die verfahrenere Weltwirtschaftslage

Genf, 29. Sept. Der sozialistische schwedische Außenminister Sandler nahm heute in der Vollversammlung des Völkerbundes in einer großen Rede zu den gegenwärtigen internationalen Problemen Stellung und teilte mit, daß die schwedische Regierung sich angesichts des ergebnislosen Ausgangs der Londoner Weltwirtschaftskonferenz und der Ungewißheit der allgemeinen Lage zur Kündigung des Zollvertragsabkommens gezwungen gesehen habe. Für eine Rückkehr zu einer normalen Lage bestehe gegenwärtig wenig Aussicht. Falls auf internationalem Wege eine Regelung der Weltwirtschaft nicht möglich sei, werde auch Schweden gezwungen sein, hieraus die Folgerungen zu ziehen und die notwendigen Mittel zur Sicherung der materiellen Existenz des schwedischen Volkes zu finden.

Der schwedische Außenminister berührte sodann die Abrüstungsfrage und trat grundsätzlich für eine Gleichberechtigung der Staaten ein, betonte jedoch, daß eine vollständige rechtliche und materielle Gleichheit der Nationen heute nicht mehr denkbar sei. Der Außenminister befahte sich im Hauptteil seiner Rede mit der Minderheitenfrage und berührte hierbei auch die Lage der jüdischen Minderheiten. Er empfahl hierbei eine eingehende Erörterung der Frage in dem zukünftigen Ausschuss der Völkerbundsversammlung. Die schwedische Regierung wünsche eine allgemeine Anwendung der Grundzüge des Minderheitenschutzvertrages für alle Staaten.

Empfänge beim Kanzler

Berlin, 29. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Der Kanzler empfing heute eine Anzahl hochgestellter Persönlichkeiten, darunter den Reichsbischof der evangelischen Kirche Müller, Reichsjustizminister Gurtner, den Reichslandbundspräsidenten Reinberg und den preussischen Polizeichef Dalüge.

Keine Mitgliedsbeiträge mehr für R.G.B.D.

Berlin, 29. Sept. (Eig. Meld.) Die R.G.B.D.-Pressestelle teilt mit, da alle Mitglieder der R.G.B.D. nach Anweisung des Stabsleiters der R.G.B.D. Dr. Ley gleichzeitig in die Verbände der Deutschen Arbeitsfront überführt werden, erhebt die R.G.B.D. keine selbständigen Mitgliedsbeiträge mehr. Zur Deckung der laufenden Ausgaben zahlen die Mitglieder der R.G.B.D. laufend einen kleineren Werbebeitrag von monatlich 25 Pfennig bei einem Einkommen bis zu 150 Reichsmark, bei einem darüber hinausgehenden Einkommen sind 35 Pfennig für den Werbefonds zu entrichten.

Moskauer Ausweisungsfrist bis Samstag verlängert

Berlin, 29. Sept. Wie die „DZ“ meldet, hat die Sowjetregierung die Frist für die Ausweisung der deutschen Korrespondenten um 48 Stunden, d. h. bis Samstag, verlängert.

Ernennung der Hauptabteilungsleiter der bäuerlichen Selbstverwaltung in Baden

Auf Vorschlag des Landesbauernführers für Baden, Pg. Huber, (Nach M. d. N.), wurden durch den Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister N. Walter Darré in diesen Tagen zum Landesobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung der Präsident der Bad. Bauernkammer, Weinungsbesitzer Pg. E. Cugler, H. H. H. und zu Hauptabteilungsleitern nachfolgende Herren ernannt:

- Hauptabteilungsleiter I: Der Geschäftsführer der Bad. Bauernschaft E. B., Pg. Dipl.-Landwirt F. W. D. J. and er, Karlsruhe.
- Hauptabteilungsleiter II: Der geschäftsführende Vizepräsident der Bauernkammer, Pg. Schmitt, Lentershausen.
- Hauptabteilungsleiter III: Der Direktor des Verbandes Landw. Genossenschaften in Baden e. V., Pg. Rechtsanwalt Rupp, Karlsruhe.
- Hauptabteilungsleiter IV: Der Geschäftsführer des Landhandelsbundes Pg. Dr. Zahm, Mannheim.

Im Rahmen der bäuerlichen Selbstverwaltung ist der Landesobmann als ausführendes Organ des Landesbauernführers zu betrachten, während die Hauptverwaltung in den Menschen in der Landwirtschaft, die Hauptabteilung II den Bauernhof, die Hauptabteilung III die genossenschaftliche Selbsthilfe und die Hauptabteilung IV den gesamten, freien mit der Landwirtschaft in Verbindung stehenden Handel zu bearbeiten und zu betreuen hat.

Führertagung der HJ. in Freiburg unter Beteiligung des Reichsstatthalters

Karlsruhe, 29. Sept. Zu der großen Führertagung der HJ. der Oberbundes Südbaden in Freiburg am 14. und 15. Oktober haben der Statthalter der HJ. Badens, Reichsstatthalter Robert Wagner, und der Jugendführer des Landes Baden, Friedhelm Kemper, ihr Erscheinen zugesagt. Sämtliche Führer der HJ. von Südbaden bis zum Kameradschaftsführer und bis zum Jungführer des Jungvolks werden an dieser großen Führerbesprechung und Führertagung in der Freiburger Stadthalle teilnehmen.

Gaubefehl

Karlsruhe, den 29. September 1933.

1. Alle Neben- und Sonderorganisationen sind verpflichtet, öffentliche Kundgebungen und Veranstaltungen bei der Gaupropaganda- bzw. Kreispropagandaleitung anzumelden und die Genehmigung dafür einzuholen.
2. In der Zeit vom 7. Oktober bis 15. November sind alle öffentlichen Veranstaltungen der Neben- und Sonderorganisationen, die die politische Versammlungstätigkeit der Partei beeinträchtigen könnten, untersagt.

Der Gauleiter: gez. Wagner.

Jeder Deutsche kauft das Abzeichen zum Erntedankfest

Achter Verhandlungstag in Leipzig

Lubbe bekennt sich schuldig

Leipzig, 29. Sept. Um 9,42 Uhr eröffnete Senatspräsident Dr. Binger die Freitag-Verhandlung und begann alsbald mit der sachlichen Vernehmung des Zeugen Binge. Binge ist bisher nicht vereidigt worden und die Vernehmung wird auch vor dem Senat ausgelegt bleiben.

Vorsitzender: Sie sollen erklärt haben, man müßte bei Brandstiftungen auch Reichstag und Schloß auswählen, man müßte die SA-Männer von der Sonnen-Allee abfangen, mit Benzin übergießen und antesten...

Zeuge: Das ist eine große Unwahrheit!

Zeuge Binge (fortfahrend): Ich habe auch nicht über van der Lubbe gesagt: „Dieser Junge ist richtig“. Ich weiß, es ist von der KPD. gesprochen worden und auch über ihr Programm. Ich habe auch den van der Lubbe gesehen und habe gehört, daß er gesprochen hat. Aber was er sagte, weiß ich nicht. Ich habe davon nichts verstanden.

Vorsitzender: Ist bei dem Gespräch über die Wächtergreifung nicht auch gesprochen worden über angebliche Übergriffe der SA-Leute in der Sonnen-Allee?

Zeuge: Nein, in meiner Gegenwart jedenfalls nicht.

Vorsitzender: Früher haben Sie darüber aber anders ausgesagt. Dann weiter: Van der Lubbe soll Sie gefragt haben, ob hier nicht eine Stelle oder eine Zentrale der KPD sei.

Zeuge: Das hat er nicht gefragt.

Vorsitzender: Aber Sie haben das doch selbst früher zugegeben. Früher sagten Sie auch, es sei davon gesprochen worden, daß man die „drei Pfeile“ abreißen müsse.

Zeuge: Ja, davon ist gesprochen worden. Die dauernden Vorhalte des Vorsitzenden nützen nichts. Binge befreit so gut wie alles. Er will auch kein Kommunist gewesen sein, auch nicht einmal kommunistisch gewähnt haben.

Rechtsanwalt Dr. Sad: Sind Sie mehrmals mit van der Lubbe zusammengekommen?

Zeuge: Nein.

Oberreichsanwalt Dr. Werner beantragt die Nichtvereidigung des Zeugen wegen Verdachts der Teilnahme an den zur Verhandlung stehenden Verbrechen.

Es folgt

gründet hält. Der Vorsitzende bescheinigt ihm auch, daß er die Kommunisten garnicht beschuldigt hat.

Rechtsanwalt Dr. Sad: Herr Zahnecke, haben Sie mir gestern einen anonymen Brief geschrieben?

Zeuge: Nein.

Wieder kommt der Angeklagte Dimitroff mit zum Teil bereits gestern gestellten unverschämten formulierten Fragen, sodas ihm der Vorsitzende mit Entziehung des Fragerechts droht. Die Verhandlung wird dann auf eine halbe Stunde unterbrochen.

Nach der Pause wird die Verhandlung mit der Vernehmung des Zeugen Starke fortgesetzt.

Wie er van der Lubbe kennenlernte, schildert er wie folgt: „Ich war bei Schlaffe und da hat Zahnecke den van der Lubbe mitgebracht. Wir hatten Mitleid mit ihm und ich lud ihn zum Essen ein. Van der Lubbe ist nachher mit uns zu einem Demonstrationszug gegangen und ist gegen 19 Uhr wieder zu mir gekommen und hat bei mir geschlafen. Morgens ist er dann weggegangen. Er wollte nach dem Alexanderplatz zum Hauptpostamt gehen, um sich Geld zu holen. Er ist dann zu Mittag wiedergekommen, hat aber nicht mehr bei uns gegessen. Er hat sich verabschiedet, indem er erklärte, er gehe jetzt noch nach dem Zentrum und dann wolle er wieder nach Holland zurückfahren. Ich habe ihn dann nicht mehr gesehen.“

Rechtsanwalt Dr. Sad fragte den Zeugen, was er denn von der allgemeinen Arbeiter-Union wisse und ob van der Lubbe davon gesprochen und gesagt habe, er sei dort Mitglied gewesen. Darauf gibt der Zeuge keine Antwort. Jetzt greift wieder der Angeklagte Dimitroff mit seinen üblichen Fragen ein, die er auch an den Zeugen Starke richtet. Der Zeuge erklärt dann, er wolle noch etwas sagen. Es seien Gerüchte über eine Frau Plettner in Umlauf gekommen. Nach Pressemeldungen soll Frau Plettner van der Lubbe eingeladen haben. Das sei aber nicht richtig. Er möchte das richtig stellen.

Der Vorsitzende erklärt hiermit die Zeugenvernehmung für geschlossen. Hier kommt es zu einem eindeutigen

Geständnis van der Lubbes

Zunächst fragt der Vorsitzende nach dem 26. Februar, an dem Lubbe in Henningsdorf und in Spandau war.

Vorsitzender: Am nächsten Tag, Montag, den 27. Februar, wann sind Sie da von Henningsdorf weggegangen?

van der Lubbe (sehr deutlich): Etwa um 8 Uhr.

Vorsitzender: So früh schon? Das war doch nun der Tag, an dem Sie das Reichstagsge-

bäude in Brand gesteckt haben? Wir wollen aber zunächst doch genau fragen:

Haben Sie den Reichstag angesteckt? Bekennen Sie sich dieser Brandstiftung schuldig?

van der Lubbe (sehr vernehmlich): **Ja.**

Vorsitzender: Haben Sie sich die Brandstiftung am Montag überlegt?

van der Lubbe schweigt.

Vorsitzender: Spricht nicht viel dafür, daß Sie schon am Mittelweg, als heftig von Brandlegungen die Rede war, daran gedacht haben, den Reichstag in Brand zu stecken?

van der Lubbe: Nein.

Vorsitzender: Sie sind also erst am Morgen des Montag zu dem Entschluß gekommen, das Reichstagsgebäude in Brand zu stecken?

van der Lubbe: Ja.

Vorsitzender: Hören Sie einmal, van der Lubbe, so habe ich mir diese Vernehmung nicht vorgestellt. Ich werde Ihnen nun wieder einfach das vorhalten müssen, was Sie in der Voruntersuchung so bereitwillig erklärt haben und es ist das Gute an diesem Prozeß, daß das so genau festgestellt worden ist. Ich lese also jetzt vor. Der Vorsitzende nimmt also die Frage- und Antwort-Methode wieder auf.

„Sie haben den Kohlenanzünder in der Müllerstraße gekauft, dann sind Sie weiter gegangen durch die Chaussee und Friedrichstraße, unter den Linden bis zur Wilhelmstraße und durch die Dorotheenstraße zum Reichstagsgebäude. Sie haben sich das Gebäude von allen Seiten genau angesehen. Dabei haben Sie festgestellt, daß an verschiedenen Stellen Einsteigermöglichkeiten vorhanden waren. Am günstigsten erschien Ihnen die Westseite, weil dort weniger Menschen waren. Das war um 5 Uhr. Sie haben aber zugegeben, daß sie schon eher einmal dort gewesen wären. Vielleicht schon gegen 2 Uhr. Ein Zeuge namens Schmal, ein Beamter des Reichstagsgebäudes, hat Sie dort gesehen. Sie haben aber zunächst nichts weiter gesagt, sondern behaupten, wieder weggegangen zu sein zum Friedrichshain, wo Sie bis spät abends 8 Uhr verweilt haben. Dann haben Sie sich wieder in Bewegung gesetzt zum Reichstag. Ob das alles stimmt, muß die Beweisaufnahme noch klären.“

Der Vorsitzende hält dann van der Lubbe alle Einzelheiten seines Brandstiftungsweges im Reichstagsgebäude von der Uebersteigung eines Geländers und seinem Eindringen in den Restaurationsraum über die Wandelhalle bis in den Plenarsaal an Hand der Kartenstücken und unter Hinweis auf die vom Täter rührenden Fundstücke, sowie seiner abgelegten und vorgefundenen Kleidungsstücke vor. Das Hemd habe er ebenfalls als Brandmaterial benutzt. Zu van der Lubbe direkt gewendet, fragte der Vorsitzende: „Haben Sie bisher alles verstanden?“ Der Dolmetscher erklärt, daß der Angeklagte wohl den Ausführungen gefolgt sei.

Vorsitzender: Ich mache Sie noch einmal darauf aufmerksam, ich verlese langsam und wenn etwas hier steht, was Sie nicht gesagt haben und was nicht stimmen sollte, so sagen Sie mir das.

van der Lubbe: Ja.

Vorsitzender: Auch wenn etwas nicht richtig ist, was ich sage in der Hinsicht, daß Sie heute meinen, es ist nicht so, wie Sie früher angegeben haben, müssen Sie sich melden.

van der Lubbe: Ja.

Vorsitzender: Also die Tatsachen entsprechen dem, was Sie früher ausgesagt haben und was Sie auch heute als richtig bestätigen?

van der Lubbe: Ja, so ist es.

Senatspräsident Dr. Binger führt dann die Vorhalte zu Ende, bis zur Beschreibung der Festnahme des Täters im Bismarcksaal. „Am Schluß einer Ihrer Vernehmungen haben Sie angegeben, Sie hätten geglaubt, daß die Sache so gewesen wäre. Sie glaubten, daß die Durchsicherung etwa 15 bis 20 Minuten in Anspruch genommen habe. Es sind dann Proben veranstaltet worden und es hat sich bestätigt, daß man in diesem Zeitraum das tun kann, was Sie hier selbst beschrieben haben.“

Hiermit wird die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch vormittag 9.30 Uhr angesetzt.



In der Schachtanlage Rheinbaben bei Gladbeck wurden vier Zimmerhauer durch herabfallende Gesteinsmassen verhöhlet. Während der 48-jährige Eduard Schneider auf der Stelle getötet wurde, kamen die andern mit leichteren Verletzungen davon.

Das polnische Dorf Graymala fiel fast vollkommen einem Großbrand zum Opfer. 150 Wirtschaftsgebäude wurden vernichtet.

Der Sekretär der Vereinigten Irlandpartei, Rourmandant Cronin, hat sich dem irischen Militärgericht gestellt.

Die Vernehmung des Zeugen Zahnecke

Eine dramatische Szene

Vorsitzender: Waren Sie früher Mitglied der KPD?

Zeuge Zahnecke: Bis Juli 1932.

Vorsitzender: Sind Sie durch eine Erklärung ausgetreten?

Zeuge: Ich hatte persönliche Differenzen mit einzelnen Mitgliedern. Es waren nicht sachliche Gründe, die mich zum Austritt bewogen.

Vorsitzender: Hatten Sie eine Funktion?

Zeuge: Ich war Zellenleiter. Diese Funktion habe ich mit dem Austritt natürlich abgegeben.

Vorsitzender: Herr Zeuge, Sie brauchen nicht zu glauben, daß Sie im Paradoxon sprechen müßten. Geben Sie sich so natürlich, wie Sie sind.

Zeuge: Ich werde nachher eine Erklärung abgeben, warum ich erregt bin.

Dann folgt eine recht dramatische und aufschlußreiche Szene. Senatspräsident Dr. Binger verweist den Zeugen Zahnecke auf van der Lubbe in der Anklagebank. Zahnecke wendet sich zu ihm hin, sieht ihn teilnahmslos dasitzen und fragt ihn, der sich auf Aufforderung des Präsidenten langsam erhebt, unter lautloser Stille: Marinus, Marinus, kennst Du mich? (Pause.) Wir haben Dir doch damals geholfen? Wir haben Dir doch Essen gegeben? —

Vorsitzender: Van der Lubbe, erkennen Sie Herrn Zahnecke wieder?

Van der Lubbe sieht unentwegt zu Boden, lächelt etwas und sagt: Nein!

Er kann sich dann wieder sehen.

Der Zeuge schildert dem Gericht, daß van der Lubbe damals direkt lustig und gesprächig gewesen ist. Etwas vornüber gebeugt soll er immer gegangen sein. Zahnecke gewann den Eindruck, daß van der Lubbe von holländischen Kommunisten geleitet war, um die Verhältnisse zu erforschen. Van der Lubbe zeigte nach Ansicht des Zeugen Zahnecke ziemlich große Intelligenz, wenn auch sein Wissen ziemlich lückenhaft war. Seine politischen Ansichten deckten sich nicht immer mit denjenigen des Zeugen. „Man muß was machen“ war die stehende Redensart van der Lubbes. Der Zeuge will es aber nicht für möglich gehalten haben, daß Lubbe so etwas wie den Reichstagsbrand machen würde.

Vorsitzender: Sie haben gesagt, daß Sie sich nach dem Reichstagsbrand van der Lubbes erinnern hätten. Warum haben Sie selbst keine Anzeige erstattet?

Zeuge: Es war damals eine äußerst erregte Stimmung. Ich glaubte mich in großer Gefahr und befürchtete, mit der Brandstiftung in Verbindung gebracht zu werden, weil van der Lubbe bei mir übernachtet hat und weil ich ihm zu Essen gegeben habe.

Vorsitzender: Hat er nicht gesagt, die holländischen Arbeiter seien nicht so feige, wie die deutschen. Sie würden anders vorgehen, und hat er nicht weiter gesagt, er wolle noch einige Tage warten, wie die Sache in Deutschland sich entwickle?

Zeuge Ja, das hat er wohl gesagt.

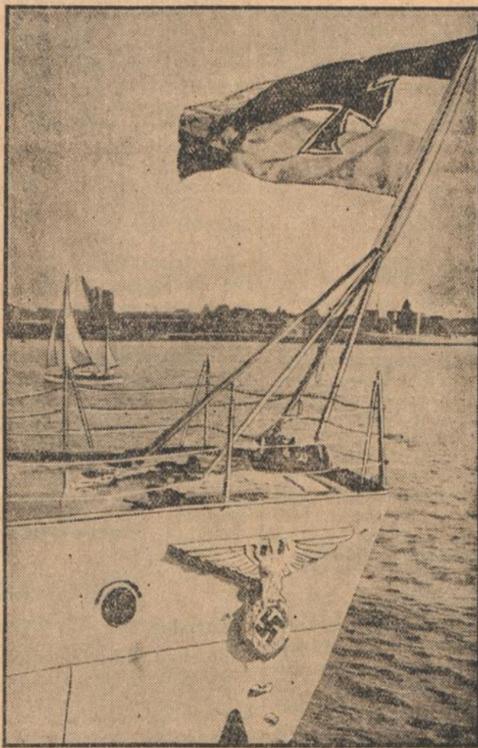
Jetzt stellt auch der Angeklagte Torgler Fragen nach dem Charakter der Schulungsturse in den Zellen, worauf der Zeuge meinte, daß man auch in der letzten Zeit im allgemeinen gegen jeden Terror gewesen sei; denn man vertrat die Ansicht, daß man mit jedem Nationalsozialisten, den man niederzuschlage, einen neuen Gegner schaffe.

Vorsitzender: Meine Frage ist noch nicht beantwortet, nämlich: Wer hat ausdrücklich davon gesprochen, daß der Terror von der KPD. abgelehnt werde?

Zeuge: Das war namentlich der Leiter von Reutküll, dessen Aufenthalt mir aber jetzt unbekannt ist.

Landgerichtsdirektor Parisius: Sie sagten, die KPD. sei an sich zwar gegen den Terror eingestellt gewesen, anders aber liege die Sache mit dem Kampfbund gegen den Faschismus. Aber der Kampfbund des Faschismus, und das muß Ihnen bekannt sein, ist doch eine Unterorganisation der KPD. gewesen.

Zeuge: Jawohl. — Auf eine neue Frage Torglers bestätigt der Zeuge weiter, daß sich gerade in Reutküll im antisowjetischen Kampfbund Elemente gesammelt hatten, die für den Terror waren. Dimitroff, der sich auch hier wieder zum Wort meldet, möchte etw. über die Gründe des Austritts des Zeugen aus der KPD. hören und bekommt zu erfahren, daß es sich um persönliche Differenzen in einer Angelegenheit mit einem Buchhändler, der „selbst am Abend“ handelte. Bei Schluß der Vernehmung gibt dann der Zeuge Zahnecke seine eingangs angekündigte Erklärung ab, die aber keineswegs sensationell ist und sich nur auf ihn selbst im Zusammenhang mit Gerüchten über den Prozeßverlauf am Donnerstag bezieht. Es liegt ihm daran, sich selbst und auch die Zentrale der kommunistischen Partei von Vorwürfen zu entlasten, die er für unde-



Hohheitszeichen an deutschen Kriegsschiffen.

Die „Karlsruhe“, das erste deutsche Kriegsschiff mit dem Hohheitszeichen am Heck, tritt Mitte Oktober eine Auslandsreise an.

Deutschland und die Schweiz

Bundesrat Motta über eine Unterredung mit den deutschen Ministern in Genf

Bern, 29. Sept. Anlässlich einer Interpellation über Grenzzwischenfälle, die sich, wie bekannt, am 8. August bei Augst-Byhlen, am 27. August bei Ramen und am 23. September ereignet haben, machte Bundesrat Motta Mitteilung über eine Unterredung, die er mit Reichsaußenminister v. Neurath und Reichsminister Dr. Goebbels hatte. Die beiden deutschen Minister hätten ihm erklärt, daß die Reichsregierung diese Zwischenfälle lebhaft bedauere und Maßnahmen für eine sofortige Abstellung ergreifen würde. Bei der Unterredung sei auch das Presseproblem angeschnitten worden. Die deutschen Minister hätten betont, daß die deutsche Regierung durchaus bereit sei, die Kritik der schweizerischen Zeitungen, wie die der ausländischen Presse im allgemeinen anzunehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß diese Kritik nicht bis zu einer ausgesprochen feindseligen Gesinnung gehe. Bei der Unterredung habe er, so erklärt Motta weiter, auch hervorgehoben, daß die pangermanische Lehre in der Schweiz die Köpfe verwirren würde und daß nichts die schweizerischen Gemüter mehr erregen könne, als wenn in leichtfertiger Weise über die Schweiz gesprochen werde. Stelle doch die Schweiz eine brüderlich geeinte Nation dar, die in sich die Gewissheit eines dauernden Bestandes trage und ihre eigenen besonderen Aufgaben zu erfüllen habe. Darauf habe ihm Dr. Goebbels folgende Antwort erteilt, der auch Frhr. v. Neurath beigepflichtet habe: Die Doktrin und die Politik der deutschen Regierung richteten sich keineswegs gegen die Schweiz ganz im Gegenteil: Die Schweiz ist ein gesunder und starker Organismus der harmonisch im Laufe einer langen Geschichte entwickelt wurde. Man kann sich Europa gar nicht mehr vorstellen ohne die Schweiz.

Dieses Land hat eine große Aufgabe. Man kann die Schweiz nicht mehr wedenken, man kann nicht ohne sie auskommen. Das Reich würde die größte Abenteuerpolitik treiben, die es in Konflikt mit einer großen Zahl von Staaten bringen würde, wenn es Anspruch darauf erheben wollte, sich alle Bevölkerungen deutscher Rasse und Junge einzunehmen. Trotz der Verschiedenheit der Einrichtungen werde das Deutsche Reich mit der Schweizer Eidgenossenschaft auf dem Fuße einer tiefen und dauernden Freundschaft leben.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Basler Nationalzeitung“ einen großen Bericht über zwei Interpellationen im Berner Bundesrat wegen des von uns bereits gemeldeten Grenzzwischenfalls in Ottersbach. Das Blatt, das wegen seiner Greuelhebe in Deutschland mehrmals verboten werden mußte, bemüht sich zum ersten Mal einen relativ sachlichen Standpunkt einzunehmen und bringt auch die deutschen Erklärungen gegen die Klagen von deutschen Anwohnernwillen an auffälliger Stelle.

Zu der ersten Anfrage erhielt der Sozialist Schneider das Wort, der einen wüsten Häßgefang gegen Deutschland losließ und sich zu der Behauptung verließ, in Deutschland seien unter dem gegenwärtigen Regime mehr Verbrechen begangen worden, als während 16 Jahren in Rußland. Diese Verurteilung rief lebhafteste Proteste hervor und wurde erst durch die Intervention des Präsidenten als nicht hierhergehörig zurückgewiesen. Der zweite Interpellant, der liberal-konfession. Dr. Deri sprach über die letzten Grenzzwischenfälle und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese nicht

auf den bösen Willen der Reichsregierung zurückzuführen seien. Er verlangte verstärkte Grenzschutz und vor allem eine genauere Markierung der Grenze.

Unter großer Spannung gab dann Bundesrat Motta einige grundsätzliche Erklärungen ab, in denen er vor allem das Verlangen nach einer freundschaftlichen Regelung der Streitfälle betonte und den freundschaftlichen Geist seiner Genfer Unterredung mit den Herren v. Neurath und Dr. Goebbels hervorhob.

Beide hätten erklärt, die deutsche Regierung sei durchaus bereit, die Kritik der schweizerischen Zeitungen wie der ausländischen Presse im allgemeinen anzunehmen, jedoch unter der Bedingung, daß diese Kritik nicht bis zu einer ausgesprochen feindseligen Gesinnung gehe. Die schweizerische Presse wird also, so führte Bundesrat Motta aus, keine Behinderung erleiden, wenn sie es versteht, sich an die Grenzen objektiver Berichterstattung und einer vernünftigen und billigen Kritik zu halten.

Er, Bundesrat Motta habe den Herren versichert, daß der Bundesrat den größten Wert lege auf gute und vertrauensvolle Beziehungen mit allen Staaten und ganz besonders mit seinen Nachbarn.

Mit der Zusicherung verstärkten Grenzschutzes waren die Anfragen beendet.

Diese Stellungnahme des höchsten Schweizer Regierungsbeamten ist für die deutsch-schweizerischen Beziehungen von größter Bedeutung und wird wesentlich zu einer Entspannung der durch die bedauerlichen Zwischenfälle der letzten Zeit, die keineswegs im deutschen Interesse liegen, beitragen. Es sei aber auch darauf hingewiesen, daß es im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder gelegen ist, wenn die Schweizer Behörden mehr als bisher von den Mächtigkeiten dunkler Existenzen, denen der deutsche Boden zu heiß geworden ist, abzurücken und unter keinen Umständen Uebergriffen dieses marxistischen Gesindels, wie sie an der Grenze wiederholt vorgekommen sind, Vorbehalt leisten.

Französische Stimmung über Goebbels

Paris, 29. Sept. Die Erklärungen, die Reichspropagandaminister Goebbels gestern in Genf vor den Mitgliedern der internationalen Presse abgegeben hat, werden in der Pariser Morgenpresse mehr oder weniger ausführlich wiedergegeben. Kommentare sind verhältnismäßig spärlich und klammern sich häufig an Einzelheiten. Nicht Stellung nehmen „Matin“ und „Echo de Paris“.

Wälder wachsen aus Hedland!

Ein gigantischer Aufforstungsplan des Reichsernährungsministeriums

(Drahtbericht aus Berliner Schriftleitung). Berlin, 29. Sept. Das Arbeitstempo des großen Wiederaufbauwerkes verstärkt sich von Tag zu Tag. Allein die letzten Tage brachten eine derartige Fülle neuer, wichtiger Maßnahmen des Reiches, daß es fast unmöglich ist, sie auch nur zu registrieren. Dienstag erfolgte die Ankündigung eines Reichserbhofrechtes in Verbindung mit der Ankündigung eines neuen Gesetzes zur Umschulung der Landwirtschaft, vorgestern erfolgte die Anordnung, nach der sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter aus der Arbeitslosenversicherung herausgenommen werden, wenige Tage vorher erließen das Gesetz zur Um- und Entschuldung der Gemeinden und gestern verkündete — diesmal wieder das Reichsernährungsministerium — eine neue wichtige Maßnahme innerhalb des Wiederaufbauwerkes, die nicht nur der Arbeitsbeschaffung, sondern auch bedeutenden kulturellen Zielen dienen wird.

Das Reichsernährungsministerium verkündete gestern die Einzelheiten des schon seit langem geplanten, neuen großen Aufforstungswerkes.

Die Einzelheiten dieses Gesetzes stellen wiederum in vollem Umfange unter Beweis, daß im Arbeitsbereich des Reichsernährungsministeriums neben dem beschleunigten Arbeitstempo auch eine bis ins Kleinste gehende Gründlichkeit zu den herrschenden Faktoren zählt. Ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung nach eingeordnet, bedeutet die neue Verordnung einen bedeutenden Schritt zur Herbeiführung der Unabhängigkeit Deutschlands in der Holzversorgung. Außerdem wird sie in ihrer Durchführung auch den Arbeitsmarkt weitgehend entlasten können.

Die Arbeiten der Aufforstungen und Anpflanzungen werden auf drei verschiedenen We-

gen zur Durchführung gelangen: Entweder als Notstandsarbeit, als Arbeit des freiwilligen Arbeitsdienstes oder im freien Arbeitsverhältnis. Für alle drei Wege jedoch ist in der Kostenanschlagsberechnung der volle Tariflohn in Berechnung zu bringen. Als Arbeitsträger fungieren: Reich, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechtes, gemischtwirtschaftliche Unternehmungen und unter bestimmten Voraussetzungen auch Landwirtschaftskammern. Der aufforstungswillige Privatbesitz muß für Einschaltung eines dieser Kreditträger Sorge tragen. Die Anträge auf Gewährung von Krediten sind spätestens zum 31. Dezember 1933 auf den von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin W 8, Wilhelmstraße 67, herausgegebenen Formularen an die von der jeweiligen Landesregierung mit der Vorprüfung beauftragte Stelle zu richten.

Die Darlehen müssen mit 3 Prozent verzinst werden. Nach Ablauf von 3 Jahren tritt hierzu ein Tilgungszins von 2 Prozent, sodas also längstens in 31 Jahren die Tilgung erfolgt sein wird.

Die Möglichkeit einer Sperrung des Kredites seitens der Kreditgeber und der mit der Durchführung betrauten Stellen ist gegeben; und zwar in den Fällen, in denen grobe Verletzungen der erlassenen Durchführungsvorgaben festgestellt würden.

Mit besonderer Bedachtsamkeit wird ferner auch die Auswahl der anzupflanzenden Baumarten erfolgen. Auch gegen zukünftige Feuergefahr werden entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Bei der Anpflanzung wird jedenfalls unter allen Umständen vermieden werden, daß die kommenden, jungen Waldbestände etwa durch falsche Zusammenfassung irgendwelcher Gefahren ausgesetzt werden. Die Schaffung von Mischwäldungen steht daher im Vordergrund der Bestrebungen.

Die kulturpolitische Bedeutung dieses Planes ist selbstverständlich kaum abzuschätzen. Durch ihn wird neben seinen volkswirtschaftlichen Zielen zum ersten Male eine planmäßige Umgestaltung des gesamten deutschen Landschaftsbildes in die Wege geleitet. Wohl noch nie in den letzten Jahrhunderten hat sich ein Staat an ein derartiges Werk herangewagt. Auch hier ist unter nationalsozialistischer Führung von heute auf morgen eine Entscheidung getroffen worden, die beispiellos dasieht.

Die Grenzlandwerbemeise verlängert

Die erste nationalsozialistische Grenzlandwerbemeise ist bis einschließlich 2. Oktober verlängert. Geöffnet täglich von 10—19 Uhr, Kaiserschloß 18 Uhr. Ab 28. September findet an den Ständen Verkauf statt. Um es jedem Volksgenossen zu ermöglichen, die Ausstellung zu besuchen, wurde der Eintrittspreis auf 20 Pfennig herabgesetzt. Kinder in Begleitung Erwachsener Eintritt frei.

Mitteilung

Samstag, den 30. September sind die Geschäftsräume der Gauleitung geschlossen.

Ab Montag, den 2. Oktober befindet sich die Gauleitung im Adolf-Hitler-Haus, Ritterstraße 28.

Der Gaugeschäftsführer gez. Rückert.

Appell an die Welt!

(Drahtbericht unseres nach Genf entsandten S-Korrespondenten D. Sch.)

Genf, 29. September.

Zum ersten Male hat gestern ein nationalsozialistischer deutscher Minister vor einem internationalen Forum das Wort ergriffen. Ein deutscher Minister, der nicht nur als offizieller Vertreter des nationalsozialistischen Deutschlands nach Genf ging, sondern von dem die Welt weiß, welchen Anteil, welchen persönlichen Anteil er an der nationalsozialistischen Eroberung des Staates hat. Mit wieviel Spannung und mit wieviel Skepsis man schon aus diesem Grunde der Rede Goebbels entgegen sah, wird man allein daran ermessen können. Die von vornherein erwartete Rede des Reichspropagandaministers und überhaupt seine Anwesenheit in Genf war zweifellos das einzige politische Spannungsmoment, das allein Leben in das Genfer Geschehen brachte und die gefruchte Rede hat gezeigt, daß alle positiven oder auf der Gegenseite zwangsläufig negativen Erwartungen nicht enttäuscht werden konnten.

Goebbels hat gestern gesprochen. Seine Worte waren keine Propagandarede in dem Sinne, wie man sie vielleicht erwartet hatte. Propaganda um ihrer selbst willen kannte bisher kein Nationalsozialist, und wenn ein nationalsozialistischer Minister nach Genf ging, um hier vor dem Forum der Weltöffentlichkeit den deutschen Standpunkt zu vertreten, so durfte von vornherein angenommen werden, daß nur der Vertreter eines Volkes sprechen würde, das mit konkreten Tatsachen vor der Welt dasieht, um seine Rechte zu fordern. In diesem Sinne war die Rede Goebbels der erste große Appell des nationalsozialistischen Deutschlands an eine Welt, die von sich behauptet, daß sie den Frieden will, und daß sie bereit ist, diesem Frieden zu dienen.

In klaren, nüchternen Worten gab Reichsminister Dr. Goebbels gestern vor 300 Vertretern der Weltpresse einen Rechenschaftsbericht über das, was bisher in Deutschland geleistet wurde. Dieser Rechenschaftsbericht, der sich ausschließlich auf die Wiedergabe konkreter Tatsachen beschränkte, mußte mit einem Schläge den Schleier der Lüge zerreißen, der bisher noch über dem nationalsozialistischen Deutschland lag. Mit ebenso unmissverständlichen Worten gab Reichsminister Dr. Goebbels gestern noch einmal bindende Zusicherungen Deutschlands dafür ab, daß gerade der nationalsozialistische Staat alles daran setzen wird, um eine befriedigende Lösung aller internationalen Probleme von sich aus zu ermöglichen. An diesen Worten ist nichts mehr zu deuten und zu verfälschen. Sie wurden vor der ganzen Weltöffentlichkeit gesprochen und die Welt wird Gelegenheit haben, festzustellen wer in den nächsten Wochen bereit sein wird, dem deutschen Appell des Friedens zu folgen oder wer noch weiterhin gewillt ist, Saboteur dieses Friedens, den alle Nationen der Erde in gleicher Weise brauchen, zu sein.

Die Rede Dr. Goebbels wurde von den rund 300 Pressevertretern mit ebensolcher Spannung aufgenommen, wie sie tagelang erwartet wurde. Ihr Echo wird vielleicht schon in den nächsten Tagen zeigen, welche Aussichten für den weiteren Gang der Dinge in Genf überhaupt noch bestehen.

Außer der Goebbels-Rede sah Genf gestern kein Ereignis von größerer Bedeutung. Die Verhandlungen über das Abrüstungsthema sind wieder einmal außerordentlich schleppend. Die Simon-Rede hat an konkreten Tatsachen so gut wie nichts gebracht und in den weiteren Einzelverhandlungen ist zweifellos ebenfalls bisher kein Ergebnis auch nur in greifbarer Nähe gerückt worden, das irgendwelche positiven Entscheidungen ermöglichen könnte. Die Rede des englischen Außenministers war nur insofern von Bedeutung, als sie nahezu einem glatten Verzicht auf den Macdonald-Plan gleichkam. Der Macdonald-Plan wurde bekanntlich in der letzten Phase der Genfer Verhandlungen als die Grundlage der abzuschließenden Konvention angenommen. Er bestimmt, daß zum mindesten die qualitative Gleichberechtigung in der Rüstung innerhalb einer 5-jährigen Uebergangsperiode hergestellt werden müsse. Der Verlauf der Pariser Verhandlungen hat aber schon gezeigt, daß von den maßigen Bestimmungen des englischen Abrüstungsplanes unter französischem Druck nur noch sehr wenig übrig geblieben sein konnte. Die Simon-Rede hat diese Vermutungen nicht unwahrscheinlicher gemacht. Sehr wahrscheinlich wird es schon in den nächsten Tagen zu einer neuen, direkten französisch-englischen Aussprache kommen. Nachdem ursprünglich nur eine Zusammenkunft des englischen Ministerpräsidenten Macdonald mit Daladier vorgesehen war, wird nach einer neuen Pariser Meldung am kommenden Sonntag auch Paul Boncour und Simon an den in Beauvais stattfindenden neuen Verhandlungen teilnehmen. Die französischen Bemühungen, England ganz in das Fahrwasser des Duoi d'Orsay zu bringen, gehen also nach wie vor mit unverminderter Hartnäckigkeit weiter. Ob sie zum Erfolge führen, wird vielleicht schon die Besprechung in Beauvais ergeben.

Bernhard Rust

Zum 50. Geburtstag des preußischen Kultusministers

Mit der Ablösung der volksfremden liberalistischen Aera durch die nationalsozialistische Revolution ist auch die Jugend, bisher ohne jedes innere Verhältnis zum Staat, unmittelbar in das staatliche Leben einbezogen worden. Unter den Männern, die mit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Weltanschauung sich der Gestaltung der deutschen Zukunft und damit des zukünftigen deutschen Menschen anzunehmen hatten, wurde in erster Linie Bernhard Rust vom Führer berufen, der rastlose Kämpfer aus Hannover, der am 30. September 1933 seinen 50. Geburtstag begeht. Mit seiner Berufung zum



Bernhard Rust

preußischen Kultusminister war auch unter die Entwicklung eines blutleeren Erziehungssystems der Schlüsselstrich gezogen. Sein Name war Programm. Und dieses Programm heißt: Charakterbildung bis zur kämpferischen und heroischen Gestaltung der jungen Herzen. Dem geistig überfüllten, blasierten Schülertyp des Weimarer Systems legt er das Ideal einer gefunden, im Willen gestählten deutschen Jugend als Trägerin eines blut- und bodenverbundenen Staatsgedankens entgegen. Um das zu erreichen ging der neue Minister unmittelbar an die Schaffung landgebundener Hochschulen für Lehrerbildung und der drei nationalpolitischen Bildungsanstalten Potsdam, Berlin und Witten, die Wegbereiter zu diesem neuen Erziehungsideal. Mit sicherem Griff säuberte er die Reihen der Hochschullehrerschaft: er hob das Führerprinzip zum gültigen, preußischen Studentenrecht, bezog die SA und SS in das Schulleben ein und reinigte gleichzeitig das Ministerium selbst bis hinunter in die untersten Schulaufsichtsbehörden. Durch die dumpfen Klassenkämpfen der Dörfer und die weiten Hörsäle der Universtitäten folgte ein Sturmwind der Erneuerung.

Aber damit wäre das Feld seiner Tätigkeit nicht unrisen, zumal sich in ihm mit der Liebe zur Jugend die Liebe zu Kunst und Wissenschaft verbindet. Die Säuberung der staatlichen Kunststätten und die behutsame Pflege arteilgenen

deutschen Kunstlebens haben ihn längst auch auf dem Gebiete der Kunst in der Öffentlichkeit bekannt werden lassen. Hierher gehört nicht minder die Wiederherstellung der Preussischen Dichterkademie und das Eingreifen des Ministers in den kirchenpolitischen Streit als eine Tat von geschichtlicher Bedeutung. Nicht auf die Substanz des Glaubens bezog sie sich. Der uneins gewordenen Kirche sollte hiermit nur zu Recht und Frieden verscholten werden. In der Seele des Volkes sollte damit für die Dinge der Kirche wieder jene Resonanz entstehen, ohne die eine Kirche, ebenso wenig wie ein Staat auf die Dauer ihren Zweck zu entsprechen vermag. Das Volk gab in der Kirchenwahl zu dieser Tat des Ministers sein fast einmütiges Ja! Einer glücklicheren Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse war damit die äußeren Voraussetzungen geschaffen worden.

Eine solche Tatfreudigkeit, ein solcher Wille und eine solche Kraft kommen nicht von ungefähr. Das Leben hat diesen Mann hart genug geschult. Der hannoversche Heimatboden und das Blut seiner Vorfahren, niederländischer Bauern und Handwerker, gaben ihm die Voraussetzungen zu großen Leistungen mit auf den Lebensweg. Seine Lehrtätigkeit in Hannover versprach infolge des hervorragenden Rufes, den er als Germanist sowohl wie auch als Philosoph sich früh erringen konnte, eine ungewöhnliche Laufbahn.

Der Krieg aber brach diese Laufbahn plötzlich ab. Er fand in Rust nicht den Typ eines Lehrers, wie er fast sprichwörtlich geworden war, er fand in ihm den Kampfmann: Einen um Vaterland und Volk ringenden Menschen, opferbereit, kampfesfroh und wagemutig.

Als einer der Ersten ging er ins Feld, immer an der vordersten Front. Zuerst wird er schwer verwundet, danach beschüttet. Er ist im Osten, im Westen. Bis zu den letzten Tagen liegt er draußen in den Gräben. Und als er in die Heimat zurückkehrt, schmiden seinen Ruhm längst das E.K. I und das Ritterkreuz des Hohenzollernordens.

Es fällt ihm schwer, sich in der Heimat zurückzufinden. Unter Vaterlandslosen Gesellen wurde es einsam um ihn. Diese Einsamkeit ließ große Entschlüsse in ihm reifen. Rust entschließt sich zum Handeln gegen diese Welt des Trugs. Schulter an Schulter mit Major Dingelde, dem alten Niederfachsenkämpfer, steht er in der völkischen Bewegung und führt im Ringen der Zeit, aus der Erkenntnis heraus, daß allein das Blut Träger des Lebens ist, den Eingangspunkt zu seiner künftigen Weltanschauung. Es ist bezeichnend für ihn, daß er in dem Augenblick zum Kämpfer der nationalsozialistischen Idee in Niederfachsen wird, als die völkische Sache in München verloren scheint: Am Abend des 9. November 1923.

Erst Ende 1924 trifft er zum ersten Male mit Hitler zusammen. Es ist ein Bekenntnis, das diese beiden Männer sich zu sagen haben. Im

März 1925 steht er bereits, vom Führer zum Gauleiter ernannt, an der Spitze der Bewegung in Niederfachsen. Ungehindert, gehäht, verspottet, steht er auf diesem Posten. Bäh, aufrecht, verbissen. Er kämpft um sein Niederfachsen, um das deutsche Volkstum schlechthin. Und er steigt für dieses Volk, dessen bestes Gut er als Fünfzigjähriger nun verwaltet, zum Segen des Landes, seiner Jugend, Wissenschaft und Kunst.

Bernhard Rust ist der Typ des deutschen Menschen, den geistiges Erbgut, Kriegserleben und eigene Kraft zur inneren Höhe trugen.

Filme zum Dank an den deutschen Bauern

Lange Zeit stand die Wand der Entfremdung riesengroß zwischen Stadt und Land, zwischen Städter und Bauer. Die Städte wuchsen ins Unendliche, ihre Bewohner vergaßen den Boden, dem ihre Väter entstammten, der Bauer wurde Eigenbrötler auf seiner Scholle. Das Volk drohte, auseinanderzufallen in Kasten, die sich bekämpften und nicht mehr verstanden.

Der Nationalsozialismus schlug die Brücke zwischen den feindlichen Brüdern. Unter seinem Banner sammelte sich geeint die deutsche Nation. Er schuf die Erkenntnis von der Blutverbundenheit der deutschen Menschen, von dem Boden, der unser aller gemeinsamer Ursprung ist.

Der Bauernstand ist heute vor allen anderen geachtet und geehrt. Damit ist eine durch Jahrhunderte währende Periode der Kämpfe des deutschen Bauerntums um sein Recht beendet. Des zum Reichen sammeln sich am 1. Oktober hunderttausende deutscher Bauern unter der Fahne des Hakenkreuzes auf dem Bäckeburger Feld, um das Erntedankfest des neuen Reiches zu begehen.

Da werden Erinnerungen lebendig an den Kampf, den ihre häuerlichen Vorfahren am Ausgang des Mittelalters unter dem Blutbanner des Bundeskreuzes um ihre persönliche Freiheit führten. Auch dieser Bauernkrieg fiel in eine Zeit revolutionärer Spannungen. Ein edler Führer, Florian Geyer, ergriff das Banner seiner gefnechteten Volksgenossen. Aber es war ihm nicht vergönnt, den Sieg zu erringen. Das vollbrachte erst Adolf Hitler, der Befreier der deutschen Bauern.

Auf dem Schlachtfeld fiel Florian Geyer, der Führer der schwarzen Schar. Seinem Andenken widmet die Ufa ein gewaltiges Filmwerk, in dem diese gärende Zeit zu neuem Leben erweckt wird. Die fränkische Landschaft, ihre Burgen und Schlösser, ihre Nebenhänge und ihre erterschweren Fluren ziehen an uns vorüber, von dem feinsinnigen Auge des Dichters und Spielleiters Richard Schneider-Ebdensoben in das Bild der Kamera eingefangen. Wir werden erschüttert von dem hohen Lied deutscher Treue, die der ritterliche Mann seinen häuerlichen Kameraden hielt bis zum bitteren Ende.

Immer mehr wird der Film die künstlerische Ausdrucksform für das gewaltige Gedankengut, das im Schoße der nationalsozialistischen Bewegung liegt. Das zeigt auch ein anderes soeben vollendetes Ufa-Filmwerk, das wir dem gleichen Dichter verdanken. Es ist das hohe Lied von „Blut und Scholle“, ein

Bauern-Drama auf deutscher Erde. Eng verknüpft ist hier ein tief-menschliches Geschehen mit den Geheimnissen der Natur. Die Erde bleibt Sieger, sie zwingt dem alten Bauern, der seine Söhne verliert, die heilige Pflugschar in die schwielenreiche Hand. Ewig ist die trüchtige Scholle, wenn auch die Geschlechter vergehen wie Spreu vor dem Winde. Ueber alle Tragik menschlichen Leides hinaus wissen wir: Du dunkle Erde der Heimat, die Du Deine Toten in Deinen mütterlichen Schoß nimmst, wirst Jahr um Jahr die Saat empfangen und die Frucht gebären, denn Du bist die große Mutter alles Seins.

So klingt das Lied von „Blut und Scholle“ hinein in das Erntedankfest der Deutschen und führt sie zurück an die geheimen Quellen des Daseins. Wie uns dieser Film aufs Tiefste erschüttert, so läßt die feilsche Spannung ein weiterer Landschafts-Film der Ufa, die Geschichte vom „Heideschulmeister Uwe Karsten“.

Die Wahlheimat des Dichters der Vönerburger Heide, Hermann Böns, läßt Uwe Karsten nicht mehr los. Er verzichtet auf glänzende Möglichkeiten, die ihm die Großstadt bietet und bleibt seiner Heimat und ihren Menschen treu. So gewinnt er die Frau seiner Sehnsucht, und gemeinsam schlagen sie Wurzeln in die häuerliche Welt. Das Erntedankfest wird in diesem Film zum Fest ihrer glücklichen Vereinigung: Zwei Menschen, umgeben von froher deutscher Jugend, unter den alten Eichen des hundertjährigen Bauernhofes empfinden in demütiger Vereinstschaft

den Segen der Erde.
Georg Hildebrand.

Neue Literatur

Eine Geschichte der italienischen Presse

Im Verlag R. Oldenbourg, München — Berlin, erscheint soeben der erste Band einer „Geschichte der italienischen Presse“ von dem Referenten der Reichspressestelle der NSDAP, Pg. Adolf Dresler.

Pg. Dreslers Name hat in der internationalen zeitungswissenschaftlichen Welt bereits einen guten Klang. Er ist ein glänzender Kenner der ital. Sprache und publizierte bisher vor allem über die faschistische Presse. In der bekannten Zweimonatsschrift für internationale Zeitungsforschung „Die Zeitungswissenschaft“ ergriff er schon seit langem immer wieder die Feder zu italienischen Pressefragen und -Verichten.

Uns Badenern ist Pg. Dresler bekannt geworden durch die „Führer“-Verichte über seine Vorträge und vor allem durch seinen unlängst erfolgten Besuch in Heidelberg, wo er im dortigen zeitungswissenschaftlichen Institut zusammen mit unserem Pg. Moraller sprach.

Pg. Dreslers neue Arbeit ist die erste zusammenhängende Darstellung des Stoffes. Der erste Band reicht von den geschriebenen Zeitungen bis zum Jahr 1815. Die Arbeit ist dem italienischen Regierungschef Mussolini gewidmet, der dem Verfasser bei Annahme der Widmung sein Bild mit Unterschrift überreichen ließ. H. H.

Die deutsche Gesundheitsfürsorgetagung in Eisenach

Von Stadtmehdizinalrat Dr. Geißler

In Eisenach fand vom 22.—24. September die deutsche Gesundheitsfürsorgetagung statt.

Eisenach war ein Abbild des neuen Deutschland, für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Wer alle die Nachkriegsjahre hindurch an den Gesundheitsfürsorgetagungen teilgenommen hat, der sah auf den ersten Blick, wie vieles gegen früher sich geändert hat.

Die beteiligten Organisationen, Reichstuberkulosenausschuß, Vereinigung der Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte, Deutsche Tuberkulosegesellschaft und die Vereinigung deutscher Tuberkuloseärzte sind zusammengelassen, gleichgeschaltet, die Sitzungen auf das Führerprinzip eingestellt.

Die Reichsregierung war vertreten durch den Führer der Reichszentrale für Gesundheitsfürsorge im Reichsministerium des Innern, Dr. Bartels; der preussische Innenminister ließ dem Ehrenvorsitzenden der Vereinigung der Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte, Dr. Fischer, Eisenach, die preussische Verdienstmedaille überreichen. Die Zusammengehörigkeit und Verbundenheit von Regierung und Volk kam dadurch so richtig zum Ausdruck, daß die Vertreter der Regierung, ebenso die Ausschussmitglieder alles bekannte langjährige Praktiker und Mitglieder der Gesellschaft sind.

Und wie eine frohe Botschaft für das deutsche Volk klang das, was der Reichsführer als Willen

der Regierung mitteilte: es wird ein Ausbau der Gesundheitsfürsorge, der Gesundheitsfürsorge kommen, ein Umbau im Sinne der Rassenhygiene. Die Volksgesundheit wird von der Regierung in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen gestellt.

Wo hat je eine Regierung so gesprochen?

Neue Einstellung auf allen Gebieten, neue Ziele; Zusammenfassung, nicht Zersplitterung wird gefordert. Die Fürsorgeärzte müssen ihre Arbeit nach völkischen Grundsätzen gestalten, aus einem absterbenden Volk soll ein aufstehendes werden. Bei allen Maßnahmen soll zuerst der Nutzen für die Allgemeinheit berücksichtigt werden. Die Zeitung, die Gesundheitsfürsorge, muß in der Hand des Arztes liegen. Der Einzelne hat nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. „Den Körper gesund zu erhalten ist Pflicht gegen das Volk“.

Es folgte die Erörterung der wissenschaftlichen Fragen.

Prof. Stettin berichtete über „Rassenhygiene und Tuberkulose“; er legte dar, daß vieles dafür spricht, daß neben der Ansteckung bei dieser Krankheit auch die Vererbung einer Empfänglichkeit dafür nach rezessivem Erbgang eine Rolle spielt, und daß ernstlich Lungenerkrankte auf Nachkommenschaft verzichten müssen.

Prof. Gurt und Dele-Gurt behandelten das Problem der Erziehung der reiferen Jugend zu ergebnisbringendem Denken und erbbiologische Probleme des Hiltshilfkindes. Jeder junge Mensch muß wissen, daß es seine Pflicht dem Volk gegenüber ist, wenn er selbst aus ergebnis-

der Familie stammt, nicht in Familien hinein zu heiraten, in denen Geisteskrankheiten, Nervenleiden (Epilepsie), Schwachsinn und Psychopathie, Trunksucht, Taubstummheit, angeborene Blindheit, angeborene Krüppelleiden, Bluterkrankheit oder andere schwere Erbkranken vorgekommen sind. Die aus solchen Familien Stammen sollen auf Nachkommenschaft verzichten. Es ist Sache der Schule und aller ärztlichen Stellen, für Aufklärung in diesem Sinn zu sorgen.

Geßler-München besprach die ärztlichen Aufgaben beim Arbeitsdienst und wies insbesondere darauf hin, daß ansteckend Kranke nicht in geschlossene Lager hineinkommen dürfen.

Schreiber-Oberhausen gab alsdann einen Ueberblick über die letzten 25 Jahre gesundheitsfürsorgetätiger Arbeit und zeigte, wo Verbesserung und Umstellung nötig ist.

Die Krönung der Tagung bildete am Sonntag mittag 12 Uhr ein Vortrag von Groß, einem alten Mittkämpfer Adolf Hitlers, dem ärztlichen Fachberater der NSDAP, über „Arzt und Volk“. Er zeigte, wie der Arzt nicht nur dem Einzelnen und dem Augenblick, sondern dem Volksganzen in seinem ewigen Dasein dienen soll, und legte bei seiner Ausdeutung des Begriffs „Volk“ in durchgeleiteten Ausführungen die gedanklichen Grundlagen des Nationalsozialismus dar, so überzeugend und zugleich so packend und erhebend, daß der Abschluß der Tagung allen zu einer Weisestunde wurde.

Danach begaben sich die Teilnehmer in geschlossenem Zuge zu einer vaterländischen Gedankfeier und Kranzniederlegung am Vortentmal.

Zeppelin-Luftpostmarken

„Chitlagofahrt Weltausstellung 1933“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt am 14. Oktober seine Reise zur Weltausstellung in Chitlago an. Die Deutsche Reichspost läßt aus diesem Anlaß die bekannten Zeppelin-Marken zu 1, 2, und 4 RM. mit einem Aufdruck „Chitlagofahrt Weltausstellung 1933“ versehen. Die Marken kommen von Anfang Oktober ab bei den Postanstalten zum Verkauf.

Das Funkprogramm des Tages

Samstag, den 30. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, anst. Gumnasit. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühstück auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Musikstunde. 11.45: Rundfunkkonzert. 12.05: Rundfunkkonzert. 12.20: Konzert auf Schallplatten. 13.30: Mittagkonzert. 14.30: Nachrichten. 14.50: Feiertag von der Saar. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.20: Ehre von Fritz Reuters. 17.45: Mär und Mär. Der erste und letzte Mär. 18.35: Kurzmedien, Sportbericht. 19.00: Stunde der Nation. Ballerstein. 20.05: Hier ist die deutsche Sendergruppe Welt! Großer bunter Abend. 22.00: Vortrag über Österreich. 22.20: Nachrichtendienst. 22.40: Fortsetzung des bunten Abends.

Die Stunde der Nation bringt uns heute:

Ballenstein

Ein Hörspiel von Wolf Vieh

Es zeigt Aufstieg und Untergang des berühmtesten Menschen aus der deutschen Geschichte. Eine bewegte Woche steht wieder auf. Es ist eine Zeit des Glücks und am Schluß steht das Schicksal eines Mannes, um den die Einmaligkeit des großen Führers war.

Turnen und Sport

Zum Deutschen Erntedankfest

Aufruf des badischen D.S.-Gauführers

Der Herr Minister für Aufklärung und Propaganda Dr. Goebbels und der Herr Reichsernährungsminister Walter Darré haben zum Deutschen Erntedankfest am 1. Oktober aufgerufen. Es soll ein Tag sein, der das Bewußtsein in der Blutsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Bauerntum zum Ausdruck bringt. Wie am 1. Mai, am Tage der deutschen Arbeit, sich alle Stände, Berufsgruppen und Volksgenossen einmütig zusammenfanden zu einem großen, mächtigen und einträchtigen Bekenntnis für deutsche Arbeit, deutsche Arbeit und deutsche Gesinnung, so soll und wird auch der 1. Oktober aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk dem deutschen Bauerntum Dank weiß, jenem Stand, durch dessen zähen Fleiß und treueste Pflichterfüllung unsere Heimat ohne Nahrungsorgen dem kommenden Winter entgegensehen kann. Bei diesem großen Marsch auf das Land darf und wird unsere Turnerschaft nicht fehlen. Denn sie hat von jeher gerade die Verbundenheit mit der heimatischen Scholle in ihrer großen Gesinnungsgemeinschaft gefordert und gepflegt.

Ich werde deshalb von Euch allen, Turner und Turnerinnen, erwarten, daß Ihr Euch restlos in den Dienst des großen Gedankens stellt. Aller Orten habt Ihr Euch der örtlichen Leitung der D.S.M.F. zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, sei es durch Teilnahme an den Umzügen, durch praktische Mithilfe bei der Durchführung des Tagesprogramms, durch Sammlung von Geldern oder Spenden und nicht zuletzt durch umfangreiche Darbietungen turnerischer Art. Gerade die einfachen, volksverbundenen Übungen der Turner, Reigen, Singspiele und Tänze der Turnerinnen und der Jugend können und werden willkommene Bereicherungen der Vorführungssolge sein.

Turner und Turnerinnen! Heraus an die Front, hinaus auf das Land! Stellt Euch an diesem Tag ganz in den Dienst des Bauerntums, des Standes, der immer ein irisches, kräftiges Reis am lebensfrischen Baume der Deutschen Turnerschaft war! Gut Heil unserm Bauerntum! Gott Segne!

Aus der Badischen Turnerschaft Das Wochenende-Programm

Für den kommenden Sonntag wartet die Badische Turnerschaft wieder mit einer Reihe von Veranstaltungen des Gau, der Kreise und der Vereine auf. Im Vordergrund steht neben dem Beginn der Handballspiele die Gegenmeisterschaft des Gau in Festen und das Gaufesten der Altersklasse in Offenburg. Eine weitere Veranstaltung der Fester und Festen findet in Baden-Baden im Florettbevor, durch die Kreisgruppen Mittelbaden und Rinzigtal.

Die Vereins-Mehrkampf-Meisterschaften im Volksturnen werden durch den Karlsruher Turnkreis am Samstag und für die unteren Klassen am Sonntag erledigt. Dazu kommt noch eine Turnratsitzung des Oberen Kraich-Turnbezirks in Bretten, der am gleichen Orte eine Turnwarterversammlung hat und einen Schiedsrichter-Lehrgang im Hegau-Bodensee-Gebiet, der in Badolfszell stattfindet.

Aus der Reihe der Vereinsveranstaltungen ragen hervor die Vereinsbestleistungen des

D.S. 46 Bruchsal, das Schau- und Werbeturnen des D.S. Pforzheim und das des D.S. Stein b. Pforzheim, die Turnfahrt des M.T.B. Karlsruhe in die Pfalz, der am Samstag einen Soldatenliederabend auf seinem Programm hat, sowie die Verpflichtung der Turnerwehr des D.S. 46 Mannheim und des Karlsruher D.S. 46. Alle diese Veranstaltungen werden mehr oder weniger im Zeichen der Hilfe für Döschelbrunn stehen.

D.S. 46 Mülburg - R.F.B.

Das Gauverbandspiel, das am heutigen Samstag auf dem Platze des D.S. 46 Mülburg um 16.30 Uhr stattfindet, bestreiten die Vereine in folgender Besetzung:

R.F.B.	Stadler	Huber	Wünsch
	Nagel 2	Reiser	Schneider
Müller	Seibert	Link	Siccard
Minges	Rink	Mofer	Schwörer
Gruber	Ebert	Joram	
	Dienert	Kunich	
	Schönmaier		

D.S. 46 Mülburg

Sachen-Vorbericht

Heute Samstag treffen sich im Wildparkstadion zum Rückspiel die Hockeymannschaften des F. C. Phönix und die des F. C. Gernsbach. Obwohl die Gernsbacher auf ihrem Platze überzeugender spielten, so darf man die Leistungen der Phönixler, die erlaugteschwacht antraten — und besonders deren Sturm, der den Gernsbacher immer großen Widerstand entgegensetzte, nicht verkennen. — Die Schwarzblauen, die vollzählig antreten werden, werden alles aufbieten um den Gernsbachern den endgültigen Sieg streitig zu machen. Man kann daher einen recht spannenden und interessanten Kampf erwarten. Spielbeginn 14 Uhr. Eintritt frei.

Handball im Gau 14 (Baden)

Gauklasse. Der kommende Sonntag bringt die ersten Spiele der bad. Handball-Gauklasse und zwar begehnen sich:

Spvg. Waldhof	—	Tv. Ettlingen.
Tbd. Durlach	—	F.C. 08 Mannheim.
Tgd. Reisch	—	F.C. Phönix Mannheim.
Tv. Hohenheim	—	Jahn Rühlach.

Damit sind alle acht Mannschaften der Klasse in Tätigkeit. Die bisher getrennt marschierenden Vertreter des Handballspiels stehen sich nun in einem Lager gegenüber und man darf annehmen, daß die Spiele durch diese Einigung eine Leistungssteigerung erfahren und auch eine größere Werbewirksamkeit ausüben dürften. Für den Karlsruher Kreis interessiert als erstes Spiel das in Durlach auf dem Platze des Tbd. angelegte Treffen des D.S.-Gruppenmeisters Tbd. Durlach — F.C. 08 Mannheim, über dessen Ausgang sich eine Voraussage schwer treffen läßt, da die Gäste hier bis jetzt nicht bekannt waren. Die anderen Vertreter des Kreises Karlsruhe weilen auswärts. Den schwersten Weg geht Tv. Ettlingen, der gleich auf den deutschen D.S.B.-Meister trifft und hier wohl kaum auf Sieg rechnen kann.

Die Bezirksklassen des Karlsruher Kreises treten noch nicht in Tätigkeit, dagegen beginnen die Kreisgruppen mit einigen Treffen die Pflichtspieltunde.

M.T.B. spielt gegen Tv. Ettlingenweter. Durlach empfängt zwei Mannschaften des Tv. Linsenheim. Vor dem Gauklassenspiel in Durlach erledigen die 2. Mannschaften von Tbd. und Tv. Durlach ihr erstes Pflichtspiel.

Dem ersten Spieltag voraus geht am Samstagabend im Bayr. Hof, Ecke Schützen- und Wilhelmstr., eine Schiedsrichter-Versammlung des Kreises Karlsruhe, zu dem alle Schiedsrichter der handballspielenden Vereine (auch D.S.B., D.J.K. pp.) geladen sind.

Der neue Wind

Borussia Fulda und Hessen Hersfeld abgeschlossen

Wie wir amtlich erfahren, hat der Gau-Fußball-Fachwart des Gau XII (Nordhessen) und des Deutschen Fußball-Bundes die Vereine Borussia Fulda und Hessen Hersfeld vorläufig

von der weiteren Teilnahme an den Meisterschaftsspielen ausgeschlossen, da ihr Verhalten im letzten Meisterschaftsspiel, bei dem sich bekanntlich beide Parteien grobe Unsportlichkeiten zuschulden kommen ließen, gegen den jetzt unbedingt zu fordernden Sportgeist verstoßen hat.

Klubregatta im Rheinklub Alemannia

Der Rheinklub Alemannia, der in diesem Jahre auf eine stolze Siegesserie zurückblickt, veranstaltet am Sonntag, den 1. Oktober, 3 Uhr nachmittags, seine, die Regattasaison abschließende Klubregatta im Nordbecken. Gestartet werden:

Erster-Bierer, Einer-Klubmeisterschaft, Alt-Herren-Bierer, Anfänger-Bierer, Gast-Bierer, Jugend-Bierer, Birerer für Wanderruderer, Anfänger-Einer und Joseph-Krapp-Gebühnis-Mister.

Den Karlsruher Rudersportinteressenten ist Gelegenheit geboten, die spannenden Rennen kostenlos zu besichtigen.

Deutschland und die Besten der Welt

Amerikas Leichtathleten überragen alles

Im allgemeinen darf man die Leichtathletik-saison 1933 als abgeschlossen betrachten. Gewiß mögen hier und da in den nächsten Wochen noch Veranstaltungen, auch solche höherer Stils, abgewickelt werden, aber die eigentliche Saison mit ihren zahllosen Länderkämpfen in allen Teilen der alten und neuen Welt, mit den mannigfaltigen Meisterschaftswettbewerben ist vorüber. Es lohnt sich schon, eine Gesamtbilanz zu ziehen.

Die großartigen Leistungen beim vorjährigen Olympia in Los Angeles ließen es von vornherein als fraglich erscheinen, daß ein weiterer Vormarsch ins Land der Rekorte angeht werden würde. Tatsächlich gab es auch in den gern als klassisch angesehenen Wettbewerben des Olympiaprogramms keine Fortschritte gegenüber dem Vorjahr. Drei neue Weltrekorde sind da die rühmlichen Ausnahmen. Luigi Beccali verbesserte den 1500 Meter-Weltrekord auf 3:49, Jack Keller stellte im 110 Meter-Hürdenlauf mit 14,1 Sek. eine allerdings phantastische Weltbestleistung auf und Hans Heinrich Sievert kam im Zehnkampf auf 8467 Punkte. Im übrigen war in wohl fast allen Ländern allgemein bekanntlich ein Rückschritt bedeutender Stillstand zu verzeichnen, ein ganz natürlicher Vorgang nach einem olympischen Jahr. Betrachtet man die auf der ganzen Welt erzielten Jahresbestleistungen, so bleibt der Eindruck von der übermächtigen Stärke der amerikanischen Leichtathleten haften. Allerdings, in den Langstrecken und in einigen Spezialübungen, wie Dreisprung und Speerwerfen und auch Hammerwerfen, haben sie gegen die übrige internationale Elite noch immer nicht mitzureden. Für uns ist es natürlich, besonders interessant und wichtig, wie die deutschen Athleten im Vergleich zur Weltklasse abgeschnitten haben, und da kommen wir zu einem durchaus günstigen Ergebnis. Zwei Deutsche, unser famoser Hans Heinrich Sievert und der großartig veran-

lagte Leipziger Long stehen sogar an der Spitze der Weltbesten dieses Jahres. Doch gehen wir die Wettbewerbe der Reihe nach durch.

Laufen

Ueber 100 Meter stellten der amerikanische Neger Metcalf, den wir auch bei uns sahen, sowie Jonath und Borchmeyer den Weltrekord von 10,8 Sek ein. Ueber die große Klasse von Jonath, der nun leider dem Sport Balet sagen will, und unserem Doppelmeister Borchmeyer sind keine Worte zu verlieren. Berger (Holland), die Amerikaner Anderson und Dwyer, der Argentinier Luti und schließlich auch die drei Deutschen Sebin, Kammer und Hendrix liefen in diesem Jahre 10,4 Sek Metcalf, heute fraglos der schnellste Mensch der Welt, steht über 200 Meter mit der phantastischen Zeit von 20,4 Sek. an erster Stelle. Der Amerikaner Owens lief 20,8 Sek., der Japaner Yoshioke 21,2 Sek. Dann kommen Jonath und der Amerikaner Jones mit je 21,8 Sek. vor Borchmeyer mit 21,4 Sek. Die 400 Meter sind — wenn man so sagen will — eine rein amerikanische Strecke. Luyalle (46,9), Gardin (47,1), Fuqua (47,2), Castman (47,5), Williams (47,6), Jones (47,6), durchweg also Amerikaner, liefen die besten Zeiten. Bester Europäer und Achter der Rangliste ist — worauf wir stolz sein dürfen — der Berliner Bogt mit 48 Sek. Ihm kam der Finne Strandvall mit 48,1 am nächsten.

In den Mittelstrecken spielten die Deutschen eine bedauerlich mäßige Rolle. Ueber 800 Meter waren der Amerikaner Cunningham und der Italiener Beccali mit je 1:50,8 Sek. die Besten. Hornbostel und Kubitz, zwei Amerikaner, liefen 1:50,9 bzw. 1:52,2. Und dann kommt eine ganze Reihe von Läufern, die unter 1:54 liefen. Von unseren Mittelstrecklern kamen Meister König (Hamburg) und Dr. Pelzer auf 1:54,4. Noch besser sieht es für uns allerdings im 1500-Meter-Lauf aus, kam

Weil wir unsere Schuhe selbst herstellen

und den Ruf der größten deutschen Schuhfabrik zu wahren haben,
verkaufen wir nur gute Schuhe
und trotzdem billig!

SALAMANDER



Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 175

hoch sein deutscher Käufer auf eine Zeit unter 4 Min. Mit seinem bereits erwähnten Weltrekord von 8:49 steht der Italiener Deccali an vorderster Stelle. Auf ihn folgen Lovelock (Neu-Seeland) mit 8:49,8, Cunningham (USA) mit 8:51,8, Szabo (Ungarn) mit 8:52,8, Thomas (England) mit 8:53,6.

Die langen Strecken sind weiterhin die Domäne der Finnen gewesen. Lehminen lief über 5000 Meter mit 14:41,4 die Jahresbestzeit vor seinem Landsmann Toivonen mit 14:41,6. Auch den dritten Platz nimmt mit Virtanen ein Finne ein. Virtanen lief 14:43,6. Es folgen die Schweden Magnusson und Peterson (14:43,8 bzw. 14:44,4) vor dem Finnen Iso-Hollo. Kein Deutscher lief unter 15 Minuten. Verschwunden ist der Name Kurmi aus der Rangliste. Er steht auch in der Rangliste der 10 000 Meter nicht wieder. Erstaunlich ist die erst vor wenigen Tagen aufgestellte Jahresbestzeit des Finnen Iso-Hollo von 30:21. Erst in deutlichem Abstände folgen seine Landsleute Lehminen (30:30,5), Virtanen (30:30,7), und Salminen (31:29,7), dann der sehr stark nach vorn gekommene Franzose Morolle (31:32,1) vor dem Schweden Lindgren (31:32,3) und an nächster Stelle finden wir unseren prächtigen Syring, dessen Jahresbestzeit auf auf 31:33 steht. Auch der 3000 Meter Hindernislauf blieb im wesentlichen eine Angelegenheit der Finnen. Iso-Hollo lief auch in dieser Konkurrenz mit 9:00,4 die Jahresbestzeit. Toivonen (Finnland) mit 9:22, McCuskey (USA) mit 9:24, Mattilainen (Finnland) mit 9:24,2 sind die Nächsten vor dem deutschen Meister Ehrlich, der mit 9:26,1 eine hervorragende Zeit lief.

Die Hindernisläufe werden von den Amerikanern beherrscht. Jack Keller lief über 110 Meter, wie bereits erwähnt, mit 14,1 Weltrekord. Morris lief 14,4, Meyer 14,5. Dann folgen Beard und der Engländer Finlay mit 14,6. Erst an zwölfter Stelle findet man den Berliner Wegner mit seiner schönen Leistung von 14,8 Sek. Auch über 400 Meter steht der beste Deutsche, der Kölner Notbrodt mit der guten Zeit von 54,8 Sek. erst an zwölfter Stelle. Die Amerikaner Hardin (52,2), Healey (53), Pommeroy (57,4), der Italiener Facelli (53,6), der Schwede Arestskog (53,6) und Nord Burgley (53,8) nehmen die ersten Plätze ein. Bevor wir zu den technischen Übungen übergehen, sei noch bemerkt, daß für Marathonläufer und Gehen keine oder wenig stichhaltige Vergleichsmöglichkeiten bestehen.

Springen
Im Hochsprung nähern wir uns mit den fortschreitend guten Leistungen von Hornb 5 ft. Der deutsche Rekord auf 1,94 Meter schraubte, immer mehr dem internationalen Standard. Bis zu den Weltbesten, von den Marty (USA) 2,045 Meter über Sprang, Spitz und Johnson (beide USA) über 2 Meter kamen, ist der Weg allerdings noch weit und beschwerlich. Eine ganze Reihe von Springern bewältigten neben den Vorgenannten 1,95 Meter und höher. Dafür war der Leipziger Long mit seinem stolzen Rekord von 7,05 der diesjährige Weltbeste im Weitsprung. Er wird gefolgt von Owen (USA) mit 7,61 Meter, Rambu (Japan) mit 7,60 Meter, Valogh (Ungarn) mit 7,495 Meter, Harada (Japan) mit 7,47 Meter und Tolamo (Finnland) mit 7,46 Meter. Der Stadthochsprung blieb Amerikas Domäne, obwohl die Japaner auf dem Vormarsch sind, wie schon das letzte Olympia lehrte. Graber mit 4,24 Meter, Brown mit 4,20 Meter, Miller mit 4,27 Meter, Gordy mit 4,26 Meter und Deacon mit 4,21 Meter werden gefolgt von den Japanern Nishida und Ose mit je 4,20 Meter. Deutschlands Meister Wegener kam bestens über 4,10 Meter. Auch im Dreisprung haben wir gegen die internationale Elite einen beinahe ausichtslosen Stand. Svenkon (Schweden) über sprang 15,18 Meter. Die 15 Meter-Grenze über sprangen noch Peters (Holland), Oshima (Japan) und Rajafari (Finnland). Dagegen kam der beste Deutsche, Drechsel (Thalheim) nur über 14,12 Meter.

Werfen
Drei Amerikaner dominierten im Diskuswerfen: Laborde (50,38), Jones (50,11 Meter) und Anderson (49,80 Meter). Es folgt der Schwede Anderson mit 49,63 Meter vor Kotkas (Finnland) mit 49,64 Meter und unserem Rekordmann Sievert mit 49,32 Meter. Ein ähnliches Bild gibt das Angeltöhen. Auch hier drei Amerikaner in Front. Torrance (16,10 Meter), Gynyan (16,06 Meter) und Crowley (16,00 Meter). Dann folgen der Pole Heliahs mit 15,94 Meter, Wilding (Estland) mit 15,92 Meter und wieder Sievert mit 15,89 Meter.

Im Speerwerfen überragen zwei Athleten alle anderen bei weitem. Der Finne Matti Järvinen mit seinem phantastischen Weltrekordwurf von 76,10 Meter und der Leipziger Gottfried Weimann mit seinem deutschen Rekord von 73,50 Meter, der in der ganzen Welt Erlaunen erregte. Penttilä (Finnland) mit 69,35 Meter, Sulo (Estland) mit 69,30 und der Berliner Stöck mit 68,70 sind die Nächsten.

Deutschland darf auf seine Speerwerfer stolz sein. Weit zurück stehen wir im Hammerwerfen. Hinter dem Argentinier Nieber mit 68,55 Meter und dem Finnen Kontonen mit 68,50 Meter kommen eine ganze Reihe von Werfern vor dem deutschen Meister Seeger (Dhwell), der „nur“ 48,05 Meter schaffte. Mit stolz aber dürfen wir sagen,
daß der Welt bester Wähler zu den Unseren zählt:

Hans Heinrich Sievert,
der Weltrekordmann im Hahnkampf. Seine Bestleistung von 8467 Punkten steht turmhoch über den anderen. Besonders erfreulich, daß Wolrad Eberle den zweiten Platz mit 7893 Punkten einnimmt. Hahnkampf, dieser gigantische Wettbewerb, eine Domäne der Deutschen! Dahlgren (Schweden) mit 7811 Punkten, Huber (Deutschland) mit 7605 Punkten und Berlinger (USA) mit 7597 Punkten folgen.

Leichtathletik-Länderkämpfe

Schweden - Ungarn . . .
Am kommenden Sonntag stehen noch zwei Leichtathletik-Länderkämpfe auf dem Programm. Von den beiden Begegnungen wird das Treffen zwischen Ungarn und Schweden in Budapest besonderes Interesse auslösen. . . und Italien - Oesterreich
Der zweite Länderkampf führt in Wien Italien und Oesterreich zusammen. Bei der großen Klasse der Italiener kann der Ausgang dieses Kampfes nicht zweifelhaft sein.

Meister des Kunstflugs im Kampf

Fieseler gegen Detroyat in Paris
Am 8. Oktober kommt es in Paris zu einem neuerlichen Duell zwischen den besten Kunst-

fliegern der Welt, dem deutschen Europameister Gerhard Fieseler und seinem großen französischen Rivalen Detroyat. Als Fieseler in diesem Frühjahr in Lyon den Europameistertitel gewann, versprach er Detroyat, der infolge Detroyatbruchs vorzeitig aufgeben mußte, eine Revanche. Der Deutsche löst nun sein Wort ein, und dieser am 8. Oktober stattfindende Zweikampf dürfte sich zu einem seltenen flugsportlichen Ereignis in der französischen Hauptstadt gestalten. Selbst Frankreichs Luftfahrtminister Pierre Cot hat sein Erscheinen zugesagt. Das internationale Schiedsgericht setzt sich aus Engländern, Italienern, Schweizern, Franzosen und Deutschen zusammen. Die Bedingungen sind äußerst schwer, zumal Fieseler und Detroyat ihre Maschinen tauschen müssen. Zuerst fliegt jeder der Konkurrenten ein Pflicht- und ein Kürprogramm auf der eigenen Maschine, alsdann auf der gegnerischen Maschine mit abschließender Ziellandung mit stehendem Propeller. Zweimal eine halbe Stunde können sich beide Flieger mit den Eigenarten der fremden Maschine vorher vertraut machen, aber hochgezüchtete Kunstflugzeuge, wie Fieselers „Tiger“ oder Detroyats „Morane Saulnier“, beide mit 400 PS-Motoren, kann man nicht in einer Stunde in allen Feinheiten und Besonderheiten kennen lernen. Ausschlaggebend für die Wertung sind Schwierigkeit, Reichhaltigkeit des in 10 Minuten auszuführenden Programmes sowie Präzision der Kunstflugfiguren. Unentschieden geht der Kampf aus, wenn nicht der eine Konkurrent in der Gesamtwertung mindestens 8 Prozent besser fliegt als der andere. Auch die deutsche Kunstfliegerin Vera v. Biffing wird bei dieser Veranstaltung in Paris an den Start gehen.

Der Sport als politische Kraftquelle

Bemerkenswerte Ausführungen des Reichsportführers

Reichsportführer von Eschammer und Osten hat dem Dresdner Anzeiger einen Artikel zur Verfügung gestellt mit der Überschrift „Der Sport als politische Kraftquelle“, dem wir folgendes entnehmen:

Die Neuordnung im deutschen Turn- und Sportwesen ist noch längst nicht beendet. Der deutsche Sportgedanke war zur Zeit marxistischer Herrschaft mehr oder minder eine Verleumdung, nicht Sache des Volkes. Der Sportgedanke durfte auch, das war strikt verboten, nie politisch gelagert sein. Heute muß, das betone ich unabweisend und offiziell, der Sport „politisch“ sein! Nicht um der Durchführung der oder jener politischen Tendenz willen, sondern der hohen und edlen Aufgaben, die ein gesunder Sport um die Erhaltung eines gefunden Volkstums in dem Staat besitzen muß. Die deutsche Jugend sehnt sich nach einer Führerschaft, die mit ihr kämpft, mit ihr lebt und die sie und ihr Eigenleben versteht. Die deutsche Jugend aus liberalistisch-marxistischer Verbildungsperiode kommend, benötigt in Körper und Seele eine Umgestaltung in gigantischer Form. Wir wollen und müssen die Dinge meistern!

Die Gauführer der deutschen Sportpresse

Der Führer des Deutschen Sportpresseverbandes, Dr. H. Bollmann-Berlin, hat im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsportführer für die Gauführer-Ringe folgende Vertreter der Sportpresse - zunächst kommissarisch - ernannt:

- Gau 1 (Ostpreußen): Pg. Otto Sudermann (Preussische Zeitung Königsberg).
- Gau 2 (Pommern) und Gau 3 (Brandenburg): Pg. Herbert Völscheringat (Der Angriff, Berlin).
- Gau 4 (Schlesien): Pg. Günther Pfefferkorn (N.S.-Schlesische Tageszeitung, Breslau).
- Gau 5 (Freistaat Sachsen): Pg. Benno Dietrich (Der Freiheitskampf, Dresden).
- Gau 6 (Mitte): Pg. Tschimpe (Mitteldeutscher Zeitungsbund, Magdeburg).
- Gau 7 (Nordmark): Pg. Dr. W. Pfiel (Hamburger Tageblatt).
- Gau 8 (Niederachsen): Pg. Hermann Deh (Bremer Nationalsozialistische Zeitung).
- Gau 9 (Westfalen) und Gau 10 (Niederrhein): Pg. Clemens Schöffe (Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen), zugleich Führer der Fachschaft Sportpresse im Verband der Rheinisch-Westfälischen Presse.
- Gau 11 (Mittelrhein): Pg. Hans Vorkämper (Westdeutscher Beobachter, Köln).
- Gau 12 (Nordhessen): Pg. Dr. Fritz Meß (Kasseler Post, Kassel).
- Gau 13 (Südwest): Pg. Kurt Ganzert (Frankfurter Volksblatt, Frankfurt/Main).

- Gau 14 (Baden): Pg. Rörbel (Gartenfreudebanner, Mannheim).
- Gau 15 (Württemberg): Pg. Oetns Sauter (N.S.-Kurier, Stuttgart).
- Gau 16 (Bayern): Pg. Fritz Mert (Nürnberg-Fürther-Achtuhr-Blatt).

Eingliederung der Firmensportverbände in die Fachsäulen

Die Pressestelle des Reichsportführers teilt mit:
Ueber die Neugestaltung der Behörden-, Firmen- und Werkportorganisationen erläßt der Reichsportführer folgende vorläufige Richtlinien:

1. Unter Zugrundelegung des Führerprinzips und den Interessen eines einheitlichen Sportverbandes haben sich die Behörden-, Firmen- und Werkport-Vereine bzw. ihre Abteilungen, den jeweils zuständigen Fachsäulen anzuschließen. - Die Verbände sind aufzulösen.
2. Die Vereine werden Mitglied eines Fachverbandes und können sich in jeder Sportart betätigen. Einzelne Mitglieder, Mannschaften und Abteilungen des Vereins sind berechtigt, an den Veranstaltungen einer jeden Fachsäule teilzunehmen.
3. Nach Ausschaltung der Behörden-, Firmen- und Werkportverbände hat die Sportler nicht berechtigt, unter dem Verbandsabzeichen zu kämpfen, wohl aber unter ihren örtlichen Vereinsabzeichen.
4. Für die Teilnahme an Wettkämpfen, für Vereinszugehörigkeit und den Vereinswechsel gelten die Bestimmungen des zuständigen Fachverbandes. Das „Ziehen“ von Mitgliedern ist strengstens verboten und kann die dauernde Disqualifikation des „Gezogenen“, und die Ausschaltung resp. Auflösung des schuldigen Vereins nach sich ziehen.
5. Im Interesse der Sicherung der Besitz- und Eigentums-Verhältnisse und einer ordnungsmäßigen Verwaltung können die Vereine vor Ueberfremdung dadurch geschützt werden, daß die Aufnahmen der nicht zur Behörde resp. dem Unternehmen gehörigen Sportler bis zu 40 Prozent beschränkt werden.
6. Um den Behörden und größeren Handels- und Industrie-Unternehmungen eine stärkere sportliche Betätigung auf breiterer Basis zu ermöglichen, können die Vereine unter sich, d. h. innerhalb derselben Behörde bzw. desselben Unternehmens, Gesellschaftskämpfe austragen. Hierdurch soll es den Unternehmungen resp. Behörden ermöglicht werden, ihre Sportler zu prüfen und wertvolle Bestleistungen festzustellen. Die Abhaltung alljährlicher großer Werkportfeste auf nationaler Grundlage im Rahmen des gleichen Unternehmens und offen für alle Sportverbände ist tunlich zu fördern.
7. Die Behörden-, Handels- und Industrie-

Unternehmungen sind berechtigt, im Einvernehmen mit dem N.S.F. eine zentrale Arbeitsgemeinschaft für ihre Vereine zu schaffen, um in verwaltungstechnischer Hinsicht zu wirken und gleichzeitig eine Interessen-Vertretung zwischen den Vereinen und der vorgeordneten Dienststelle zu schaffen.

8. Um die ausgedehnten Sportanlagen im Interesse der Massenerziehung reiflos ihrer Bestimmung entgegenzuführen, haben Behörden- und Industrie-Unternehmungen ihre Anlagen anderen Sportvereinen zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 28. September 1933.
ges. Breitmeyer.

„Saarkundgebung des Sport“ in Frankfurt a. M.

Am 7. und 8. Oktober anlässlich des Besuchs von Borussia Neunkirchen, Sportfreunde und D.S. Saarbrücken

Die Frankfurter Eintracht, die schon im Frühjahr den Empfang der Meistermannschaft von Hindenburg Allenstein zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den deutschen Osten gestaltete, führt gemeinsam mit dem Fußballsportverein anlässlich des Besuchs von Sportmannschaften aus dem Saargebiet am 7. und 8. Oktober eine große Saarkundgebung durch. Sachlicher Mittelpunkt der Veranstaltung sind die beiden Spiele um die GauLiga-Meisterschaft zwischen Borussia Neunkirchen und Fußballsportverein einerseits, sowie zwischen Sportfreunde Saarbrücken und Eintracht andererseits. Um diese beiden Spiele rankt sich eine Anzahl von Kundgebungen verschiedener Art, die denen die Verbundenheit des Mutterlandes mit den treuen Volksgenossen an der Saar zum Ausdruck kommen soll. Das Programm für die Gesamtveranstaltung hat folgendes Aussehen:

- Samstag, 7. Oktober:**
18.31 Uhr: Hauptbahnhof, Empfang der Gäste von der Saar. Neben den Mannschaften von Borussia Neunkirchen und Sportfreunde Saarbrücken, sowie den Leichtathleten des Deutschen S. C. Saarbrücken werden in einem Sonderzug mehrere hundert weitere Saarländer erwartet.
20.30 Uhr: Bachsaal (Festhalle) Zusammenkunft aller Frankfurter Sportfreunde mit den Saar-Brüdern. Mitwirkung der Kapelle der 2. SS-Standarte. Eintritt frei.
Sonntag, 8. Oktober:
10.30 Uhr: Saarkundgebung auf dem Römersberg unter Mitwirkung des Winkelmännchen Männerchors. Begrüßung der Gäste durch den Vertreter der Stadt Frankfurt.
13.30 Uhr: Stadion (Hauptplatz): GauLiga-Meisterschaftsspiele: Fußballsportverein Frankfurt - Borussia Neunkirchen.
15.15 Uhr: 10 mal 200-Meter-Staffel, 11. a. am Start die Mannschaft des Deutschen Sport-Clubs Saarbrücken.
15.20 Uhr: Ansprache von Staatsrat und Landesleiter der NSDAP im Saargebiet, Spaniol Saarbrücken.
16.00 Uhr: GauLiga-Meisterschaftsspiel Eintracht Frankfurt - Sportfreunde Saarbrücken. Bei der Veranstaltung im Stadion wirkt der Musikzug der SA-Standarte 63 mit.

Der rasende Yankee
Ein phantastischer Weltrekord

Um die Weltrekordfahrt des Amerikaners A. Jenkins, der mit einem 12-Zylinderwagen in 24 Stunden eine Strecke von 4550 Kilometer zurücklegte, richtig würdigen zu können, muß man sich mit den Einzelheiten des Geschehens vertraut machen. Danach ist die Leistung als geradezu phantastisch anzusehen. Sie bedeutet eine ungeheure physische Anstrengung, einmal aus der Tatsache heraus, daß die bisherige 4889,851 Kilometer betragende Höchstleistung im Jahre 1927 in dreifacher Abfolge erzielt wurde. Damals fuhrten Marchand, Morel und Kriloff mit einem Voisin-Wagen auf der Bahn von Montlhéry den Rekord heraus. Diesmal hat es einer ganz allein geschafft, und zwar auf einem 16 Kilometer langen Rundwege in Dep-Lake (Kalifornien). Dabei regnete es während der ersten acht Stunden in Strömen und ein orkanartiger Sturm segte über das Land. Tankpausen brauchte der „rasende Yankee“ allerdings nur vier einzuschalten, denn sein 12-Zylinder-Pierce-Arrow-Wagen war mit einem Benzintank für 450 Liter versehen. Auf diese Weise schaffte Jenkins den Durchschnitt von 189,580 Std.km. für die 24 Stunden. Er stellte außerdem im Verlauf der Fahrt noch 19 weitere Rekorde auf.

(Turnen und Sport Fortf. Seite 13)

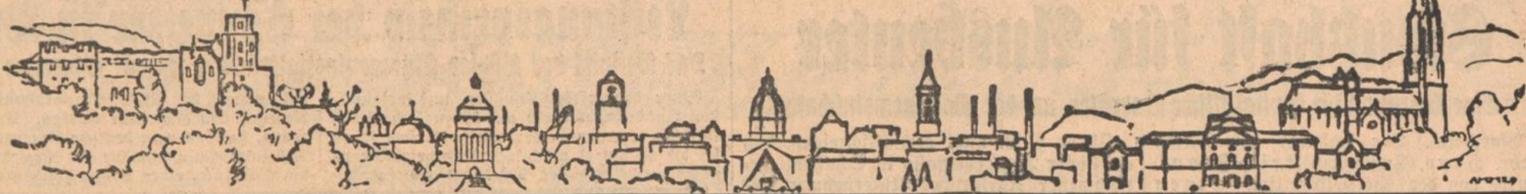
Bel Nieren-, Blasen- und Frauen-
erleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1932, 17 200 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage in Hildesheim
Drogenhandlung C. T. Frick, Fris-
senstraße 17/18. Telefon 2168.

Verkaufsniederlage: Bahm & Bassler, Karlsruhe, Zirkel 30, Telefon 255

DAS BADISCHE LAND



Tag des deutschen Bauern in Baden

120 große Kundgebungen im Lande - Badische Abordnung zum Reichs-Erntedankfest auf dem Büchelberg - „Stadtflucht“ am nächsten Sonntag - Schmückt Fahrzeuge und Häuser!

Die Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Zum ersten Male in ihrer Geschichte werden alle Stände des deutschen Volkes am kommenden Sonntag, 1. Oktober, gemeinsam den Tag des deutschen Bauern, den Erntedankfest, begehen.

Die Reichsregierung hat zu dieser Feier aufgerufen, weil es ihr Wille ist, daß dem Bauernstand die Stellung eingeräumt wird, die ihm auf Grund seiner Sendung als Hüter und Bewahrer der Scholle als Lebensgrundlage der Nation gebührt.

Wenn der Liberalismus in seinem Kampf gegen alles Bodenverwurzelt eine Rücksichtung der Bauernarbeit und dadurch die Landflucht säuberte, so lehnte sich der Nationalsozialismus vom ersten Tage seines Kampfes um die Erhaltung der Nation an, für Blut und Boden ein.

In 120 badischen Städten und Dörfern werden am kommenden Sonntag große Erntedanktage stattfinden, in denen der Städter sich zum Landvolk bekennen wird. Im Schmuck von Fahnen und frischem Grün muß an diesem Sonntag jedes Haus in Stadt und Land stehen. Alle Volksgenossen werden mit Stolz das Erntedankfest begehen, die Wohnblume mit zwei Keltern, tragen. Alle Wagen, Autos und Motorräder sollen am Erntedankfest mit Blumen geschmückt sein.

Als Festorte für den Tag des deutschen Bauern wurden bewußt kleine Landgemeinden gewählt und nur dort Ausnahmen zugelassen, wo städtische Erntedanktage schon seit längerer Zeit vorbereitet waren oder wo, wie in Mannheim oder Karlsruhe, große Städte eine eigene Feier bedingen. In allen übrigen badischen Städten soll am kommenden Sonntag eine „Stadtflucht“ einziehen.

Sinaus zu den Erntedankfesten auf das Land,

muß die Parole sein. In vielen Bezirken werden die Bauern mit Leiterwagen in die Stadt kommen und mit Musik die Festgäste hinaufführen.

Nach einem allgemeinen Beden in allen Dörfern am Morgen des 1. Oktober, werden die NS-Bauernschaften antreten, um die öffentliche Uebertragung der Erntedankrede des Reichsministers Dr. Goebbels um 7.45 Uhr zu hören. Die Gottesdienste sind dem besonderen Charakter des Tages angepaßt. Nachmittags werden sich die Erntewagen der einzelnen Gemeinden, begleitet von der gesamten Einwohnerschaft, den Bürgermeister, die Gemeinderäte und Gemeindeverordneten und die örtlichen Führer der NSDAP, an der Spitze, in den ihnen zugewiesenen Festort begeben.

Nach dem Festzug sollen Spiele und Volksbekehrungen die Zeit verkürzen. Alle Erntedankfeste, hiesiges Brautstum werden neu befestigt, bis um 17 Uhr die

Uebertragung der großen Reichskundgebung vom Büchelberg bei Hameln,

auf der der Reichskanzler sprechen wird, beginnt. Ist diese zu Ende, dann erfolgt der geschlossene Rückmarsch in die Heimatdörfer, wo ein Erntedank den Tag beschließen wird.

In der Kundgebung auf dem Büchelberg bei Hameln werden je zwei verdiente nationalsozialistische Bauern jedes badischen Amtsbezirks teilnehmen. Ihre Fahrt geht in Omnibussen vor sich. Die Abordnung trägt die alten Bauerntrachten, an denen unser badisches Land so besonders reich ist.

Landesbauernführer Huber nimmt an dem feierlichen Empfang in Berlin teil und wird von dort aus in Begleitung des Führers zum Büchelberg fliegen. Als Vertreter der Schwarzwaldbauern wird ferner Pa. Maier vom Guttenhof bei Namsbach in der alten Menschäckertracht und als Vertreter Parzellenwirtschaften, Pa. Bürgermeister Wirth, Altenheim, in Hanauertracht, den Landesbauernführer begleiten.

Der Tag des deutschen Bauern am kommenden Sonntag wird ein Fest des ganzen Volkes sein. Der 1. Mai getrümmerte den marxistischen Klassenkampfgedanken, der 1. Oktober

wird den von Händlern in die Welt gesetzten angeblichen Gegensatz zwischen Stadt und Land ein für allemal als Lüge entlarven.

Als Ehrengäste schickt jedes Dorf den Ältesten nationalsozialistischen Bauern und eine Bauersfrau, die durch eine große Kinderzahl ihre Pflicht gegenüber dem Volksganzen und seiner Erhaltung erfüllt.

Erntedankfest in Ettlingen

Das Erntedankfest wird nach den bisherigen Meldungen die Kundgebung vom 1. Mai noch übertreffen. Ca. 70 Wagen und Gruppen werden Land- und Forstwirtschaft nebst Rebbau von der Saat bis zur Ernte und das bäuerliche Leben zeigen. Um den einzelnen Gemeinden einen eigenen Erntedank in der Heimatgemeinde zu ermöglichen, findet der Zug in der Zeit von 11-13 Uhr statt.

Waffenrot

Auch die Ortsgruppe Pfaffenrot wird den Tag des deutschen Bauern feiern. Wäfferschäfte und Musikvortritte werden zur Zusammenkunft für die Erntedankrede Dr. Goebbels und darnach zum Gottesdienst rufen. Um halb

8 Uhr wird sich ein stattlicher Festzug durch das Dorf bewegen. Nach Gesang, Musikvortritten und einem Sprechchor wird die Uebertragung der großen Bauernkundgebung auf dem Büchelberg folgen. Zum Abschluß wird am Abend im Gasthaus „Zum Döfen“ ein Erntedank stattfinden. An alle Städte und Bewohner der näheren Umgebung ergeht der Ruf: Kommt auf unsere Höhe im herrlichen Herbst und feiert mit uns das Fest des deutschen Bauern!

Das Programm von Oberhausen

Oberhausen, Amt Bruchsal. Das hiesige Erntedankfest wird um 6.30 Uhr durch den Beauftragten der Feuerwehrkapelle eingeleitet. 1.15 Antritten zum Festgottesdienst in der Kirche, 1 Uhr Abholen der auswärtigen NS-Bauernschaften und der Redner durch den NS-Netzturm, Beginn des Festzuges 1.30, Anmarsch zum Festplatz, dort große Kundgebung, Volksbekehrung unter Mitwirkung aller Vereine. Die Teilnahme von voraussichtlich 8 St.-Stürmen, Motorstürmen und Reservestürmen wird dem Fest noch ein besonderes Gepräge geben.

Der kommende Winterfahrplan für Baden

Die Fremdenverkehrszeit neigt sich nunmehr ihrem Ende zu. Dies wirkt sich allmählich auch im Personenzugsfahrplan der Reichsbahn aus, der jetzt schon schrittweise abgebaut und dem verminderten Verkehr angepaßt wird. Schon Ende August sind einige Züge, wie der Romantikexpress über Heidelberg und Neckartal nach Nürnberg und Rothenburg eingegangen. Seit 1. September verkehren die Karlsruhe-Eilzüge nach und von dem württembergischen Schwarzwald mit ihrem Wagenbuschlauf Frankfurt-Pforzheim-Fremdenstadt und Wildbad nicht mehr. Auch die Kurwagen von und nach Chur über Triberg beginnen und endigen jetzt schon in Konstanz und kommen erst Mitte Dezember wieder. Ebenso ist das vorzügliche Nachschneidungspaar D 178/174 Schweiz-Holland, dem man gern eine ganzjährige Verkehrsverbindung wünschen möchte, das aber erst um die Weihnachtzeit wiederkehrt, nunmehr eingegangen. Weitere Zügeinstellungen erfolgen am 1. Oktober. In diesem Zeitpunkt geht für Baden die wertvolle zweite FD-Zugverbindung zwischen Frankfurt und Berlin über Erfurt verloren. Die bisherigen Schlafwagen Schweiz-Karlsruhe-Berlin Nrh. Hbf. verkehren zwar nach wie vor; gehen aber auf die bedeutend langsameren Berliner D-Züge 41/44 über. Zudem werden zwei Sommerausgangspare der Schwarzwaldbahn Richtung Hamburg und Holland, ferner das zweite Eilzugspaar der Hüllentalbahn, sowie die Wäfferschneidung D 15/16 auf der Oberrheinbahn nach dem 1. Oktober nicht mehr gefahren.

Die fähbarsten Verkehrsbeschränkungen werden jedoch wie alljährlich bei Beginn des Winterfahrplans, der nun im Entwurf vorliegt, eintreten. Zum 8. Oktober, an welchem Tag der Fahrplan in Kraft tritt, werden vor allem zahlreiche dem Ausflugs- und Fremdenverkehrs dienende Züge entweder ganz gestrichelt oder in ihrer Laufdauer eingeschränkt, oder in ihrem Zuglauf gekürzt. Leider werden hiervon mehrfach die beliebtesten beschleunigten Personenzüge betroffen. Unter anderem geht wiederum das beschleunigte Morgenpersonenzugspaar Karlsruhe-Murgtal-Fremdenstadt ein, ebenso die beschleunigte Abendverbindung Freiburg-Sebrugg mit ihren vorzüglichen Anschlüssen von Holland und Berlin samt der guten Gegenverbindung am Morgen. Der bekannte beschleunigte Personenzug der Rheintallinie, der sogenannte „Bauerndienst“ wird zwischen Freiburg und Basel nur noch Samstags, statt täglich durchgeführt. Einige Personenzüge erfahren hier und dort außerdem eine für den Fahrgast oft lästig empfundene, langweilige Güterbeförderung. Dies ist z. B. bei einem Spätabendzug von

Heidelberg der Fall, der infolgedessen an Werktagen fast eine Stunde später, erst kurz vor Mitternacht in Karlsruhe eintrifft. Ferner wird der letzte Zug der Schwarzwaldbahn nach Billingen, nicht gerade zur Freude der beteiligten Städte, ab 1. November wieder in einen gemischten Zug umgewandelt, der am Zielort eine halbe Stunde später, nach 1 Uhr nachts, anlangt. Ferner geht die erst dieses Jahr eingerichtete Sonntagabendverbindung Breiten-Karlsruhe und zurück wieder ein. Auch

der Schnellzugsverkehr

erfährt vielfach eine bemerkenswerte Einschränkung, wobei jedoch die seit diesem Frühjahr erzielten vorzüglichen Verbesserungen im Nord-Südverkehr voll erhalten bleiben, in erfreulichem Gegensatz zum Vorjahr, wo z. B. die Hamburger Tagesverbindung für den Winter erheblich verschlechtert wurde. Andererseits wird im West-Ostverkehr sowohl ein Tages- wie ein Nachtzug Paris-Karlsruhe-Wien nicht mehr geführt. Die Verbindung Paris und Marseille-Strasbourg-Prag erleidet zwischen Karlsruhe und Stuttgart und ebenso umgekehrt eine unliebsame Unterbrechung. Außerdem verschwinden eine größere Zahl von Kurswagen, vor allem für Baden-Baden, Luzern, Interlaken usw.

Wären alle diese Verkehrsbeschränkungen nach Sachlage von vornherein vorzusehen, so dürften im Vergleich zum vorjährigen Winterfahrplan doch auch einige

bedeussame Mehrleistungen und Verkehrsverbesserungen

verzeichnet werden. Vor allem wird das wichtige rheinische Eilzugspaar 297/298, das bisher nur im Sommer lief und in früheren Jahren lediglich zwischen Freiburg und Frankfurt verkehrte, während des Winterdienstes beibehalten und nunmehr zwischen Freiburg und Krefeld durchgeführt. In der Nordrichtung beginnt der Zug also nicht mehr in Basel, wie dies erstmals in diesem Sommer der Fall war; damit im Zusammenhang entfällt in der Gegenrichtung auch der Frühmorgeneilzug Freiburg-Basel, der vortreffliche Anschlüsse an den Morgenzug nach Konstanz und an zahlreiche Schnellzüge nach der inneren Schweiz vermittelt hatte. Als bemerkenswerte Neuerung wäre die Herstellung eines Anschlusses von Stuttgart mit dem etwas beschleunigten D 82 an den Rheingold in Karlsruhe zu nennen, der zu diesem Zweck ab Basel etwas hinausgerückt wird und ab Karlsruhe bis Mannheim dann nur noch 88 Minuten benötigt. Dies kommt einer Reisegeschwindigkeit von nahezu 96 Kilometer-Stunden gleich, womit der Rheingold zu

dem schnellsten deutschen, mit Dampf betriebenen Zug vorrückt. Das andere Paradestück der Reichsbahn, der „Riviera-Express“ erscheint in erheblich verbesserter Auflage wieder: Zwischen Karlsruhe und Berlin-Zona (500 Kilometer) wird er künftig bei rascherer Fahrt (von einem Betriebshalt in Erfeld abgesehen) nur noch in Baden-Baden-West und in Basel anhalten und zum Ersatz für den im letzten Winter leider weggefallenen Neapeler Flügel einen neuen Schlafwagen Berlin-Rom, führen. Allerdings ist seine Laufdauer auf die kurze Hauptverkehrszeit an der Riviera beschränkt, während er nur einmal wöchentlich gefahren wird.

Von Grund aus verbessert wird der Fahrplan der Hüllental- und Dreisambahn

Am 8. Oktober werden dort die schweren leistungsfähigen Berglokomotiven in Dienst gestellt, die den kostspieligen und saumfälligen Nachschubbetrieb mit besonderen Zahnradlokomotiven zwischen Dirsprung und Hintergarten entbehrlich machen. Der Zeitgewinn beträgt infolgedessen bei den bergwärtsfahrenden Zügen regelmäßig eine halbe Stunde und mehr. Hierdurch lassen sich vor allem in Freiburg zahlreiche neue und wertvolle Anschlüsse erzielen. Außerdem rechtfertigt der billigere Betrieb weitere tägliche Zugleistungen zwischen Freiburg, Sebrugg und Neustadt, die nicht zum wenigsten der Ausübung des Wintersports zu statten kommen werden.

Auf der Schwarzwaldbahn

wäre die Beschleunigung des Nachmittags-Schnellzugs nach Konstanz um 25 Minuten und in der Gegenrichtung des Abendzuges zu erwähnen, der Konstanz künftig 20 Minuten später verläßt. Es mag dies ein kleiner Anfang sein für die im nächstjährigen Jahresfahrplan hoffentlich kommende durchgreifende Beschleunigung der Schwarzwaldzüge.

Begrüßt werden darf schließlich die erstmalige Aufnahme mehrerer Verwaltungssonderzüge auf Anordnung mit besonderer Fahrpreismäßigung im Winterfahrplan, darunter des bekannten 4 000 Mannheim-Freiburg, der hoffentlich recht oft zur Ausführung gelangen möge.

Auch sonst bietet der vorliegende Entwurf manche angenehme Neuerungen, auf die einzugehen zu weit führen würde. Im großen und ganzen wird man daher — sieht man von den teilweise fehlenden Theaterquerbindungen ab — mit dem sorgfältig und fleißig ausgearbeiteten neuen Fahrplan zufrieden sein dürfen.

Rheintransport italienischer Kunstwerke

zur Ausstellung „Westfront 1938“ in Essen

Kehl. (Wa. Melb.) Für die Ausstellung „Westfront 1938“ in Essen sind in Kehl eine Reihe italienischer Kunstwerke eingetroffen, die in feierlicher Form auf dem Wege über den deutschen Rheinstrom an Ort und Stelle gebracht werden sollen. Am gestrigen Tage um 11 Uhr vormittags verließ das Schiff mit den Kunstschätzen den Kehler Hafen. In Mannheim wird das überaus reichlich geschmückte Schiff einen Tag auf dem Rhein liegen bleiben. Der Transport steht unter der Leitung des Geschäftsführers der Landesleitung des Kampfbundes für deutsche Kultur und des Kulturfunktes der NSDAP, des Gaues Essen, Pa. K 8 I I m a n n. Wie wir erfahren, wird die Ufa-Filmgesellschaft bei Ca 5 und K 6 I n Aufnahmen von dem Transport machen.

Vertriebsstellenleiter!

Nähere Anweisung hinsichtlich des Vertriebs für die zweimalige Ausgabe ergeht in ca. 8 Tagen!

Führer-Verlag

Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert

Schukhaft für Ausbeuter

Eine Warnung für kapitalistische Verräter an der Volksgemeinschaft

Pforzheim. Der Inhaber der Firma Gebr. Hepp, Ingenieur Erich Frank, wurde von der Polizeidirektion wegen Störung des Wirtschafts- und Arbeitsfriedens in Schukhaft genommen. Nach den Feststellungen des Arbeitgeberverbandes hat die Firma Gebr. Hepp trotz gegenteiliger Versicherungen den bei ihr beschäftigten Arbeitern und Angestellten nicht den tarifmäßigen Lohn bezahlt und eine Revision durch den Arbeitgeberverband verweigert.

Diese Verhaftung ist eine eindringliche Warnung an jene reaktionären Unternehmer, die glauben, im neuen Staat ihre Ausbeutung des Arbeitnehmers fortsetzen zu können. Wer sich am deutschen Arbeiter verkündigt, der sabotiert die nationalsozialistische Volksgemeinschaftsidee und ist ein Todfeind des Staates, dessen Machtmittel er rücksichtslos zu spüren bekommt!

Es ist z. B. nicht himmelschreiend, daß ein dieser Tage ebenfalls in Schukhaft genommener Karlsruher Unternehmer seit Jahren wahre Hungerlöhne bezahlte und Ueberstunden ohne jede Gegenleistung verlangte, während er gleichzeitig Jahr für Jahr Hunderttausende für seine persönlichen Bedürfnisse aus dem Betriebe herauszog. Im Jahre 1931 verbrauchte er nicht weniger als 350 000 RM., 1932 noch über 120 000 RM. für sich und führte auf Kosten seiner Arbeitnehmer und Gesellschaftler ein wahres Herrenleben in einer prunkvollen Villa bei Rotensohl.

Das ist Kapitalismus übelster Art, der im nationalsozialistischen Staat keine Stätte mehr hat. Derartige Arbeitgeber sind keine Wirtschaftsführer, sondern Wirtschaftsschädlinge und Blutsauger, die dorthin gehören, wo auch andere Verräter am Gedanken der Volksgemeinschaft sitzen, in die Konzentrationslager!

Großfeuer im Taubertal

Sechs Wohnhäuser und fünf Scheunen eingeebnet - Gesamtschaden 200 000 Reichsmark

Schwabhausen (bei Taubertshausen). Am Mittwochabend 10 Uhr brach hier in der Scheune des Landwirts Emil Blesch Feuer aus, das sich zu einem Großfeuer entwickelte und insgesamt sechs Wohnhäuser und fünf Scheunen in Schutt und Asche legte. Die Ausbreitung des Brandes erfolgte so rasch, daß nur an die Rettung des Viehs gedacht werden konnte, das auch mit Ausnahme mehrerer Schweine und einer Anzahl Hühner, die verbrannten, rechtzeitig aus den Ställen gebracht wurde.

Die ganze Ernte ist vernichtet, auch vom Inventar wurden nur wenige Stücke in Sicherheit gebracht.

Zur Bekämpfung des Großfeuers waren die Wehrmannschaften der ganzen Umgebung und die Motorspritzen von Taubertshausen und Landa herbeigeleitet, die bis in die tiefe Nacht hinein angestrengt arbeiteten, um des Feuers Herr zu werden. Gegen 3 Uhr morgens war die Hauptgefahr beseitigt.

Die Brandgeschädigten sind der Landwirt Emil Blesch (Wohnhaus und Scheune), Landwirt Gottfried Hettinger (Wohnhaus und Scheune), Landwirt Otto Lebert (Wohnhaus und Scheune), Landwirt Ludwig Nühling (Wohnhaus und Scheune), Frau Vina Niffinger (Wohnhaus), Witwe Elise Weddiger (Wohnhaus) und Landwirt Ludwig Wiederoth (Wohnhaus und Scheune). Der Gesamtschaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt, der größtenteils durch Versicherung gedeckt ist. Die Brandursache ist noch nicht reiflos geklärt; man vermutet Brandstiftung, da das Feuer in der Scheune ausgebrochen ist, das Feuer aber vollständig trocken eingebracht worden war. Zwei junge Leute wurden unter dem Verdachte der Brandstiftung festgenommen.

Noch ein Brand

Osterburken (bei Adelsheim). Auch hier brach am Mittwochabend ein ziemlich schwerer Brand in dem Anwesen der Firma Auto-

beder aus, das trotz eifrigster Bekämpfung mit samt den Werkstätten vollständig eingeebnet wurde. Infolge großen Funtenflugs waren die Nachbaranwesen außerst gefährdet, so daß die Feuerwehren ihr Hauptaugenmerk auf ihre Rettung lenken mußte. Gegen 1 Uhr nachts war das Feuer so weit eingedämmt, daß die Wehr abrücken konnte. Ueber die Brandursache ist man hier noch nicht im Klaren, auch liegen noch keine Angaben über die Schadenhöhe vor.

Bekämpfung des Bettlerunwesens

Lahe. Die Polizeiaktion zur Bekämpfung des übermäßig angewachsenen Bettlerunwesens hat im Bezirk Lahe zur Festnahme von 80 Personen geführt, so daß das hiesige Gefängnis überfüllt war. Ein Teil mußte daher in dem seit Jahren geschlossenen Gefängnis in Eitenheim untergebracht werden. Unter den Festgenommenen befinden sich Leute, die 30 bis 60 Vorstrafen hatten, unter ihnen zahlreiche Berufsbettler.

Eine nationalsozialistische Arbeitsstätte

Leistungsprinzip bei Schweizer in Bühl

Das Beispiel der Bühler Stumpenspezialfabriken August Schweizer

Einer der wirkungsvollsten und originellsten Ausstellungsstände auf der nationalsozialistischen Grenzland-Werbemesse ist ohne Zweifel die zu einem prächtigen Schwarzwaldhaus umgestaltete Anlage der Bühler Stumpenspezial-

fabriken August Schweizer. Die durch ihre Tatkraft und nationalsozialistische Gesinnung ihres Inhabers bekannte Firma Herr August Schweizer ist Mitbegründer der Bühler Ortsgruppe der NSDAP und ließ sich durch alle Boykottmaßnahmen seiner Gegner nicht von seiner Treue zum Nationalsozialismus abbringen, die in ihrem Betrieb von jeher auf Maschinenarbeit verzichtet hat und dadurch im Gegensatz zu anderen Unternehmen Tugende von Volksgenossen in Arbeit und Brot erhielt, fertigt nur Qualitätszeugnisse. Die von Herrn August Schweizer auf Grund seiner über 40jährigen Fachkenntnisse erfundene Entfaltungsanlage sorgt außerdem für auch in hygienischer Beziehung einwandfreie Rauchwaren. Die Bedeutung des Wertes für die Bühler Arbeitsmarktlage wird unterstrichen durch die Tatsache, daß seit der Nachtüber-



Stand der Spezial-Stumpenfabriken August Schweizer.

brüchiges beispielgebend unterstützt. Das neue Gebäude, das nächste Woche bezogen wird, bietet Raum für 300 Arbeiter. 100 neue Arbeiter werden sofort eingestellt, so daß die Gesamtbelegschaft dann 400 Mann beträgt. Bezeichnend für die nach nationalsozialistischen Grundfahen geleitete Arbeiterpolitik des Unternehmens ist die Art der Entlohnung. Der Arbeiter wird nämlich nach Leistung bezahlt, der Tariflohn, der selbstverständlich eingehalten wird, ist also ein Mindestlohn, der je nach Arbeitsleistung automatisch erhöht wird. Wir wünschen dem Werk, seinen Besitzern und Arbeitern eine reichlichen verdienten Weiterentwicklung. Die Zeiten, da man die Annahme von Schweizer's Schweizer-Stumpen wegen der nationalsozialistischen Gesinnung und Betätigung ihrer Hersteller ablehnte, sind ja gottseidank endgültig vorüber!

Von der Grenzland-Werbemesse

Die Strickwarenfabrik Karl Daut in Schönau bei Heidelberg legt Wert auf die Feststellung, daß ihr Ausstellungsstand sich im 2. Stock der großen Ausstellungshalle und nicht, wie in unferer Ausgabe vom 16. 9., Seite 10 irrtümlich angegeben, in der Holzhalle 2 für das Handwerk (Ehrenhof des badischen Handwerks) befindet. Die als älteste badische Strickwarenfabrik bekannte Firma Daut zeigt ihre Erzeugnisse Strickwaren in deutscher Wertarbeit, insbesondere als Spezialität in schönen, ruhigen Farbtönen gehaltene Pullover, Sportjacken und Strickwesten, wie solche wieder allgemein für die kommende kühle Witterung sehr gerne, auch unter der Uniform, getragen werden. Auch eine sehr kleidbare Damenweste in schöner brauner Farbe, wie solche sich vorzüglich für PM- und Frauentracht eignet, wird von der Strickwarenfabrik Daut hergestellt und gezeigt.

Wetterbericht

Die Luftdruckverteilung ist nahezu die gleiche geblieben: Ueber Westrußland das sehr kräftige und ausgedehnte Hochdruckgebiet, über der Biskana eine flache Tiefdruckbildung. Unser Gebiet bleibt auf der Grenze zwischen beiden, wobei der Einfluß der Störung sich auf vorübergehend aufstrebende Bewölkung beschränkt. Wetterausichten für Samstag, den 30. September 1933

Fortdauer der bestehenden Witterung.		
Rheinfelden	250 Ztm.	-10 Ztm.
Breisach	158 Ztm.	- 7 Ztm.
Rehl	285 Ztm.	- 6 Ztm.
Maxau	423 Ztm.	- 6 Ztm.
Manheim	295 Ztm.	- 6 Ztm.
Caub	186 Ztm.	- 6 Ztm.

Gaueinschriftleitung: Dr. Karl Reuschler, Kulturpolitik, Unterhaltung, Belletristik u. Wirtschaft; Dr. Karl Reuschler; für „Das bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Ziegmann; für Tübingen und Stuttgart: Carl Walter Giffert; für Landesbauernschaft und lokale Bevölkerung: Josef Benigauer; für Anzeigen: Helmut Leber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Notationsdruck: S. J. Keiff, Karlsruhe i. B.

„Wir fahren an den See“

Heimatausfahrt der Gauamtswehrterschule Karlsruhe

Ein Teilnehmer des dritten Kurses der Gauamtswehrterschule, Pa. K. Schenker, überreicht uns folgenden interessanten Bericht von einer Bodenseeausfahrt der Kursteilnehmer:

Da jeder von uns Amtswalkern bei seiner beruflichen Tätigkeit mehr oder weniger an einen engeren Wirkungskreis verpflichtet ist, er aber andererseits in seinem Kreise Verständnis und Liebe zu den anderen Volksgenossen, sei es zu denen im Denwald, Schwarzwald oder Bodensee, wecken und vermitteln soll, so kann er diese eigentlich erst, wenn er selbst Land und Leute seines Vaterlandes kennen, lieben und achten gelernt hat. Als der Leiter der Gauamtswehrterschule, unser alter Kämpfer P. K. Kramer, die Parole ausgab: „Wir fahren am Samstagfrüh an unseren schönen Bodensee“, war unter uns eitel Freude.

Nach der üblichen Morgengymnastik und einem kräftigen Frühstück bestiegen wir unseren Omnibus, der gerade Platz hatte für 32 Mann. Mit frohem Sing-Sang verließen wir die Landeshauptstadt und fuhren in flottem Tempo in den wolkenlosen, taufrischen Herbstmorgen hinaus. Links der Bergstraße hoben sich die stolzen Schwarzwaldberge zart, blau und düftig gegen die Morgenröte ab und gegen Westen verloren sich unsere Blicke in der weiten Ebene unseres deutschen Rheinstromes. Dörfer und Städtchen reichten sich aneinander wie Perlen einer bunten Kette und bei der schönen Amtsstadt Offenburg bog wir in das Ringtal ein.

Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir die Ringta aufwärts, bogen dann bei Gutsch in das Gutachtal ein. Das Gutachtal wurde immer enger, und trohigen Niesen gleich türmten sich die Berge steil empor. Bei Sommerau hatten wir den höchsten Punkt unserer Fahrt erreicht und vor uns weiteten sich die fruchtbaren Hügel der Gaar, der Kornkammer Baden's, mit dem schönen Solbad Durrheim.

In Donaueschingen empfing uns die dortige Kreisleitung aufs herzlichste und eine

interessante Führung durch die Fürstenbergische Brauerei schloß mit einem kräftigen Jubel, getreu dem alten Spruch: „Wenn Herz und Seel' sich lieben, will der Wagen auch was haben“. Weiter ging's das Donautal hinab, über den Jura nach dem Hegau mit seinen sagenumwobenen Buntausen, den unsterblichen Zeugen deutscher Geschichte.

Die Nacht sank schon herein, als wir in Radolfzell anlangten. Nach der Quartiersausgabe fanden wir uns zu einem gemütlichen Zusammensein mit dem Radolfzeller Parteigenossen wieder im Hotel Sonne-Post ein, wo Gauinspektor P. Speer uns aufs herzlichste begrüßte, dessen Einladung an den schönen Bodensee wir von Herzen gerne gefolgt sind. Wir besuchten am Sonntagvormittag das Schöffelmuseum und die Vogelwarte auf der Mettnau, am Nachmittag schauten wir auf einer Rundfahrt die Schönheiten des Untersees und vergaßen dabei natürlich auch nicht der Insel Reichenau einen mehrstündigen Besuch abzustatten und beim Varenwirt Gensle den „Reichenauer“ zu versuchen. Als wir die Rückfahrt nach Radolfzell wieder antraten, verschwand die Sonne gerade hinter den Hegaubergen und zauberte unvergleichlich schöne Wolkenbilder an den Abendhimmel.

Am Montagfrüh nahmen wir von Radolfzell Abschied in Richtung Konstanz, wo wir das nahe bei der Stadt gelegene Stromeyer-Dorf eingehend besichtigten. Der interessanten Führung durch die ganze Fabrikanlage folgte als Abschluß für uns eine schlichte, aber kräftige Mahlzeit im „Dorfkrug“, für die wir ebenso, wie für die Führung Herrn Direktor Stromeyer herzlich dankten. Die Nacht sank schon herein, als wir in der alten Fischstadt vor dem „Braunen Haus“ eintrafen. Nach der Quartiersausgabe fanden wir uns nochmals zu einem gemütlichen Schoppen in der „Reinperle“ ein; die Konstanzer NS-Frauentracht sorgte reichlich für das leibliche Wohl.

(Fortsetzung folgt).

Nachtorientierungsfahrt, Geländefahrt und Übung

der Motorstaffel 109 N. S. K. K. Bereichsführung Baden, Bad. Motorrad-Club Karlsruhe e. V. (ADAC) erst am 7. und 8. Oktober

Das Reich hat den 1. Oktober 1933 für das Ernte- und Dankfest bestimmt. Die Veranstaltung wird aus diesem Grunde um eine Woche auf den

7. und 8. Oktober 1933

verschoben.

Alle sonstigen Bestimmungen bleiben bestehen. Fahrzeugabnahme am 7. Oktober 1933 von 15—19 Uhr.



Tagesanzeiger

Theater
Bad. Staatstheater: 16 Uhr: Die Ranne des Verliebten. — 20 Uhr: Coss fan tutte.
Colosseum: Varieteo-Revue

Film
Neft: Reisende Jugend
Kaufhaus: Fräulein Hoffmanns Erzählungen
Kino: Coss fan tutte
Bad. Lichtspiele: Der Kaiser von Maratbon
Kammer: Tom Reene, der König der Steppe

Konzert
Stadtgarten: 16 Uhr Nachmittagskonzert der Standardkapelle
Museum: Tanzabend
Odeon: Standardkapelle 109
Kaffee des Vaterland: Musikantenkonzert
Kaffee Vaterland: Unterhaltungskonzert
Stadtgarten-Restaurant: Tanzunterhaltung
St. Reiterer: Stimmungskonzert
Weinhaus Juch: Cabaret-Programm
Grüner Baum: Tanz
Kocher: Das vornehme Abendlokal
Kaffee des Vaterland: Musikantenkonzert
Kaffee Vaterland: Musikantenkonzert

Sonstiges
Sportplatz Mühlburg: 4.30 Uhr: RFB.

Der Spielplan des Bad. Staatstheaters vom 30. September bis 8. Oktober 1933

Samstag, 30. 9.: *G 2. Deutsche Bühne Sonderring (Zu-Gem.) 1. S.-Gr. Zum ersten Mal wiederholt: Coss fan tutte. (So machens Alle). Romische Oper von Mozart. 20-22.45 Uhr (5.-).
Sonntag, 1. 10.: Nachmittags: 1. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Agnes Bernauer. Ein deutsches Trauerspiel von Schöbel. 15-18.15 Uhr (0.40-2.60). — Abends: *G 2. Deutsche Bühne Sonderring (Zu-Gem.) 101-200. Der Bienenkönig. Romische Oper von Joh. Strauß. 20 bis gegen 23 Uhr (4.50).
Montag, 2. 10.: Zu des Reichsstraße von Hindenburg Geburtstags bei festlich erleuchtetem Hause: Deutsche Bühne Sonderring 4. Die Hermannsschlacht. Drama von Heinrich von Kleist. 20-22.45 Uhr (0.60-1.50).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Dienstag, 3. 10.: *G 2. Deutsche Bühne Sonderring (Zu-Gem.) 601-700. Zum ersten Mal wiederholt: Coss nach klassischer Musik. 21 bis gegen 22 Uhr (3.30).
Mittwoch, 4. 10.: *G 2. (Mittwochsmiete). S. II. 1. Deutsche Bühne Sonderring (Theater-Gemeinde) 401-500. Neu eingeleitet: Rigolotto. Oper von Verdi. 19.30-21.45 Uhr (5.-).
Donnerstag, 5. 10.: *G 3. (Donnerstagsmiete). Deutsche Bühne Sonderring (Zu-Gem.) 3. S.-Gr. 1. Sätze und 801-900. Die vier Musketiere. Volksstück von Stoff. 20-22.30 Uhr (3.90).
Freitag, 6. 10.: (Keine Freitagsmiete). Die Hermannsschlacht. Drama von Heinrich von Kleist. 20 bis 22.45 Uhr (3.90).
Samstag, 7. 10.: *G 2. Deutsche Bühne Sonderring (Zu-Gem.) 3. S.-Gr. 2. Sätze und 501-600. Neu eingeleitet: Die Ranne des Verliebten. Schauspiel von Goethe. Die Mitschuldigen. Drei Einakter von Goethe. 20-22.45 Uhr (3.90).
Sonntag, 8. 10.: Abends: *G 3. Deutsche Bühne Sonderring (Zu-Gem.) 301-400. Mensi. Von Wagner. 19-22.30 Uhr (5.70).

Im Schloßgarten:
Samstag, 30. 9.: Nachmittags: Freilichtaufführung: Die Ranne des Verliebten. Schäferpiel von Goethe. 16-17 Uhr (0.50-1.00).
Sonntag, 1. 10.: Nachmittags: Freilichtaufführung: Zu Gunsten des Schloßgärters-Denkmal: Die Ranne des Verliebten. Schäferpiel von Goethe. 11.30 bis 12.30 Uhr (0.50-1.00).
Im Stadt. Konzerthaus:
Sonntag, 1. 10.: * Zum ersten Mal: Die große Chance. Musikspiel von Müller und Lorenz. 19.30-22 Uhr (2.60).
Sonntag, 5. 10.: Keine Vorstellung.
Mittwoch, 4. 10.: In Reht: Die Hermannsschlacht.
Donnerstag, 5. 10.: In Baden-Baden: Fidele.
Sonntag, 8. 10.: In Gaggenau: Schloßgärtner.

Bad. Staatstheater: „Die lustigen Weiber von Windsor“

Als eine der gelungensten Opernaufführungen in der vergangenen Spielzeit kann diese von Melodienreichtum übersprudelnde köstliche Meisteroper Nicolais gelten und sie ist es auch bei verschiedenen Neubestellungen in der jetzigen Wiederholung geblieben. Mit feinem Gespür und sicherem Zugriff ist hier der musikalische wie der szenische Teil zu einer Einheit verschmolzen und das Wesen eines Musiklustspiels betont, das man an der Gesamtauführung wie an jeder Einzelleistung seine helle Freude haben konnte.
Die jugendfrische, anfeuernde Stadtführung Josef Keilberths erfasste die reizvolle Partitur in allen Einzelheiten und zeugt von einer Einfühlungsfähigkeit, die erstaunlich erhebt. Derselbe Frische und Laune auf der Bühne unter Viktor Pruschas leitender Hand und hier voran wieder Marx Gessels Roth mit ihrer stets bewundernden großen Gesangskunst und überlegenen, trefflicheren Darstellungsweise, die der Aufführung das Niveau gibt. Man glaubt bei dieser hervorragenden Künstlerin in jeder neuen Aufführung neue Vorzüge erkennen zu können, die ihre von künstlerischer Verantwortungstreue

Feierliche Verkündigung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes

Vom Balkon des Karlsruher Rathauses
Wie aus dem Inzeratenteil hervorgeht, ruft der Oberbürgermeister die Einwohnerschaft der Stadt auf, der feierlichen Verkündigung des Aufrufs des Reichsstatthalters von Baden, der Badischen Regierung und des Landesbeirats des Winterhilfswerkes für das Land Baden zur Förderung des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes morgen, Samstag, den 30. d. M., 12 Uhr, anzuwohnen. Der Oberbürgermeister wird den Aufruf vom großen Balkon des Rathauses aus in Gegenwart eines Kreises hierzu geladener Personen feierlich verkünden. Durch eine Lautsprecheranlage wird der Aufruf den Zuhörern auf dem Adolfs-Hitler-Platz vermittelt werden. Vor der Bekanntgabe des Aufrufes werden sämtliche Kirchenglocken der Stadt zwei Minuten läuten. Dazu werden die Sirenen heulen. Diejenigen Werke und Firmen, die Sirenen besitzen, sind gebeten, sie von 11.58 bis 12 Uhr heulen zu lassen. Der Straßenbahnverkehr wird während dieses feierlichen Aktes auf dem Adolfs-Hitler-Platz eingestellt sein. Die Polizei wird für genügende Abperrung des Platzes und für die Regelung des Zugangs der Bevölkerung Sorge tragen. In die Bürgergemeinschaft ergeht die dringende Bitte, durch zahlreiche Beteiligung an dem feierlichen Akte ihr Einverständnis mit dem großen Liebeswerk des deutschen Volkes und ihre Opferbereitschaft zu bekunden.

Gemeinschaftliche Versammlung der Betriebszelle Kaffee Museum, Kaffee Vaterland und Kaffee Odeon

Am 20. September fand nach Geschäftsschluss im Rest. „Kelschhof“ auf Anregung der Fachschaft der Gaststättenangestellten im deutschen Arbeiterverband für das Nahrungsmittelgewerbe eine gemeinschaftliche Versammlung, der oben genannten Betriebszellen statt.
Nach einem schlichten Gedanken für den so plötzlich aus seinem arbeitsreichen Leben geschiedenen Kameraden Muchow, eröffnete Kamerad Vid el die Versammlung, deren Zweck und Ziel sein sollte, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um das Interesse des Berufsstandes sowie Pflege der Kameradschaft zu fördern. Besonderen Dank gebührt dem anwesenden Pg. und Verbandsleiter August W a h n, sowie dem Geschäftsführer W a u s b a d, die sich trotz Arbeitsüberhäufung nicht abhalten ließen an der Versammlung teilzunehmen.
Kamerad Vid el führte im wesentlichen folgendes aus:
Es ist ein erfreuliches Zeichen des entschlossenen Willens der anwesenden Kameraden bei dieser zum ersten Mal stattfindenden gemeinschaftlichen Versammlung, die Gewähr und Voraussetzung zu schaffen für eine in der Zukunft erprobte Zusammenarbeit. Voraussetzung aber für die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft ist die Herstellung und unbedingte Erhaltung des inneren Friedens innerhalb der Betriebszellen selbst. Gewohnheitsmäßige Hege und Kritik, die glauben bei jeder Gelegenheit sich als Störenfriede betätigen zu müssen, sollen durch die geschlossene Haltung der Kameraden in Zukunft die Folgen ihrer Handlungsweise mit aller Schärfe erfahren. Das Gemeinwohl erfordert jede persönliche Enthaltung. Der bisher geübte Standesdünkel, der die Kameraden statt zusammen stets auseinander führte muß ausgerottet werden. Alle Arbeitskameraden, gleich an welchem Arbeitsplatz sie stehen, sind gleichwertige Kameraden und nicht mehr oder weniger gering einzuschätzen. Der Geist der Kameradschaft verlangt in erster Linie den vollen Ein-

Residenz-Lichtspiele

Reisende Jugend

Früher waren Jugendfilme bössartig. Sie wiegelten die Schule gegen die Lehrer, gegen die Eltern, gegen die Autorität auf, sie taten so, als ob sie für eine bessere, lebenskräftigere Jugend eine Ranze brechen wollten, und manche haben sich auch eingebildet, Bannerträger und Befreier zu sein.
Sie, oder vielmehr ihr schwankender Geist mußten untergehen, als die Zeit angebrochen war, die der Jugend neue Ideale brachte, die ihren Stolz, ihren Ehrgeiz, ihren vaterländischen Sinn, ihr Gefühl für Haltung und Ritterlichkeit und für Verantwortungsbereitschaft zu wecken und zu pflegen verstand. Gewiß, wir sind in den Anfängen, aber wir sind auf dem Wege, wir haben die Richtung, das Ziel, wir fühlen die Verpflichtung.
Auch dieser Film ist ein gläubiges Bekenntnis zu unserer Jugend. Er hebt an mit Szenen, in denen der frische Morgenwind des Schulgangs in einer Ostfriesatid weht, er zeigt die Lehrer nicht in der Karikatur, nicht in höhnischer Spöttelerei, sondern in ihrer beruflichen und menschlichen Bindung und Eigenart, und er führt, langsam und erst im späteren Verlaufe, zu dem Schicksal hin, das drei Menschen — den Primaner, die Abiturientin und den Lehrer — drohend miteinander verstrickt.
Die Reizung des jungen, ersten Mannes, der mit blanken, sauberen Augen ins Leben schaut und sein Gefühl für die Kameradin für sich behält, wird erst in dem Augenblick zur Katastrophe, als er merkt, daß sein Lehrer, der sich erst recht zu beherrschen berufen wäre, sich dem Mädchen erklärt hat. Enttäuschung, Erbitterung und dann eine blinde Eiferfucht jagen ihn dem Vetteren in den Weg und verleiten ihn zu törichter, befehlungsloser Erpressung. Alles wäre verloren: die Reifeprüfung und die Stellung des Lehrers, wenn nicht die alles hellende Güte, Menschenkenntnis und Jugendliebe des Direktors hinter die Zusammenhänge käme und den wahren Kern des Irrtums und der Verfehlung entdeckte.
Er schweigt, weil er sieht, daß nicht die Schlechtigkeit, sondern ein Augenblick der Schwäche Schicksal gespielt hat und weil der Schüler, an dessen menschliche und männliche Reife er glaubt, ihn nicht enttäuscht, als er ihm unter vier Augen die Frage vorlegt, die über seinen Charakter, seine wahre Gesinnung und seine Reife entscheidet. Und dann geht der gleiche Vektor hin und kämpft noch einmal um seinen Zögling, nicht weil er die Läden nicht sieht, die das Abiturium bei ihm entbüllt hat, sondern weil er von dem erquickenden Erlebnis kommt, daß dieser schon ganz verloren geglaubte Sohn seiner Schule aus der Tiefe seines jungen, aufgewählten Herzens doch noch die Kraft genommen hat, sich zurückzufinden zur Pflicht und zur Gesinnung eines gefestigten Menschen, der mit dem Leben zurechtkommt, wenn die große Entscheidung ruft.
Es ist eine der ergreifendsten Szenen, die Heinrich George (der Rektor) je im Film gespielt hat, wie er entdeckt, daß ihn der Schüler — von Albert Dieven mit wunderbarer Einfühlung in diese herbe und doch auch wieder verträumte Jugendgestalt gegeben — nicht im Stiche gelassen, daß er ihm nicht den Glauben an die Jugend genommen hat.
Das Mädchen ist Hertha Thiele, von inniger ungeschwiebter Lieblichkeit, ein junges, freies Ding, ein guter Geist dieser Substanz wie beiden Kameradinnen (Marieluise Claudius und Sabine Peters) auch. Peter Vogt; der Lehrer, von einer Sammlung und Geradsheit, die kaum je einem anderen Spielleiter wie diesem Künstler gegliedert ist. Paul Wendels gibt den verführerten Lateinlehrer in seiner gewissenhaften Welt- und Jugendfremdheit, weit eher tragisch-verfettet, nirgends Karikatur oder billiges Opfer für das Vergnügen der Völkchen.
Es weht ein so schöner, sauberer, gesunder Geist durch das Leben der Abiturienten, daß man ebenso den Autoren Stemmle und Supper, den Bearbeitern der Max Dregerischen „Reifeprüfung“, wie dem Regisseur Carl Fröhlich dankbar sein muß, daß sie dem Film so viel inneres Leben, so viel wahres Menschentum, soviel Glauben an unsere Jugend geschenkt haben.
Besondere Anerkennung verdienen die vortrefflich geleiteten Dialoge, die an den entscheidenden Stellen ausgezeichnet gesprochen, abgestimmt und gesteuert sind.

Aufruf!

An die Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende!
Wir bitten, am kommenden Sonntag, anlässlich des
Erntedankfestes
zur Feier dadurch beizutragen, daß Schaufenster und Auslagen auf die Bedeutung des Tages abgestimmt werden.
Zeigt eure Verbundenheit mit dem Deutschen Vaterland!
R.S.-Hago — Gausführung Baden.

getragene Leistung so wertvoll machen. Neben ihr bewährt sich E. Friede Haberkorn in allen Ehren und damit sind die lustigen Weiber als Grundlage für die amüsante Handlung dieser komisch-phantastischen Oper nach Shakespeareschen Motiven in den besten Händen. Stimmkräftig und mit mancherlei originellen Einfällen versteht Ad ol f S c h ö p p l i n seinen ausgezeichneten erfahren und durchgeführten Falstaff, dessen Trinkszene mit dem berühmten Lied ein Cabinetstück genannt zu werden verdient. Das neue Mitglied unserer Oper Fritz Harlan, hinterläßt die besten Eindrücke, der weiche, vollklingende Bariton und sein durchdachtes Spiel lassen ihn als ein sehr wertvolles und nützliches Mitglied unseres Opernensembles erscheinen. Prächtiges Stimmmaterial zeichnet auch Hermann Rain, den neuen Bassisten, aus, der sich recht günstig eingeführt hat und von dem manches Gute zu erwarten ist. Sehr erfreulich ist auch von der Debitantin des Abends, Luise Croissant, zu sagen, die sich mit großem Geschick unter Einsatz klingender Stimmittel um die Junagar Anna annahm und sie erfolgreich durchführte. In Wilhelm Kentwig besitzt die Oper einen Tenor von hervorragenden Qualitäten, dessen Fanton in seiner männlichen Gestaltung eine äußerst glückliche Leistung bedeutet. Sehr originell ist der unglückliche Liebhaber Spärling in der Wiedergabe durch Robert Kiefer, ganz ausgezeichnet charakterisiert der Dr. Cajus von Karl Heinz Böser. Chor und Ballett zeigten wie stets ungewöhnliches Können, der Orchesterklang war berückend schön.
So entstand eine Aufführung, die von künstlerischem Ernst und hohen künstlerischen Eigenschaften aller Beteiligten bereitetes Zeugnis ablegte und vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde.
R. S.

Freilichtaufführung des badischen Staatstheaters

Auf die Freilichtaufführung von Goethes „Die Ranne des Verliebten“ mit den reizvoll eingestrichenen Tanzszenen im Schloßgarten am heutigen Nachmittag 16 Uhr wird nochmals hingewiesen. Da diese Aufführung von der Witterung abhängig ist, so wird heute mittag 12 Uhr am Staatstheater die grüne Fahne ausgehängt, zum Zeichen, daß die Vorstellung bestimmt stattfindet, womit bei der gegenwärtigen Wetterlage mit Sicherheit zu rechnen ist.
Auch für die Mitglieder der Deutschen Bühne sind gegen Ausweis noch Karten an der Vorverkaufskasse und an der Tageskasse (Eingang bei der früheren Hofküche), die ab 3 Uhr geöffnet ist, erhältlich.
Auch an der Nachmittagskasse sind gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte noch Vorzugskarten erhältlich.

30jähriges Jubiläum der 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft

Die 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft 1903 feiert ihr 30jähriges Bestehen durch die Abhaltung eines Festkonzertes am 1. Oktober 1933 im Saale der Eintracht. Die Bestrebungen der Gesellschaft, die Mandolinens- und Gitarrenmusik zu pflegen und zu fördern, waren von gutem Erfolge, zeigten doch die von der Gesellschaft veranstalteten Konzerte und die vielfachen Darbietungen im Rundfunk eine beachtliche künstlerische Höhe, die weit über die Anforderungen an gute Volksmusik hinausgeht. Die Gesellschaft steht unter der langjährigen musikalischen Leitung des Kammermusikers Julius Gehardt, der es verstanden hat, aus Liebhabermusikern ein vortreffliches Orchester zu bilden und das sich aus weitesten Kreisen Freunde und Anhänger einer guten Haus- und Volksmusik erringen konnte.

Ursprünglich bestanden seit 1903 in Karlsruhe zwei gleichwertige Mandolinervereine, der Mandolinclub Karlsruhe und die 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft, beide haben sich im Jahre 1920 unter dem jetzigen Namen vereinigt. In dem von der Gesellschaft veranstalteten 30. Stiftungskonzert wird sie ihr Können zu Gehör bringen. Das Konzert dürfte weitest Interesse der musikkundigen Karlsruher Bevölkerung finden. In dem Konzert wirken außer dem Mandolinorchester noch mit: Fräulein Emma Wörtschel, Opernsängerin, Fräulein Meta Hoffmann, Pianistin und die Herren Gohfeld, Rothger und Waldraff als Gitarren-Solisten.

Königschießen im Schützenverein Wildpark

Fernab vom Großstadtdreieck liegt im Hardwald der Schützenklub des Schützenvereins Wildpark, auf dem seit nunmehr 8 Jahren eifrig der Schießsport gepflegt wird. Am kommenden Sonntag findet wieder eine Großveranstaltung statt, und zwar wird der Schützenkönig ausgesprochen. Nicht leicht ist die verlangte sportliche Leistung, denn 30 Schuß sind freischändig abzugeben. Ganz offen ist auch der Ausgang des Wettkampfes, und die altdenklichen Schützen werden sich untereinander den Sieg schwer machen. Im vergangenen Jahre lagen fünf Schützen mit nur sechs Ringen beieinander und so werden sich auch in diesem Jahre ab zwei Uhr nachmittags im Wildpark, der dem Verein den Namen gab, sehr interessante schießsportliche Wettkämpfe

abspielen, die manchem, dem Kleinkalibersport heute noch fernstehenden einen tieferen Einblick in diesen in den letzten Jahren in stiller aufopfernder Arbeit aufgebauten Sport bringen werden.

Die feierliche Einholung des alten Schützenkönigs findet am kommenden Sonntag, vormittags halb 12 Uhr, statt. Der Zug bewegt sich durch die Kaiserstraße, Karl-Wilhelm-Straße, Parkstraße zum Schützenhaus des Vereins bei der Parkmauer.

Was bringt die Wochenchau?

Die Usa-Tonwochenschau im Tonfilmtheater „Neff“ bringt u. a.:

Der Deutsche Ernte-Dank-Tag 1933. Die großen Vorbereitungen für den 1. Oktober auf dem Bückeburg bei Hameln.

Kulturarbeit im neuen deutschen Staat. Landwirtschaftsminister Darré eröffnet die Dammbauten an der Eider (Schleswig-Holstein).

Kampf gegen Hunger und Kälte. Reichsminister Dr. Goebbels verkündet das Winterhilfswerk der Reichsregierung.

Die feierliche Eröffnung des preussischen Staatsrates durch Ministerpräsident Göring.

Die Fox-Tonwochenschau bringt in den Tonfilmtheatern „Pall“ und „Gloria“ u. a.:

Ministerpräsident Göring eröffnet den Staatsrat. In der neuen Aula der Berliner Universität wurde der Grundstein für die neue Staatsverfassung im dritten Reich gelegt. Parade vor dem Ministerpräsidenten.

Deutschlands Kampf gegen Hunger und Kälte. Der Reichskanzler und Dr. Goebbels legen vor den Spitzen der Behörden den Plan des Winterkampfes dar.

Die Deutlich-Tonwochenschau bringt in den Badischen Lichtspielen, Konzertsaal:

1. Der Königsberger Dom, 2. Segelregatta auf dem Müggelsee, 3. Im Lunapark von New York, 4. Bei den sportlichen Hochländern, 5. In Südafrika, 6. Manöver der amerikanischen Marine, 7. Das Fest der deutschen Schule in Berlin u. a. m.

Gesellschaftliche Mitteilungen

Der Gloria-Palast zeigt den allseits mit großer Spannung erwarteten Usa-Großfilm:

„Sailon in Kairo“

Er ist einer der eindrucksvollsten Filme, die je über die Welt umher gelaufen sind. Außerdem spielen zum ersten Male in diesem Film die beiden beliebtesten Darsteller Renate Müller und Willy Fritsch, zusammen. Würdig

zur Seite stehen diesen beiden: Gustav Mahler, dessen gelassener Wiener Humor diese Gellerette hervorruft; Leopoldine Konstantin, Anton Pointner und andere mehr. Regie führt der ebenfalls bestens bekannte Reinhold Schünzel.

„Sailon in Kairo“. Der majestätische Nil, die Spinnur, die Pyramiden, uralte Zeugen einer großen Kultur, sind die Schauplätze dieses Films. Schönheitsbewegend bringt die Leinwand Wunderbares, Zauberhaftes — die orientalische Märchenwelt. Lebensgroße Menschen und der Reiz einer fremden Welt erwarten den Zuschauer in diesem Film.

„Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ im Pall

Das Pall in der Herrenstraße bringt ab heute den neuesten Annu-Dndra-Film „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“. Der Vorhang geht auf und es rollt ein Gedächtnis ab — nein, es blüht, blüht, quillt, tanzt mit Begehren und Tempo vorüber, das das Publikum in den Wirbel der heiteren und wilden Geschehnisse hineingewirft wird und Freude und gute Laune empfindet. Am Nihilismus überhörenden Helterkeit tritt die erregnis- und abstraktionsreiche Handlung vorüber. Annu Dndra ist in diesem Film Liebesdämonin und Frau, abermütig und sentimental, sie hat ihre Darstellungsart noch erweitert, sie sucht Neues und sie findet Neues. Annu Dndra kennt man nur blond, ein eigenartiger Eindruck ist in einer Verkleidungsszene schwarz zu sehen. Sie ist in diesem Film Sport- und Salonbabe, Bayernmädchen und Spanierin, eine energiegelbe junge Geschäftsfrau und ein kleines liebevolles Mädchen. Und für jede Personlichkeit verhandelt sie ihr Wesen, nur ihre Prostitution und ihr Sumar bleibt stets erhalten. Mit 14 bis 15 Jahren gibt sie große Mitleid und Verlangen. Von ein großer Boyerl kann sich sogar unter Albers aherband abgeben. Tom Reene ist ein Bildwecker aus dem Stamme der Mir und Lamagde. Er rettet wie der Teufel und ist sonst ein lieber großer Junge. Die Film ist der erste deutschsprachige Großfilm, den die Tobis-Gesellschaft herausbringt.

„Tom Reene, Der König der Steppe“

In der Kamera zeigt ein Weltmeisterfilm, mit Spannung, Tempo und aufregenden Bildern. Amerikas wilder Westen wird vor uns ausgebreitet. Es gibt große Mitleid und Verlangen. Von ein großer Boyerl kann sich sogar unter Albers aherband abgeben. Tom Reene ist ein Bildwecker aus dem Stamme der Mir und Lamagde. Er rettet wie der Teufel und ist sonst ein lieber großer Junge. Die Film ist der erste deutschsprachige Großfilm, den die Tobis-Gesellschaft herausbringt.

Colosseum! Jede Nummer eine Glatzleistung — stürmischer Applaus. Nur noch bis einschließlich Samstag, den 30. September, hat das Publikum Gelegenheit, dieses schöne Programm zu bewundern. Der stimmungsvolle Abend zeigt von der großen Güte und Reichhaltigkeit dieses Programms! Wer dieses Programm verpasst, hat tatsächlich genussreiche Stunden verloren. Jede Nummer ist hier eine Spitzenleistung — denn auf ins Colosseum, Ab Sonntag, den 1. Oktober, vollständig neues Programm! Sorgen Sie sich bitte, um wirklich schöne Plätze zu erhalten. Ihre Karten im Vorverkauf Altkarnerhaus Reble, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 5599.

Die katholische Pfarrgemeinde Karlsruhe-Ruppurr begehrt seit ihres Bestehens die erste größere Wohltätigkeitsveranstaltung. Das „Röcheln einsam an der Straße“ ist zu Hause geworden. 25 Jahre hat es Freude und Leid mit uns geteilt und ist immer größer und stärker werden die Seelenzahl der Gläubigen. 450 mögen es anfangs gewesen sein, nun sind es 1600 geworden. Der Wunsch, eine neue geräumliche Kirche zu erhalten, wird immer drängender und drängender und

notwendiger, zumal der Bauplatz an der Tulpenstraße schon lange vorhanden ist. Mit froher Zartheit will die Gemeinde selbst Hand anlegen und Bauleute sammeln, damit das edle Werk zur Ehre Gottes begonnen werden kann. Das ist auch der Zweck der „3 Tage Probieren“, die vom Samstag, den 30. September bis zum 2. Oktober im großen Saal zum „Grünen Baum“ in Ruppurr (Gaststätte Schloss Mühlenturm) stattfinden. In Ruppurr (Gaststätte Schloss Mühlenturm) und in Baden deutschen Summers, Melagen und Volksfeste werden in hunderter Folge abgehalten, Kostbar und Abwechslung bieten viel Freude und Lebensfreude. Gute Bekehrung und aufmerksame Bedienung macht das Verweilen gemächlich und kurzweilig. Die St. Nikolaus-Kirche verdient es, einen vollen Erfolg von ihrer Veranstaltung zu haben. Alle von nah und fern sind herzlich eingeladen. Alles Nähere ist aus dem Programm ersichtlich. Der Eintritt ist so niedrig gehalten, daß alle die guten Willen haben, teilnehmen können. Ermäßigte zahlen 20 Pf., und Kinder 10 Pf. Wir verweisen auch auf das Zifferblatt!

„Das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete des Lotteriewesens ist die Verabschiedung des Sondergesetzes bei der Preuß. Zögl. Staatslotterie, welche damit bestimmt einen neuen großen Ausverkauf nehmen wird. Bei dem wichtigste volkstümlichen Preis von RM. 3.— pro 1/4 Mark, statt bisher RM. 5.—, wird die Beteiligung am Spiel wieder für alle Kreise möglich sein und die bisherigen Spieler werden ihre Anteile erhöhen. Bekanntlich waren die Lose früher bei demselben Preis ausverkauft, was ein Beweis für die Beliebtheit dieser Lotterie ist. Nun ist der Gewinnplan gegen damals ohne Verminderung der Lose noch erheblich verbessert worden. Am 26. Oktober findet die Ziehung der 1. Klasse statt. Die Lose sind schon im Verkauf und erzielen sich einer täglich steigenden Nachfrage. Wir verweisen auf das Zifferblatt der Firma S. Fährner, Staatl. Lotterieverwaltung, Mannheim D 7, 11.

Alles für 75 Pf.! Ein Angak, den ich schon ablegen wollte, hat allen Sorgen und den Glanz verloren, und 3 Pfennige fehlen wie man aus! So schrieb Herr E. aus D. der Reccin-Gesellschaft Alfred Hoffmann u. Co. Leipzig, Waffendrogerie Straße 20, über das von ihr herausgegebene Reccin-Pulver (D.R.P.). Es kostet pro Schachtel tatsächlich nur 75 Pf., entfernt mit einfachem Durchdrücken Schmutz und Glanz, frischt die Farben auf und gibt neue Appetit! Zum Entfernen einzelner Glanzstellen verwendet man Reccin-Glanz stellen-Entferner, pro Schachtel nur 50 Pf. (für viele Entglänzungen ausreißend). Die bewährten und geschätzten Präparate sind in Drogerien etc. erhältlich.

Clare Waldhoff, der „Liebling von Berlin“ kommt nach Karlsruhe. Mittwoch, den 4. Oktober, wird sie einen ihrer viel umjubelten Abende im Eintrachtssaal veranstalten. Sie ist die Repräsentantin eines unerschütterlichen Berliner Volkstums, sie ist die Volksfürsorgin und Vorkämpferin, das Herz von Berlin und die Königin des Summers. In ungezählten Abenden hat sie sich selbst und auch im übrigen Deutschland erworben. In allen deutschen Gauen wird sie gleich stürmisch gefeiert und umjubelt. Wenn sie auf dem Podium steht und mit ihrer farrenden Stimme, die nicht schon und dennoch der jartesten Modulation fähig ist, dem Publikum ihre Pointen ins Gesicht wirft, dann abis ein freudiges Schmunzeln auf allen Werten und ein fröhliches Lachen. Wir dürfen uns in Karlsruhe auf den lustigen und ganz einlagigen Abend freuen. Karten sind erhältlich: links Glatzstätte in der Waffelhandlung Kurt Reufeldt, Waldstr. 81, rechte Glatzstätte beim Vertikaleber in der Mittel- und Kaiserstraße.

Kirchenanzeiger

Evangelische Gottesdienstordnung

Sonntag, den 1. Oktober (16. Sonntag nach Trinitatis)
Kollekte für die Anstalten der Inneren Mission Stadtkirche, 10 Uhr Pfarrer Glatt.
Kleine Kirche: 8.30 Uhr Pfarrer Schwandt, 9.30 Uhr Pfarrer Wöndt, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schwandt, 11.15 Uhr Christenlehre für die Waisenkinder, 11.30 Uhr Christenlehre, 11.30 Uhr Pfarrer Leinert, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Leinert.
Johanniskirche: 8 Uhr Pfarrer Dr. Roth, 8.45 Uhr Christenlehre für die Waisenkinder, 9.30 Uhr Pfarrer Glatt, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt.
Christuskirche: 8 Uhr Pfarrer Leinert, 10 Uhr Pfarrer Braun (Kirchenchor), 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Braun, Abends 6 Uhr Pfarrer Lorenz.
Marienkirche (Gemeindehaus Wälderstr. 20): 10 Uhr Pfarrer Dr. Schneider, 11.15 Uhr Christenlehre.
Zuherkirche: 9.30 Uhr Kirchenrat Weidemeier (Mittwochsgottesdienst; Kirchenchor), 10.45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier, 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier, Abends 6 Uhr Pfarrer Strömgner.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Semmer (Kirchenchor), 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Semmer, Abends 6 Uhr Abendmahls-gottesdienst, Pfarrer Semmer.
Weierkirche: 9.30 Uhr Pfarrer Dreher (Kirchenchor), 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Weierfeld: 8.15 Uhr Pfarrer Dreher, 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
St. Bl. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Dr. Roth.
Diakonissenanstalt Karlsruhe-Ruppurr: 10 Uhr Missionar Hilt.
Diakonissenanstalt Karlsruhe, Solfenstraße: 10 Uhr Erntedankfest der Waisenkinder; Ansprache: Pfarrer Brandl, Abends 7.30 Uhr Kirchenrat Hindenlang.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Lorenz, 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann, 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann, 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Lutherkirche (Wolffstr. 182, Eingang Ruhmaustr.): 9 Uhr Pfarrer Lorenz, 11 Uhr Kindergottesdienst, Diakonissen (Zurndale); 9 Uhr Pfarrer Kopp, Gemeindehaus Wälderstr.: 10 Uhr Pfarrer Kopp, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.
Friedrich-Wilhelm-Krankenhaus: 5 Uhr.
Ruppurr: 9.30 Uhr Pfarrer Bender-Ronnenweier (Kollekte), 11 Uhr Weidemeier der neuen Waisenkinderkirche, 11 Uhr geistliche Gemeindefeier im Gemeindehaus mit Kaffe und Kuchen.
Ruhmkirche: 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard, 9.30 Uhr Pfarrer Gerhard, 11.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.
Evang.-luth. Gemeinde, Kapelle Lutherpark Wegen Erkrankung des Pfarrers muß der Gottesdienst und die Gemeindefeier am kommenden Sonntag, den 1. Oktober, ausfallen.

Wochengottesdienste und Bibelbesprechungen
Gemeindehaus der Sildstadt: Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Glatt.
Johanniskirche: Donnerstag, 7 Uhr: Morgenandacht, Kleine Kirche: Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Wöndt; Thema: „Wilder aus dem Leben des Apostels Paulus“.
Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Kasino Gottesau, Kirchenrat Renner, Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Strömgner.
Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Semmer.
Wälderstr.: Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, 23. Pfarrer Glatt.
Christuskirche: Ab: Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Diakonissenanstalt (Eingang Leopoldstraße): Bibelstunde über das „Vaterunser“, Pfarrer Braun, Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus (Kaiserstraße 10): Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Eufert.
Ruppurr: Freitag, abends 8.15 Uhr: Wochengottesdienst im Gemeindehaus.
Mütter-, Frauen- und Männerabend: Johanniskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr: Mütterabend.
Pfarrkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr: Männerabend im Sildst., Freitag, abends 8 Uhr: Mütterabend im Sildst.
Weierfeld: Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Frauen- und Männerabend, Pfarrer Dreher.
Evang. Hausgeschwestern-Verein, Erdbringerstr. 5: Zusammenkunft Mittwoch, abends 8.30 Uhr.

Evangelische Freikirchen

Methodistkirche, Kaiserstr. 49b: 9.30 Uhr Volksdankfest, Pred. Schwandt, 11 Uhr Sonntagsschule, 5 Uhr Bibl. Vortrag, Schwandt, Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.
Rieskirche, Weierfelder Allee 4: 9.30 Uhr Pred. Freilich, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 7.30 Uhr Pred. Freilich, Donnerstag, 8 Uhr Dfstr. Sup. Meier.

Gottesdienstanzeiger Dursch

16. Sonntag nach Trinitatis, 1. Oktober 1933
Kollekte für den Landesverein für Innere Mission Dursch
Stadtkirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Sildst., Pfarrer, 11.30 Uhr Hauptgottesdienst, 11.30 Uhr Christenlehre, 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pf. Lehmann, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pf. Lehmann.
Zuherkirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Neumann, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Neumann.
Wälderstr. 20: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Wälderstr.

Katholische Gottesdienstordnung

Der Wälderstr. Gottesdienst wird von nun an eingestellt. Sein Wiederbeginn wird wieder bekanntgegeben.
St. Stephan, Rosenkranz und Erntedankfest, Kollekte für die Bedürfnisse des Diözesancharitasverbandes, 8.15 Uhr hl. Messe, 6 Uhr Generalkommunion der Hausangehörigen, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Deutsche

Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Erntedankfest mit Predigt, 10.30 Uhr und Segen, 11.15 Uhr Schulergebet mit Predigt, 1.45 Uhr Bismunternacht und Christenlehre für die Mädchen, 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft, 4 Uhr feierliche Aussegnung der Hausangehörigen mit Predigt, Prozession und Segen, 6 Uhr feierliche Eröffnung der Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen, während des Monats Oktober täglich 7.30 Uhr Rosenkranzandacht.
St. Vincentstafel, 6.30 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Amt vor ausgelegtem Allerheiligen, 9.30 Uhr Bestanden, abends 8.30 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.
St. Elisabethkirche, 6.30 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Männer und Jungmänner, 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Predigt (Erntedankfest), 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 2 Uhr Bismunternacht für Erwachsene, 6 Uhr feierliche Eröffnung der Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen, Caritaskollekte.
Lutherkirche (Königsplatz) und Erntedankfest, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge, 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 10.30 Uhr und Segen, 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft, 6 Uhr Beginn der Rosenkranzandacht mit Predigt, Caritaskollekte.
St. Bernhardskirche, Caritaskollekte, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer, Jungmänner und Junglinge, 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Predigt mit Zebeum und Segen, 11.15 Uhr Schulergebet mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft, 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen. Die Rosenkranzandacht ist vertagt 7.30 Uhr.
St. Konstantinkirche, 17. Sonntag nach Pfingsten, Erntedankfest, Kollekte für die Caritas, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Kommunionmesse der Männer und Jungmänner mit Predigt, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen, 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt und Segen, 11.15 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, 6 Uhr Rosenkranz, Predigt, Complet und Segen. Während der Woche täglich 7.30 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen, — Nächsten Sonntag Bismunternacht der Schulfinder, besonders 6 Uhr Bismunternacht.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.
Gers-Jesu-Kirche, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.
St. Peter und Paulskirche, Rosenkranzfest und Erntedankfest, Kollekte für die kath. Caritas, 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit, 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner, 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen, 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 1.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, 3 Uhr Missionsfilmvortrag für die Kinderwelt in den „Drei Linden“, 6 Uhr Eröffnung der Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen, 8 Uhr Missionsfilmvortrag für die Parr-

gemeinde im „Drei-Linden“-Saal. (Pater Fromer.) Jeden Abend „30 Uhr Rosenkranzandacht.“
St. Marien- und Laurentiuskirche (Sildst.) (Rosenkranz- und Erntedankfest). Kollekte für die Caritas der Erdbischof, 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulfinder, 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 11 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.
St. Michaelische Weierkirche. (Kirchenpatrozinium St. Michael), 6 Uhr Beichtgelegenheit, 6.30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Männer und Junglinge, 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Kinder, 9.30 Uhr feierl. Hochamt mit Beichtpredigt, Zebeum und Segen, 11 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr feierl. Beicht, abends 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Kollekte für die kirchliche Caritas.
Weierfeld-Dammertod, 8.30 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt.
St. Geistliche Durganden, 6.45 Uhr Kommunionmesse, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9.30 Uhr Erntedankfest, Hochamt mit Predigt, 10.45 Uhr Christenlehre, 2 Uhr feierl. Eröffnung der Rosenkranzandacht mit Segen.
St. Josephskirche Grünwinkel, Rosenkranzfest und Erntedankfest, Kollekte eines Missionspaters, 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Frühmesse mit Ansprache, 9.30 Uhr Predigt und Hochamt mit Segen, 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, 6 Uhr Eröffnung der Rosenkranzandacht.
St. Kreuzkirche Antlingen, Samstag 2-8 Uhr Beicht, Sonntag 6 Uhr hl. Kommunion, 9 Uhr Amt mit Predigt und Monatskommunion des Männervereins, 1.30 Uhr Verlesung des Antidote-Jesu-Verlesung des Müttervereins mit Predigt u. Segen.
St. Antoniuskapelle Gengenfeld, 7.30 Uhr Amt mit Predigt, Abends 7 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsabend.
St. Judas Thaddäuskapelle Teufelsreut, 6.30 Uhr hl. Kommunion.
St. Theresienkapelle Pfaffenheim, Donnerstag, 7 Uhr hl. Messe mit Beicht und hl. Kommunion.
St. Nikolauskirche Ruppurr, Caritaskollekte, 6 Uhr Amt mit Predigt und Segen, 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, — 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen; verna bis 9 Uhr Schmeibefunden.
St. Konradskirche (Telegraphenturm), 6.30 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Schüler und Schülerinnen, 9.30 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligen und Segen. Kollekte für die Missionen, 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, täglich 6.45 Uhr hl. Messe.
St. Marienkirche Rindheim, 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Frühmesse, 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen, Wallfahrt des Müttervereins nach Wälderstr. Wälderstr. 12.54 Uhr.
Wälderstr. Moosbrunn, Freitag und Sonntag: ab 5 Uhr Beichtgelegenheit und hl. Kommunion, — Freitag: 9.30 Uhr Wallfahrts-gottesdienst mit Segen, — Sonntag: 9 Uhr Predigt und Amt, 1.30 Uhr Segenandacht.

Für den Herrn: **Boxcall Herren-Halbschuhe** Goodyear Welt braun und schwarz, elegante Form **8.95**

Für die Dame: **Eleg. Damen-Spangenschuhe und Pumps** in Lack, schwarz und braun, schöne Modelle **5.95**

Für das Kind: **Kräftige Schultstiefel** mit starken Sohlen **4.30**

„MERCEDES“ Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Rittersstraße



SA.-Verpflichtung auf den Rennwiesen

Am morgigen Sonntag 10 Uhr findet auf den Rennwiesen bei Rüppurr die feierliche Verpflichtung der SA-Anwärter verbunden mit Feldgottesdienst und Weihe der neuen Sturmfähnen der Stürme 3/109, 12/109, 13/109, 22/109, 23/109 und 2/109 statt.

Die einzelnen Sturmabteilungen sind geschlossen nach dem Aufstellungsplatz ab. Den Feldgottesdienst hält Kirchenrat Woges von der Christuskirche. Nach der Verpflichtung marschieren die gesamte Stände um 11.15 Uhr mit klingendem Spiel durch die hiesige Eisenbahnunterführung, Ettlingerstraße, Nebeniusstraße, Rüppurrerstraße, Mendelssohnplatz, Kronenstraße, Kaiserstraße, Karlstraße, Seminarstraße nach dem Engländlerplatz. Beim Prinz-Max-Palais findet der Vorbeimarsch statt.

An die Karlsruher Bevölkerung ergeht der Aufruf, sich zahlreich zur SA-Verpflichtung auf den Rennwiesen einzufinden, zumal keinerlei Eintritt erhoben wird. Zeigt durch eure Beteiligung, daß ihr Holz auf eure 109er seid!



Kreisleitung Karlsruhe
Anfange des Quartalsjahres in Leipzig für die Rechtsberatung auf der Kreisleitung der NSDAP vom 2. Oktober bis einschl. Freitag, den 6. Okt. 1933 aus.
Hell Hittler!
Der Kreisleiter: ges. Worch.

Kreisgruppe Karlsruhe-Ost
Ab 1. Oktober 1933 befindet sich die Geschäftsstelle der Kreisgruppe im Hause Gottesackerstraße 22, dort. Die Geschäftsstunden werden festgesetzt: Von Montag bis Freitag jeweils von 16-20 Uhr, Samstag von 15-18 Uhr. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters und stellvertretenden Ortsgruppenleiters jeweils von 18.30 bis 20 Uhr.
Am Samstag, den 30. September, ist die Geschäftsstelle wegen Umzugs geschlossen.
Karlsruhe, den 29. 9. 33.
Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP, Karlsruhe
Sämtliche NSDAP-Mitglieder haben sich mit ihren Fahnen am Sonntag, den 1. Oktober 1933, nachmittags um 1 Uhr vor dem „Alten Bahnhof“ zum Empfang der Ernste-Wagen aufzustellen.
Hell Hittler!

Die Ortsgruppenbetriebsstellenleitung:
ges. H. Bärle.

Kreisgruppe Rüppurr
Sonntag, den 1. Oktober 1933, vormittags 7 Uhr, Amtswalterappell in der Rätzberger Straße, gegenüber der Dammertstraße. Zu erscheinen haben sämtliche Amtswalter der SA, NSDAP, und NS-Ordnung, sowie deren Stellvertreter. Dienstausgang.
Hell Hittler!
ges. Appenzeller, Stadtwalter.

Beschl.
Die gesamte Amtswalterchaft der SA, NSDAP, und NS-Ordnung tritt am Sonntag, den 1. Oktober, vorm. 9 Uhr, Ecke Wastatter- und Lange Straße in Uniform an. Ortsgruppenleiter und NS-Ordnungsführer sind mitzubringen. Beteiligung am evangelischen und katholischen Gottesdienst.
Der Ortsgruppenleiter: ges. Langenhein.
Der NS-Ordnungsführer: ges. Ruf.

Aus Anlaß des Ernste- und Dankfestes bitten wir die Einwohnerchaft Rüppurrs, die Häuser zahlreich zu besetzen. Gleichzeitig laden wir zum Kirchgang besonderer Konfessionen unsere Parteigenossen herzlich ein.
Montag, den 2. Oktober, 20.30 Uhr, im Nebenzimmer zur „Ara“, Am Schwabacher Platz.
Zu erscheinen haben sämtliche Amtswalter der SA, NSDAP, und NS-Ordnung.
Der Ortsgruppenleiter: ges. Langenhein.

Rastatt
NS-Kriegsopfervereinsung. Samstag, 30. 9. 33, abends 8.30 Uhr, Monatsversammlung im Museum.
R.S.S.S.
Ortsgruppe Rastatt.

Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Gruppe Karlsruhe
Bez.: Grundseinerprüfung.
Die Prüfungen finden am Samstag, den 30. ds. Mts um 4 Uhr nachmittags auf dem Robert-Roth-Platz ein. Sportdress weißes Trikot mit blauer Hose.
Bez.: Abnahme für Sportabzeichen.
Am Sonntag, den 31. ds. Mts, findet von 9-11 Uhr vormittags auf dem Robert-Roth-Platz Abnahme für das Sportabzeichen statt.

Bez.: Rastatt.
Die Rastattabteilung veranfaßt am 8. Oktober ds. Mts, nachmittags 5 Uhr, eine kleine Feler mit Tanz. Total: „Schwarzer Adler“ in Darglanden. Näheres wird noch bekanntgegeben.
Hell Hittler!
NSDAP, Gruppe Karlsruhe.
ges. Franzen, Gruppenportleiter.

NS-Beamtenabteilung: Kreis Ettlingen
Zum Behalten der früheren Verbundbezeichnung der Beamtenabteilung mit der Bauernschaft nimmt die gesamte Beamten- und Lehrerschaft des Kreises (Amtsbezirk) Ettlingen mit Ausnahme der für die Teilnahme in Langenlorenz bestimmten Orte geschlossen an dem Festzuge der NS-Bauernschaft in Ettlingen am morgigen Sonntag, den 1. Oktober 1933, teil.
So laden daher sämtliche Beamte des Kreises und des Kreises, der Gemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts, sowie die gesamte Lehrerschaft zur Teilnahme ein und ersuchen zum Behalten der Geschlossenheit nach außen von einer Beteiligung der teilnehmenden Vereine etc. Abstand zu nehmen.
Zusammenkunft: Vormittags 10.15 Uhr beim Gymnasium am Wafen.
Beteiligung: Schwarzer oder Straßenanzug mit Orden und Ehrenzeichen.
Der Kreisleiter der NS-Beamtenabteilung und der Kreisobmann des Deutschen Beamtenbundes: ges. Rastatt, Kreisobmann.

Kreis Ettlingen
Die Einwohnerchaft Ettlingens wird zusammen mit den umliegenden Gemeinden den Tag der Ernste feierlich begehen. Am 11. Oktober 1933, wird sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, an dem 26 Wagen und unzählige Gruppen teilnehmen, die die Arbeit des Landwirts, von der Vorbereitung zur Saat bis zur Ernte darstellen. Eine Kundgebung auf dem Marktplatz wird den Umzug beschließen.
Anreten: für die Fahrzeuge 10 Uhr vorm. am Wafen, für die Teilnehmer zu Fuß 10.30 Uhr vorm. am Wafen.
Abmarsch: Punkt 11 Uhr vorm. am Wafen.
Kreisleitung Ettlingen: NS-Bauernschaft: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann. Kreisgruppenleiter: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann.

Kreis Ettlingen
Die Einwohnerchaft Ettlingens wird zusammen mit den umliegenden Gemeinden den Tag der Ernste feierlich begehen. Am 11. Oktober 1933, wird sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, an dem 26 Wagen und unzählige Gruppen teilnehmen, die die Arbeit des Landwirts, von der Vorbereitung zur Saat bis zur Ernte darstellen. Eine Kundgebung auf dem Marktplatz wird den Umzug beschließen.
Anreten: für die Fahrzeuge 10 Uhr vorm. am Wafen, für die Teilnehmer zu Fuß 10.30 Uhr vorm. am Wafen.
Abmarsch: Punkt 11 Uhr vorm. am Wafen.
Kreisleitung Ettlingen: NS-Bauernschaft: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann. Kreisgruppenleiter: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann.

Kreis Ettlingen
Die Einwohnerchaft Ettlingens wird zusammen mit den umliegenden Gemeinden den Tag der Ernste feierlich begehen. Am 11. Oktober 1933, wird sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, an dem 26 Wagen und unzählige Gruppen teilnehmen, die die Arbeit des Landwirts, von der Vorbereitung zur Saat bis zur Ernte darstellen. Eine Kundgebung auf dem Marktplatz wird den Umzug beschließen.
Anreten: für die Fahrzeuge 10 Uhr vorm. am Wafen, für die Teilnehmer zu Fuß 10.30 Uhr vorm. am Wafen.
Abmarsch: Punkt 11 Uhr vorm. am Wafen.
Kreisleitung Ettlingen: NS-Bauernschaft: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann. Kreisgruppenleiter: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann.

Kreis Ettlingen
Die Einwohnerchaft Ettlingens wird zusammen mit den umliegenden Gemeinden den Tag der Ernste feierlich begehen. Am 11. Oktober 1933, wird sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, an dem 26 Wagen und unzählige Gruppen teilnehmen, die die Arbeit des Landwirts, von der Vorbereitung zur Saat bis zur Ernte darstellen. Eine Kundgebung auf dem Marktplatz wird den Umzug beschließen.
Anreten: für die Fahrzeuge 10 Uhr vorm. am Wafen, für die Teilnehmer zu Fuß 10.30 Uhr vorm. am Wafen.
Abmarsch: Punkt 11 Uhr vorm. am Wafen.
Kreisleitung Ettlingen: NS-Bauernschaft: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann. Kreisgruppenleiter: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann.

Kreis Ettlingen
Die Einwohnerchaft Ettlingens wird zusammen mit den umliegenden Gemeinden den Tag der Ernste feierlich begehen. Am 11. Oktober 1933, wird sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, an dem 26 Wagen und unzählige Gruppen teilnehmen, die die Arbeit des Landwirts, von der Vorbereitung zur Saat bis zur Ernte darstellen. Eine Kundgebung auf dem Marktplatz wird den Umzug beschließen.
Anreten: für die Fahrzeuge 10 Uhr vorm. am Wafen, für die Teilnehmer zu Fuß 10.30 Uhr vorm. am Wafen.
Abmarsch: Punkt 11 Uhr vorm. am Wafen.
Kreisleitung Ettlingen: NS-Bauernschaft: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann. Kreisgruppenleiter: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann.

Kreis Ettlingen
Die Einwohnerchaft Ettlingens wird zusammen mit den umliegenden Gemeinden den Tag der Ernste feierlich begehen. Am 11. Oktober 1933, wird sich ein Festzug durch die Straßen der Stadt bewegen, an dem 26 Wagen und unzählige Gruppen teilnehmen, die die Arbeit des Landwirts, von der Vorbereitung zur Saat bis zur Ernte darstellen. Eine Kundgebung auf dem Marktplatz wird den Umzug beschließen.
Anreten: für die Fahrzeuge 10 Uhr vorm. am Wafen, für die Teilnehmer zu Fuß 10.30 Uhr vorm. am Wafen.
Abmarsch: Punkt 11 Uhr vorm. am Wafen.
Kreisleitung Ettlingen: NS-Bauernschaft: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann. Kreisgruppenleiter: ges. Dr. Gdbede, Kreisobmann.

Turnen und Sport

IV. Schwimm-Europameisterschaften 1934

Deutschlands Einladung an die europäischen Nationen

Der Magdeburger Schwimmclub von 1896, der im Auftrage des Deutschen Schwimm-Verbandes die Europameisterschaften 1934 ausrichtet, verspricht an die europäischen Nationen folgende Einladung:

„Die IV. Europameisterschaften im Schwimmen, Springen und Wasserball werden gemäß Beschluß der europäischen Schwimmliga in der Kampfbahn des Schwimmstadions „Neue Welt“ zu Magdeburg in der Zeit vom 12.-19. August durchgeführt. Die Europäische Schwimmliga ist der internationale Verband, dem alle in Europa den Schwimmsport treibenden Nationen unterstehen; ihm sind zur Zeit 21 Nationen angegliedert.“

Der von Deutschen Schwimm-Verband mit der Organisation dieses großen sportlichen Ereignisses betraute Magdeburger Schwimmclub von 1896 e. V. wird alles daran setzen, um eine würdige und technisch einwandfreie Durchführung zu gewährleisten. Der Magdeburger Schwimmclub von 1896 e. V. sieht es als seine Ehrenpflicht an, den Teilnehmern eine Gastfreundschaft zu bieten, wie sie im neuen Deutschland eine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Für die große Veranstaltung wird eigens eine technisch einwandfreie Kampfbahn hergerichtet, die eine reibungslose Abwicklung der Wettkämpfe sicherstellt. Alle europäischen Nationen werden hiermit eingeladen, sich an dieser größten Schwimmveranstaltung Europas zu beteiligen. Wir hoffen, daß alle europäischen Nationen ihre Landesmeister nach Magdeburg entsenden werden, damit eine völlig einwandfreie Feststellung der besten Schwimmer, Springer und Wasserballspieler Europas erfolgen kann.“

Italiens Bogstaffel schlägt Südbayern 9:7

Die italienischen Amateurbogler starteten am Dienstagabend in Landsbut, wo sie vor überfülltem Hause einer — allerdings ersahgeschwächten — südbayerischen Auswahlmannschaft gegenübertraten. Die Italiener waren natürlich nach den schweren Kämpfen in München und Nürnberg nicht mehr ganz frisch und so kamen sie im Gesamtergebnis nur zu einem 9:7-Sieg. Nicht unerwähnt darf aber bleiben, daß im Vantamgewicht der Landsbuter Walter ein sehr schmeichelhaftes Unentschieden gegen Saracini erhielt. — Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Urbinati (I) schlägt Schweindl (Landsbut) nach Punkten; Vantamgewicht: Walter (Landsbut) — Saracini (I) unentschieden.

den; Federgewicht: Kahl (Landsbut) — Vondavalli (I) unentschieden; Leichtgewicht: Frey (I) (München) — Ferrari (I) unentschieden; Weltgewicht: Kugler (München) schlägt Binazzi (I) nach Punkten; Mittelgewicht: Lang (München) zwinat Neri (I) in der 2. Runde zur Aufgabe; Halbschwergewicht: Gremmer verliert gegen Medici (I) nach Punkten; Schwergewicht: Blaette verliert gegen Varia (I) nach Punkten. —

Kriterium der Ase in Köln

Das erstmalig in Deutschland ausgerichtete Kriterium der Ase für Berufsstraßenfahrer am 8. Oktober in Köln verspricht ein bedeutendes Ereignis zu werden. Die Veranstalter haben bereits die gesamte deutsche Tour de France-Mannschaft mit Buse, Stöpel, Geyer, Sieronski und Thierbach verpflichtet, auch Adolf Schön wird sich wieder einmal auf Landstraße vorstellen. Von bekannten Ausländern haben die Belgier Tommis und Caluwe bereits Verträge erhalten. Das Rennen wird auf einer 3 Kilometer langen Rundstrecke im Müngersdorfer Sportpark, die 40 mal zu durchfahren ist, ausgetragen.

Ford-Wanderausstellung

Vor einigen Tagen fand vor der Garagenhalle des bekannten Automobilhauses Beyer in der Ritterstraße 13 eine Wanderausstellung deutscher Ford-Wagen statt. Es waren ausgestellt Lastwagen mit einer Chassis-Tragkraft von 2,4 und 3,3 Tonnen, deren Motor sowohl mit Benzin als auch mit Schweröl betrieben werden kann. Außerdem waren die Ford-Personenwagen-Modelle 4/21 und 18/50 Pz. sowohl als Limousine 2- und 4-türig wie auch als Cabriolett zu sehen, in den Preislagen von 2450 bis 5560 RM. Die in den Fordwerken in Köln hergestellten Wagen sind als deutsches Erzeugnis bekannt und zeichnen sich durch ihre lange Lebensdauer und außerordentliche Wirtschaftlichkeit aus. Die Fordwerke haben insgesamt 40 Wagen zum Zwecke der Wanderausstellung lange Zeit in Deutschland unterwegs und es ist erfreulich, daß diese Wagen sämtliche nur von SA-Leuten gefahren werden, die dadurch wieder Arbeit erhalten.

Rittmeister Krause ausgetreten

Der Union-Klub teilt mit: „Auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen mit dem Präsidium des Union-Klubs wird Herr Rittmeister Krause mit Ende dieses Jahres aus seiner Stellung als Generalsekretär des Union-Klubs ausscheiden. Rittmeister Krause, der den Krieg von Anfang bis zu Ende mitgemacht hat, hat am 1. April 1929 als Nachfolger des ausscheidenden Herrn Major Wolff den Posten des Generalsekretärs des Union-Klubs übernommen. In den letzten verflorenen 15 Jahren hat Rittmeister Krause seine große Passion, seine überragende Sachkenntnis und seine außerordentliche Arbeitskraft in den Dienst des Union-Klubs gestellt.“

Die Staatslotterie billiger!
Versuchen Sie Ihr Glück!
Trotz bedeutend herabgesetzter Preise ausgezeichnete Gewinnmöglichkeiten.
Es kostet:
1/8 1/4 1/2 1/1
3.- 6.- 12.- 24.-
Ziehung der 1. Klasse 42/268 Lotterie am 20. und 21. Oktober 1933. Bestellen Sie bei Staatl. Lotterie-Einnahme 29593
B. HOLZ
Karlsruhe I. B., Karlstraße 64
Telephon 3524 / Post-Scheck-Konto 11118

Weine nicht

oane **Oma-Reinhet** versären, sonst sind Mißerfolge möglich! Ferner: Vorschriften d. Oma-Weinbuches beachten!
Oma-Reinhet sind erhältlich in Kulturen 1.50, 100, 300, 600, 1200 Lit. 50, 1, 2, 3, 4, 8, 16.
Kostenlose Beratung! **Oma-Weinbucher umsinn!**
Hefe-Reinzucht-Anstalt
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim
Verkaufsstelle: Markt-Drogerie Dr. A. Ostermayer

Teilhaber
stiller oder tätiger mit ca. 10.000.— für Unternehmen mit erfl. Ergebnissen bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Angebot unter Nr. 3467 an den Führer-Verlag.
Sanzkurs
An erfl. geleit. Sanzkurs besseren Vereines suchen noch einige Damen u. Herren aus gut. Kreisen teilnehmen. Mühl. Donau. Räder. Herrenstr. 50a, Part. Paris. 395
Zerrillene Strümpfe
werden bei mir für 70 Pfennig erfl. Alle Strümpfe werden angezwickelt und aufemmascht. 29555
H. Geisendorfer Nachf.
Handarbeiten
Ker.sruhe, Herrentstr. 20
Gegründet 1874
Tätige Schneiderin
nimmt n. Rumbchaft an in u. außer dem Hause. Pro Tag 20 S.— 3. Strand, Weichstr. 20, III. 390
Tätige Schneiderin
nimmt noch Rumbchaft an in u. außer dem Hause. Dieselbst noch Zuschnelbesteller. Busenstr. 74, III. 31.
Bereitet unsere Zeitung

Papa geht mit den Hühnern zu Bett
seit er eine Schlarffiamatratze von BETTENSCHNEYER besitzt. Das Zubettgehen ist ihm wichtiger geworden, als abends das Ausgehen oder das Zeitunglesen.
Auch Sie sollten sich eine Schlarffiamatratze, die SCHNEYER als Spezialität herstellt, zulegen und damit für besseren Schlaf sorgen.
Spezial-Angebot:
Schlarffiamatratzen 3 1/2 m. Keil m. rein. Robbhaaraufl. u. Wolldecke mit unserem besten Jacquardrell . . . RM. 98.— mit unserem besten Streifenrell . . . RM. 86.— billigere Ausführungen . . . von RM. 48.— an
Auch alte Matratzen arbeiten wir in Schlarffiamatratzen um. / Das Füllmaterial einer alten Matratze (30 Pfund) reicht zur Herstellung von zwei neuen Schlarffiamatratzen.
Betten SCHNEYER
am Werderplatz
Ihr lieben Führer-Abonnenten
Kauft nur bei unsern Inserenten!

Gräue Haare?
Opla
Haarfarbe-Wiederhersteller
gibt jugendliche Farbe und Schönheit zurück
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung!
Fl. 1.50 extra stark 2.50 gr. 3.50 extra stark 4.50 Versand n. auswärts
Franz Bickel
20226 Pforzheim
Karlstr. 117 Tel. 3287
Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo?
7930
ist die Ruf-Nummer der Anzeigen-Abteilung des „Führer“. Dort werden Ihnen hunderte von Deutschen Spezialgeschäften genannt.
Tausend Stück Papierwimpel
(Kalkonroz u. schwarz-weißrot, Hal. zu Mk. S.— 29810)
Friedrich Karolus
Buchdruck, Buchhandel
Achtung!
Wer litt jahrelang an schwerer
Gesichts-Neuralgie
und wurde abgelehnt durch Freunde, Suchtisten erbeten unter 29850 an den Führer-Verlag.

NS treffen sich in
Burghof Weingarten
Gegenüber Bahnhof / Telefon 40
Preiswerte Unterkunft u. Verpfleg. Fremdenzimmer im Zentralheuzung Bad, Autobahn, Nebenzim. i. Vereins- und Gesellschaften, H. Moninger hell u. dunkel, sowie prima Weine. 80065 August Hill und Frau
Rolentels
Bei Pr. Karl Vieser
PARA-RESTAURANT
Das idyllisch geleg. Ausflugsziel für B.-Bäder u. Rastatt. Bek. gut. Kaffee m. eig. Kon. itorel. Fürstenberg Bier genfernte Weine 57421
Am besten und billigsten kaufen Sie im Braunen Fahrrad - Haus
Kaiserstr. 62, bei S. Mann
G. Wilmann jr.
Eig. Reparaturwerkstätte. — Dem Ratenaufbauformen angezwickelt. (27646)
Biedermeier-Möbel
Ottomane, rund. Ed. büfett, Schreibtische, Büchertische, Stühle, Kissen, Kommoden, Konsole m. Spiegel, Stühle u. sonst. Einrichtungsgegenstände billig bei Kauf, 285

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Londoner Gerichtskomödie und Leipzig

Berlin, 29. Sept. (Fig. Melbg.) Der „Börsenbeobachter“ veröffentlicht einen Originalartikel des britischen Parlamentarier und Oberleutnants Hutchison über die Londoner Gerichtskomödie und den Leipziger Prozeß. Oberleutnant Hutchison ist u. a. der Verfasser des bekannten Buches „Meteor“, in dem er eine politische Gedankenwelt entwickelt, die starke Ähnlichkeit mit der nationalsozialistischen Weltanschauung aufweist.

Einleitend bezeichnet Oberleutnant Hutchison die „Internationale Kommission für die Untersuchung des Reichstagsbrandes“, die hier in London tagte, als unbeschreiblich komisch und erörtert dann ausführlich das „Braunbuch“. Ein flüchtiger Blick in das Buch und die darin befindlichen Abbildungen überzeugen einen, daß es nichts wie würdevolles Pathos atmet. Die Photographien der Führer Deutschlands seien nichts wie verfälschte Karikaturen und die Unterschriften lägenhafte Beleidigungen. Das Buch sei nur auf Geld aus, wie die widerliche Komödie bereits bewies. Die Verfasser begünstigten sich damit, hinterlistig beleidigende Vermutungen anzustellen, für die sie nicht einen Hauch des Beweises hätten, nur um die Führer des deutschen Volkes zu beschimpfen. Es wäre unpraktisch, dieses Buch, das nur eine Sammelstelle für Lügen- und Halbwahrheiten ist, kaputtzulegen. Oberleutnant Hutchison führe einige Beispiele aus dem Buche an, bei denen er die Behauptungen widerlegt. Er führt u. a. an: Das Buch behauptet, daß dieser Kapitän Göring, ein äußerst brutaler Mann, der größte Lügner und Feigling ist, den es gibt, und der daher das wahre Gesicht des Nationalsozialismus widerspiegelt. Kein Mensch wird so schamlos sein, Hauptmann Göring der Feigheit zu zeichnen. Er war einer der größten Flieger der Welt.

Der britische Offizier beschäftigt sich weiter mit der Persönlichkeit Einsteins, der genau wie sein „Hitler-Terror-Buch“ durch Neufame hochgekommen sei und sagt dann, das „Hitler-Terror-Buch“ war der Auftakt zum Londoner Gerichtstheater. Man wußte vorher, daß es vom Text des Buches nicht abweichen wird. Es war kein Urteil gefällt. Dementprechende Reflektoren, Rechtsanwälte und Zeugen sind bezahlt. Aber das Gericht in Leipzig ist eine ernste Staatsangelegenheit. Ich glaube nicht, daß sich die Richter in Leipzig durch die „komische Oper“ in London beeinflussen lassen. Und doch würden diese Londoner Gemeinheiten in einem weniger zivilisierten Land, wie Deutschland, starke Vorurteile gegen die Angeklagten verursachen. Ganz bestimmt diene London nicht den Interessen der Beschuldigten. Und das müssen Einstein und Lord Marley vorher gemerkt haben. Und wenn ihr Ziel nicht war, den Angeklagten zu helfen, was bezweckten sie eigentlich? Wer hat es finanziert? Es ist doch wirklich komisch, daß die Meisterbrandstifter der Welt, aus deren Mitte eben erst 15 waschechte Juden

wegen Massenbrandstiftung von den spanischen Gerichten verurteilt wurden, verurlichen, die öffentliche Meinung vor ihren eigenen Schandtaten ab- und gegen Deutschland hinstülzen.

Fristschluss für die Steuergutscheine bei Steuerzahlungen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgenden Hinweis des Ministerpräsidenten Köhler mit:

Die Steuergutscheine in Höhe von 40 v. H. der Steuerzahlungen erhält man bekanntlich für die Umsatzsteuer sowie für die Grund- und Gewerbesteuer, die an Land, Gemeinden und Kreise zu entrichten ist. Voraussetzung dafür ist, daß diese Steuern in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis zum 30. September 1933 fällig und bezahlt werden. Für Steuern, die vor dem 1. Oktober 1933 fällig waren, aber erst nach diesem Zeitpunkt entrichtet werden, besteht kein Anspruch mehr auf Steuergutscheine.

Wer die Vergünstigung der Steuergutscheine nicht verläumen will, muß also spätestens in den nächsten Tagen die Steuern zahlen.

Der Antrag auf Erteilung der Steuergutscheine kann noch bis zum 31. März 1934 beim zuständigen Finanzamt mündlich oder schriftlich gestellt werden.

Nähere Auskünfte erteilen die Finanzämter, wegen der Gemeinde- und Kreissteuer im besonderen die Gemeindefassen.

Neues ägyptisches Kabinett

Kairo, 29. Sept. Das ägyptische Kabinett ist am Mittwoch neu gebildet worden und hat sich bereits dem König Fuad vorgestellt. Ministerpräsident und Außenminister ist der bisherige Senatspräsident Nehia Pascha. Innenminister wurde Keiffy Pascha. Zum Kriegs- und Marineminister wurde Saïb Bey Sami ernannt. Nehia Pascha erklärte, daß seine Regierung der von Sedky Pascha begründeten Politik folgen werde. Das neue Kabinett wird als schwach angesehen. In politischen Kreisen wird bereits von der Möglichkeit von Neuwahlen im Dezember gesprochen.

Massen-Aberkennung des österreichischen Staatsbürgerrechts

Trotzdem überall Hakenkreuzfahnen

Wien, 29. Sept. Die bequemste behördliche Maßnahme in der Verfolgung von Nationalsozialisten scheint im Augenblick die sogenannte Ausbürgerung zu sein, von der die Einzelfälle nicht mehr zu zählen sind. Heute hat auch die Wiener Polizeidirektion die erste Aberkennung der Staatsbürgerschaft gegenüber Nationalsozialisten erlassen mit der allgemein gebräuchlichen Begründung, daß sie nach Deutschland geflüchtet seien. Betroffen werden davon der SA-Führer Max Grillmayer, der SS-Führer Richard Kaasjerer, der SA-Führer Rudolf May, der SS-Führer Josef Ziegler, der Schloßergeselle Josef Maiereder, der SA-Führer Otto Schögl, der Kellner Robert Fatsch und der Angestellte Josef Kröhe.

Die Bezirkshauptmannschaft in Krems hat neuerdings 25 Nationalsozialisten, die nach amtlicher Behauptung ebenfalls nach Deutschland geflüchtet sind, die Staatsbürgerschaft aberkannt, nachdem sie vor wenigen Tagen erst 26 Personen damit bestraft hat. Auch in Aufsteln wurden wieder 25 Personen ausgebürgert, in Bregenz 17.

Wegen verbotener nationalsozialistischer Betätigung wurde in Linz der Arzt Dr. Praxmer verhaftet. Er soll Leiter der nationalsozialistischen Nachrichtenstelle in Linz sein. Trotz aller Verfolgungen wehen aber in Oesterreich

noch immer Hakenkreuzfahnen. Vom Turm der Kirche in St. Veit in Kärnten mußte der Kirchenbediener eine zwei Meter lange Hakenkreuzfahne herunterholen, die während der Nacht gehißt worden war. Auf einer hohen Pappel in Feldbach in Kärnten wehte ebenfalls die Hakenkreuzfahne. Auf behördlichen Auftrag mußte ein nationalsozialistischer „verdächtiger“ Bahnbeamter die Fahne herunterholen. Wegen des Wissens dieser Fahne erhielten acht Personen sechs Wochen Arrest.

Zusammenschluß aller Deutschen in Ostoberschlesien - Schaffung eines deutschen Volksrates

Rattowig, 29. Sept. In einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Partei und der Jungdeutschen Partei am Mittwochabend stand die Frage der Liquidierung des bisherigen Parteiwesens der deutschen Minderheiten zur Erörterung. Die Vertreter der beiden Parteien erklärten ihre Bereitschaft zur sofortigen Auflösung, wenn es gelingen sollte, für die gesamte deutsche Volksgemeinschaft in Polen nach dem Beispiel der Siebenbürger Deutschen einen Volksrat zu schaffen und die bisher in Parteien zusammengeschlossenen Mitglieder in eine solche Volksgemeinschaft zu überführen.

Langenberg: 20.10: Bunt ist die Welt. 21.10: musil. 21.30: Bruder Tier. 22.20: Du mußt wissen. 22.40 bis 1.00: Nachtmusik.

Leipzig: 20.00: Allerlei Musik. 21.00: Jonny und sein Gewissen. Ein Hörspiel. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

München: 20.00: Herbstfahrt in die Pfalz. 20.40: Volksmusik. 21.10: Bunter Abend. 22.00: Oesterreich. 22.20: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Donnerstag, den 5. Oktober

Berlin: 20.05: Mozart-Paydn in Tanz und Spiel. 21.00 bis 1.00: Großer Tanzabend. Wegen 22.00: Nachrichten.

Breslau: 20.00: Oratorium von Haydn. „Die Jahreszeiten“. 22.10: Nachrichtendienst. U. 22.35: Großer Tanzabend.

Deutschlandsender: 20.05: Verliebte und Narren. Aus Shakespeares Werken. 21.15: Unterhaltungskonzert. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. 23.00 bis 24.00: Konzert.

Frankfurt: 20.10: „Wibbels Auferstehung“. 22.00: Nachrichten. 22.30: Nachrichten und Wetter. 22.45: Unterhaltungsmusik. Ab 23.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: Preispolitik oder neues Baurecht. 20.15: „Geld“ ein plattdeutsches Lustspiel. 21.10: Max Trapp. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 22.35: Tanzmusik.

Königsberg: 20.10: 1. Akt der Oper „Menzel“. 20.50: Maviernusik 21.20: Süßholzflug. 22.20: Nachrichtendienst.

Langenberg: 20.10: „Wibbels Auferstehung“. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen. 22.40 bis 1.00: Nachtmusik.

Leipzig: 20.00: „Die Baltikamer“. 21.00: Großer Tanzabend. 22.00: Tagesnachrichten, Funkfülle.

München: 20.00: Einer ohne Alle. Ein Hörspiel. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachrichten und Sportfunk.

Freitag, den 6. Oktober

Berlin: 20.05: Albert Vorhing. 20.45: Am märkischen Aker. 20.45: Bach und seine Söhne. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24.00: Musik am Abend.

Breslau: 20.10: Durch Kampf zum Sieg. 21.00: Bunter Abend. Ab 22.50: Bunter Abend des Funforchesters.

Deutschlandsender: 20.05: Stunde der SA. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Tanzmusik.

Frankfurt: 20.00: Griff ins Heute. 20.10: Rhein, Mosel, Bahn u. Raßelieder. 20.30: Die Sprache des Soldaten. 21.00: Ungarische Musik. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen. 22.45 bis 24.00: Tanzmusik.

Hamburg: 20.00: Buntes Konzert. 21.30: Peter Dürfler liest aus eigenen Werken. 22.10: Nachrichtendienst. 22.30: Kammermusik. 23.00: Ständchen zur Nacht.

Königsberg: 20.10: Zur Unterhaltung. 21.10: Abendmusik. 22.00: Wetter und Sport. 22.20: Neue deutsche Tänze.

Langenberg: 20.10: Rhein, Mosel, Bahn und Raßelieder. 20.30: Die Sprache des deutschen Soldaten. 21.00: Ungarische Musik. 22.20: Du mußt wissen. 22.30: Nachrichten. 22.40 bis 24.00: Tanzmusik.

Leipzig: 20.00: Fröhlicher Stunden. 21.00: Ungarische Musik. 22.50 bis 24.00: Nachtkonzert.

München: 20.20: Auch keine Dinge können uns entzücken. Ein Melodienreigen. 21.20: Sinfonie-Konzert. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sportfunk.

Samstag, den 7. Oktober

Berlin: 20.05: Heiterer Wochenausklang. In einer Pause gegen 22.00: Nachrichten.

Breslau: 20.00: Opern- und Operetten-Abend. 22.00: Oesterreich. 22.20: Nachrichtendienst. 22.50: „Hallali“

Deutschlandsender: 20.00: Tanzmusik. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 0.30: Tanzmusik.

Frankfurt: 20.10: Die bessere Hälfte. 21.10: Bunte Stunde. 22.00: Nachrichten, Wetterdienst. 22.20: Du mußt wissen... 22.45: Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 2.00: Tanzmusik.

Königsberg: 20.00: Wetterdienst, Nachrichten. 20.05 bis 0.30: Bunter Abend.

Langenberg: 20.10: Bunter Abend mit Willy Reichert. 21.10: Bunte Stunde. 22.20: Du mußt wissen... 22.30: Nachrichtendienst. 22.40 bis 2.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig: 20.00: Programm wird bekanntgegeben. 20.30: „Der Bage des Königs“. Operette von Göthe. 22.00: Tagesnachrichten und Sport. Anschl. bis 24.00: Nachtmusik.

München: 20.00: Großer Bunter Abend. 21.50: Tag der deutschen Kunst. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

Hier sind alle deutschen Sender

Sonntag, den 1. Oktober

Berlin: 20.00 bis 3.00: Leichte Erntemusik. In der Pause gegen 22.00: Tages- und Sportnachrichten.

Breslau: 20.00: Reichssendung: Konzert. Deutschlandsender: 20.00 bis 3.00: Leichte Erntemusik. In der Pause um 22.00: Nachrichtendienst.

Frankfurt: 20.00 bis 3.00: Reichssendung. Konzert zum Erntetag. Gegen 22.00: Spätbericht.

Hamburg: 20.00: Reichsringsendung zum deutschen Erntefunktag.

Königsberg: 20.00: Konzert des Funforchesters 22.00: Nachrichten, Sport.

Langenberg: 20.00: Reichssendung. Konzert zum deutschen Erntetag. Gegen 22.00: Spätbericht.

Leipzig: 20.00 bis 3.00: Erntefestmusik. Dazwischen 22.00: Tages- und Sportnachrichten.

München: 20.00: Reichssendung. Konzert. 22.20: Abendmeldungen.

Montag, den 2. Oktober

Berlin: 20.00: Das ist Berlin! 21.00: Max Regier. 22.00: Nachrichtendienst. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Breslau: 20.10: Lulu von Strauß und Torney. 21.00: Sächsisch-Preussische Volkslieder. 22.00: Oesterreich. 22.20: Nachrichtendienst. 22.55: Heitere Musik. 24.00: Funkfülle.

Deutschlandsender: 20.05: Beethoven-Stunde. 21.15: „Und es leuchten die Sterne.“ Eine Hörfolge. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. 23.00 bis 24.00: Nachtkonzert.

Frankfurt: 20.10: Unterhaltungskonzert. 20.50: D.S.R. Männer und Ereignisse in der deutschen

Heeresleitung. 21.30: Kammermusik. 22.00: Nachrichten. 22.30: Unterhaltungskonzert. Ab 23.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: Zur Max von Schillings-Gedenkfeier. Konzert. 22.00: Nachrichtendienst. Ab 22.35: Unterhaltungskonzert.

Königsberg: 20.10: Feierstunde zum Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. 20.50: Abendkonzert. 22.15: Nachrichten.

Langenberg: 20.10: Volksmusik. 20.50: D.S.R. 21.30: Klaviermusik von Brahms. 22.20: Du mußt wissen... 22.30: Nachrichten. 22.40: Unterhaltungskonzert. 23.00: Nachtmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Leipzig: 20.00: Volksmusik. 20.30: Gar lustig ist die Jagerei. Ein Jagdabend. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

München: 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.20: Kammermusik am Hofe Friedrichs des Großen. 22.00: Oesterreich. 22.20: Nachrichtendienst. Ab 23.00: Nachtmusik.

Dienstag, den 3. Oktober

Berlin: 20.00: Vortrag. 20.15: „Der große Topf“. Ein Stück von Bauern, Büschen und Behörden. 21.05: Aus Händels Opern. 22.00: Nachrichtendienst. Danach bis 24.00: Spätkonzert.

Breslau: 20.10: Öffentliche Volkstanzstunde. 21.10: Kultur des Herzens. 21.30: Denkmäler deutscher Fontäne. Ab 22.45: Tanz- und Unterhaltungskonzert.

Deutschlandsender: 20.05: Konzert. 21.00: Europäisches Konzert. 22.00: Nachrichten. 23.00 bis 24.00: Spätkonzert.

Frankfurt: 20.10: Großer Johann Strauß-Abend. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen... 22.45: Unterhaltungskonzert. 23.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: „Die Königslieder“. Eine Märchenoper. 22.00: Nachrichtendienst. 22.20: Spätkonzert.

Königsberg: 20.10: Johann Strauß-Abend. 22.10: Europäisches Konzert.

Langenberg: 20.10: Großer Johann Strauß-Abend. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen... 22.40: Abendmusik. Ab 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig: 20.00: „Wir ziehen um...“ Funkparade aus dem Alltag. 20.30: Volkstümliche Musik. 21.00: Sinfonie-Konzert. 22.00: Nachrichtendienst. 22.50 bis 24.00: Nachtkonzert.

München: 20.00: Das Modell. Eine Operette von Suppe. Anschl. spielt die Funktanzenkapelle. Gegen 22.00: Nachrichten.

Mittwoch, den 4. Oktober

Berlin: 20.05: Volksliederfesten. 21.00: Das deutsche Handwerk in der Musik. 21.30: Seemannsgarn. 22.00: Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Breslau: 20.00: Wunschkonzert. 22.00: Oesterreich. 22.20: Nachrichtendienst. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Deutschlandsender: 20.05: Musikalisches Plun Pudding. 21.00: Kalender. 22.00: Nachrichtendienst. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Frankfurt: 20.10: Bunt ist die Welt. 21.10: Konzert. 21.30: Bruder Tier. 22.00: Nachrichten. 22.20: Du mußt wissen. 22.45: Unterhaltungsmusik aus Stuttgart. 23.00: Nachtmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Hamburg: 20.00: Musik auf der Arbeitsstätte. 20.45: Tiere unter sich. Ein bunter Abend. 22.10: Nachrichtendienst. 22.30: Wir wandern in den Herbst. 23.00: Konzert.

Königsberg: 20.10: Tanzabend. 22.10: Nachrichtendienst. 22.30 bis 24.00: Nachtmusik.

Auf zum Schützenfest in der Wurmbergerstr. Pforzheim. Beginn Samstag, 30.9., 1. u. 2. 10. 33
Großes Schützenfest Im Bier-Zelt spielt eine humoristische Bauernkapelle.
 Zum Besuche ladet höflichst ein der Festwirt **Rich. Keppler**

Restaurant z. Gartenstadt Buckenberg
 bei Pforzheim, Inh. **Hans Uhmann**
 Eigene Metzgerei
 Bekannt für gut und billige Vesper, sowie
 prima Dinkelacker Märzen / Reine Weine

Pforzheimer Bankverein (A.-G.)
 Pforzheim, Westliche 7
 Telephon Sammelnummer 2411
 Ausführung
 aller bankmäßigen Geschäfte

Der wirtschaftliche Zusammen-
 schluss aller
 Nat.-Soz. fordert
 von jedem
 Käufer die Be-
 rücksichtigung
 der Inserenten

Städtischer Ratskeller
 Die gute Familien-Gaststätte

Autoren-Abend
 Am Mittwoch, den 4. Oktober 1933,
 abends 8 Uhr
 spricht im Lutherhaus Pforzheim
August Winnig
 der Verfasser des Buches:
 „Vom Proletariat zum Arbeiterum“.
 Wir laden hierzu alle deutschen Volksgenossen
 herzlichst ein
 Karten im Vorverkauf d. die Buchhandlungen
 Otto Riecker, G. Delfs, Zeller, Donat, Zutavern
 Eintrittspreise: 30 und 50 Pfennig
 Deutscher Handlungsgehilfen-Verband
 Pforzheim
 Kampfbund für deutsche Kultur, Pforzheim
 Kreisleitung der NSDAP, Pforzheim
 Kreisbetriebszellenleitung (NSBO.) Pforzheim

Schauspielhaus Pforzheim
 Sonntag, 1. Oktober, 8 Uhr: Erst-
 aufführung „Anneliese von Dessau“
 Montag, 2. Oktober, 8 Uhr: Wohl-
 tätigkeits-Konzert zu Gunsten der
 Brandgeschädigten v. Oefelbronn
 Dienstag, 3. Oktober, 8 Uhr: Die große
 Chance.
 Mittwoch, 4. Oktober, 8 Uhr: Anneliese
 von Dessau.
 Donnerstag, 5. Oktober, 8 Uhr: Die
 Entführung aus dem Serail.
 Freitag, 6. Oktober: Erstaufführung
 „Es brennt an der Grenze“.

Gardinen
 größte Auswahl, Wäsche
 zu billigsten Preisen
Dewerth Pforzheim
 im Rathaus

Der Landwirt
 kaut seine Schuhe bei
SCHUH-HEEL, denn
 er weiß, daß er genagelte
 Rindlederstiefel bei ihm
 schon von Mk. 4.90 an
 bekommt
Schuh-Heel
 eigene Reparaturwerkstätte
 Pforzheim Blumenstraße 4

NS treffen sich in
Pforzheim
Konditorei-Kaffee Brenner
 Westliche 43
 Das gute Tageskaffee

Pforzheimer Gewerbebank
 e. G. m. b. H.
Bank und Sparkasse
 Betriebsvermögen und Haftsumme RM. 3 095 000.-

Freudige Nachricht für alle Lotteriespieler!
 Der Preis in der Preuß.-Südd. Staatslotterie ist wieder auf eine erschwingliche Basis herabgesetzt, sodaß es nun
 wieder Jedermann ermöglicht ist, sich mit einem Anteil bei der 42./268. Lotterie zu beteiligen Die Ziehung der 1. Klasse
 findet am 20./21. Oktober statt. Der neue Plan ist trotz des herabgesetzten Preises so günstig gestaltet, daß wieder 42,5%
 aller Lose gewinnen. Der Hauptgewinn auf ein ganzes Los beträgt: Eine Million Reichsmark.
 Lose: 1/8 zu RM. 3.-, 1/4 zu RM. 6.-, 1/2 zu RM. 12.-, 1 zu RM. 24.-, 1 Doppellos RM. 48.- empfiehlt:

«BRENNER»
 Staatl. Lotterie-Einnahme
 Metzgerstr. 27 / Pforzheim / Telephon 3133
 Postscheck-Konto: 75 140 Karlsruhe
 Verlangen Sie kostenlos den neuen Spielplan.

Schuhhaus Karl Späth, jr.
 Pforzheim, Kreuzstraße 6
 Parteilamtl. genehm. Verkaufsstelle für
S.A. u. S.S. Stiefel
 sow. Gamaschen
 Eig. mechanische Schuhbesohlanstalt

In allen Preislagen
FULLHALTER
 Reparaturen gut und schnell
 zwischen AMALIE- & SOFENSTR.
MOTTEN-Plage
 restlos auf
 D.V.G.U. Ant. Springer
 Entlingerstr. 51, Telfon 2340

Für den Herbst
 bringen wir reizende Luxus-
 modelle in Lack, Chevreaux
 und Wildleder. In Straßen u.
 Sportschuhen große Auswahl.
 Besichtigen Sie unverbindlich
 mein reichhaltiges Lager.
Schuh-Frey
Karlsruhe
 Kaiserstr. 52 u. 186

Billiges Linoleum
 Jaspé 2 mm stark Mtr. 3.20
 Drucklinoleum Mtr. 1.85
 Tapeten in reichhalt. Auswahl
Fritz Merkel, Kreuzstr. 25

Geschäftsverlegung
Durlach
 Ab 2. Oktober befindet sich die **Hirsch-**
Apothek in der **Adolf-Hitler-**
straße Nr. 83 neben Hotel Post.

Georg Schmidt, Lehr i. B.
Möbeltransport-
Kraftverkehr-Lagerung
 Telefon 2430 - Kaiserstraße 93
 Achten Sie genau auf meinen Vornamen
Farben, Lacke
 gebrauchsfertig
 für den Selbstanstrich gut und
 billig im **Farbenhaus Hansa**
 Waldstr. 15 beim Colosseum.

Beyer
 heute Eröffnung
 und Geschäftsübernahme
 Schlafanzug
 von 4.95 an
 Oberhemden, weiß
 2.95 4.35
 Oberhemden, bunt
 mit 1 Kragen m. 1 Kragen, ab- mit 1 Kragen
 knöpfl. Mensch. elegante Form
 u. Ersatzmensch. 2.95 3.95 4.80
 Kragen + Krawatten + Kurzwaren
 Sporthermen
 Flanell Crepe geraut
 2.75 3.95
 ca. 700 Hemden zur Auswahl
jetzt Waldstr. 14
 neben Colosseum (vormals Sellz)

Die Hände weg vom Warenhaus!
 Such was Du brauchst beim Deutschen aus!

Schule
Tanz H. Vollrath
 Kaiserstraße 235
 Beginn neuer Kurse.
 Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

Freunden und Bekannten zur Kenntnis,
 daß wir ab **1. Oktober 1933**, das
Gasthaus z. Lamm
Durlach
 übernommen habe. Ausschank des bekannt
 vorzüglichen Durlacher Löwenbräu.
Heinr. Wagner und Frau
 (früher Roter Löwe Durlach)
 Erntetanz Schlachttag Sams'az

Auf's Dach
 in Stadt u. Land den deutschen
 Qualitäts-Asbestzementschiefer
„Elementetrotz“
 sichtlich als Harbedachung genehmigt, seit Jahren auf vielen
 tausend Dächern im In- und Ausland verlegt und in höchsten
 Gebirgslagen glänzend bewährt, sturm- und wetterbeständig,
 feuersicher (deshalb oillige Versicherungsprämien), unempfind-
 lich gegen Hitze und Kälte, leicht (10 bis 12 kg pro qm)
 wasserundurchlässig, kein Bruch, kein Einweichen von Staub
 und Schnee, unbegrenzte Lebensdauer.
Asbestzementplatten
 für Wand- und Deckenverkleidung und mannigfaltige techni-
 sche Zwecke. Originalgrößen 1200/1200 mm u. 2500/1200 mm
 und Stärken 5-15 mm.
Glanzasbestzementplatten
D. R. P. 397030
 für Innenwandverkleidung von Badezimmer, Toiletten, Stie-
 gen und Hauseingängen, Sälen, Metzgereien, Konditoreien
 Kühlräumen, hinter Heizkörpern, Waschbecken usw. Größe
 Isolierfähigkeit und dekorativ wunderschön wirkend.
 Angebote und Bemusterungen stehen kostenfrei zu Diensten.
Südd. Asbestschiefer- und Plattenwerke
„Elementetrotz“ Carl Streckfuß
Neuershausen Post: üb. Freiburg i. Br.
 Berliner Industrie-Ausstellg. 1925 Baulauf u. Wohnungswesen
 Goldene Medaille
 Bodensee-Ausstellung Konstanz 1931
 Ehren-Diplom

DOBELSONNE
 Kurhotel u. Pension
 - das führende Haus -
 Zentralheizung, fließend. Wasser, schöne Süd-
 zimmer, Pauschalpreise. **Conditiorel-Café**
 Pension ab RM. 4.-
Moteltel, Motelbirnen,
Speisekartoffeln,
 bietet als Selbstverwalter wagenweise an
Heinrich Reichenstein
 Bruchsal Fernsprecher 2065
Zur Herbstwerbung
 auf bekannte deutsche Vers.-Zeitschriften
 „Braune Post“
 „Sonntag Morgen“
 „Das Neue Deutschland“
 „N. S. Frauen-Warte“
 „Kölnische Ill. Zeitung“
 werden noch
 einige reelle u. fleißige Herren
 eingestellt.
Senger & Fraeulin
 Mannheim N. 7. 7.
 Meldung mit Ausweis bei: H. v. Bohlen
 u. Halbach Karlsruhe, Sofienstraße 47

Gemütl. Heim
 findet älterer, pens. Herr z. dauerndem Auf-
 enthalt mit guter, sorgender Verpflegung.
 Gr. Hof- und Vorgarten, Badestube,
 Rabatation, el. Licht und Bad. Schöne Lage
 im badischen Oberland am Fuße d. Schwarz-
 waldberge. - Briefl. Anfr. H. W. Siebert,
 Dattlingen, Amt Staufen, Post Mühlheim.
Hausverwaltungen
Grundstückvermittlungen
 Ich empfehle mein Büro für
 Vermittlung von An- und Verkauf von
 Grundstücken.
 Übernahme von Hausverwaltungen und
 Privatwahrungen.
 Vermittlung von Wohn- und Geschäftsräu-
 men
 bei billiger und zuverlässiger Bedienung.
 August Polivy, Gerantenstr. 14.

Baden-Baden

An die Volksgenossen in den Kreisen Baden-Rastatt und Achern-Bühl!

In Nürnberg gab unser großer Führer Adolf Hitler seinen Kämpfern die Parole, daß nun, nachdem die Macht im Staat errungen wurde, unser Kampf mit der gleichen Intensität weitergeführt werden müsse, um diesem nationalsozialistischen Staat die Seelen aller Volksgenossen zu erringen. Träger dieser Aktion, Kampftruppe dieses Großangriffes ist naturgemäß die politische Organisation (PO) der Bewegung — eine der wichtigsten Waffen die nationalsozialistische Presse.

Es ist daher eine unbedingte Notwendigkeit diese parteiamtliche und parteieigene Presse so auszubauen, daß sie auch tatsächlich in die Lage versetzt wird, die in sie gesetzten Erwartungen restlos zu erfüllen. Wenn nun eine Presse Gedanken und Ideen propagieren soll, so ist die Voraussetzung hierfür eine außerordentliche Erweiterung ihres Verbreitungsgebietes. Eine Kampfeinstellung, die nicht Eingang findet in die Häuser der Reichen und in die Hütten der Armen, eine Zeitung, die nicht in jeder Straße, jedem Haus, möglichst sogar in jeder Familie gelesen wird, ist zur Ohnmacht verurteilt, kann niemals ein ganzes Volk erfassen. Und diese Tatsache bildet den Beweggrund, weshalb die Verlagsdirektion des „Führer“, der größten nationalsozialistischen Zeitung des Gau Baden, sich entschloß, im reaktionellen, wie auch im Anzeigenteil unseres nationalsozialistischen Hauptorgans den Pressedienst für die verschiedenen Kreise und Bezirke des Verbreitungsgebietes so vollkommen als möglich auszubauen.

Derartige Entwicklungen kommen nicht von heute auf morgen, sie müssen organisch heranreifen. Hier kann man nichts überstülzen, darf sich nicht von persönlichen Wünschen zu Berechtigkeiten verleiten lassen, sondern muß klug abwägend und auf weite Sicht rechnend Schritt für Schritt auf dem Weg zum Endziel zurücklegen. — Die ganze Geschichte des „Führer“ ist hierfür ein einziger Beweis, und der Erfolg zeigt uns, daß die klügelten Rechner, die klugen Politiker Recht behielten, wenn auch mancher Heißsporn ungeduldig murrte, weil das Tempo nicht von Anfang an so beschleunigt wurde, wie ihm dies vielleicht vorschwebte.

Betrachten wir nun heute die Entwicklung der nationalsozialistischen Presse in unserer mittelbadischen Heimat, in den Kreisen Baden-Baden — Rastatt u. Achern-Bühl, so finden wir einen weiteren Beweis für die Richtigkeit obiger Überlegungen. Aus dem Nichts heraus entstand am 1. April 1932 die „Heiße Quelle“, nahm ungeachtet ihrer technischen Unzulänglichkeit mit nationalsozialistischem Kampfergeist den Kampf gegen die Uebermacht der offenen und versteckten Systempresse auf. — Auf den 1. April folgte der 1. Juli 1932, der Tag der Umwandlung der bisher selbständigen „Heiße Quelle“ in die „Merkur-Rundschau“-Beilage des „Führer“. Hatte die „Heiße Quelle“ den Baden-Badener Parteigenossen treffliche Dienste während der beiden Präsidentenwahlkämpfe leisten können, so fällt die Anfangszeit der „Merkur-Rundschau“ in den Juli-Wahlkampf des Jahres 1932. Nun hatte nicht nur Baden-Baden seinen Platz in der Parteipresse errungen, durch die Kreisbeilage, die zwar anfangs nur jeden Mittwoch erschien, gelangwam die Kreisleitung eine nicht zu unterschätzende Waffe für den gesamten Kreis. — Der 1. Oktober 1932 brachte uns wieder einen Schritt vorwärts: von diesem Zeitpunkt an stellte der Verlag der „Merkur-Rundschau“ an zwei Tagen je eine Seite zur Verfügung. Aber auch diese Regelung wurde durch die Entwicklung bald überholt, und im Frühjahr 1933 — nachdem inzwischen der „Führer“ sich vom Prägelingen der schwarz-rot-gelben Pressestelle beim badischen Staatsministerium zur Regierungszeitung aufgeschwungen hatte — war die Zeit gekommen, um die „Merkur-Rundschau“ zu der nationalsozialistischen Zeitung für die Kreise Baden-Baden-Rastatt und Achern-Bühl auszubauen.

Der 1. Mai 1933 ist der Geburtstag der täglichen Sonderausgabe „Merkur-Rundschau“. Anfangs wurde ihr eine halbe, später eine Dreiviertel- und ab 1. Juni eine ganze Seite im „Führer“ zur Verfügung gestellt. Aber auch das konnte nur ein Provisorium sein, konnte nur den Auftakt bilden zu einer Lösung, die wirklich den Bedürfnissen der immer zahlreicher werdenden Leserschaft entspreche. Unertüglich war auch auf die Dauer die durch die örtliche

Trennung von Schriftleitung und Drucker- und Säger- bedingte vergrößerte Berichterstattung. — Aber bevor man daran denken konnte, hier eine radikale Veränderung eintreten zu lassen, mußte im Verbreitungsgebiet der „Merkur-Rundschau“ erst eine Auflageziffer erreicht werden, die das mit einem derartigen Ausbau verbundene Risiko verantwortbar machte. Der „Führer“ als parteieigene Zeitung trägt in sich die Verpflichtung in seinen Handlungen dieser Eigenschaft gewissenhaft Rechnung zu tragen.

Und nun — vom heutigen Tage an — erscheint die „Merkur-Rundschau“ täglich in einem Umfang von mindestens zwei Seiten. Welche Erleichterung diese scheinbare Mehrbelastung für die Schriftleitung bedeutet, welche Möglichkeiten dieser Ausbau unserer Anzeigen- und Werbeabteilung bietet, das werden wohl nur wenige unserer Leser ermessen können. — Heute dürfen wir mit vollstem Recht behaupten, daß der mit der ausgebauten „Merkur-Rundschau“ ausgestattete „Führer“ die Zeitung für Mittelbaden wurde. Heute muß kein Volksgenosse, der aus irgendwelchen Gründen gezwungen ist ein lokales Blatt zu abonnieren, dessen Mittel ihm aber nicht gestatten zwei oder gar mehrere Zeitungen zu halten, darauf verzichten, regelmäßig die größte und aktuellste Zeitung seiner badischen Heimat zu beziehen.

Die beiden uns zur Verfügung gestellten Seiten gestatten uns, für alle Gemeinden unseres Verbreitungsgebietes einen gutfunktionierenden und rasch arbeitenden Nachrichtendienst, verbunden mit einem in sich geschlossenen Anzeigenteil aufzusetzen, und die Säger- in B.-Baden bietet die Gewähr dafür, daß künftighin keine andere Zeitung mehr zeitlich einen Vorsprung vor uns haben wird.

Die „Merkur-Rundschau“ macht nun den „Führer“ zur nationalsozialistischen Tageszeitung für die Bezirke Rastatt-Bühl. Die Parteigenossen, die an ihr arbeiten, werden auch fernerhin getreu ihre Pflicht erfüllen. Nationalsozialisten, wir rufen euch auf, helft uns, fördert euere Zeitung, steht uns zur Seite in unserem Bemühen, allen Kreisen unserer engeren Heimat Vermittler nationalsozialistischen Gedankengutes zu sein.

Das Beste ist gut genug!

Adolf Kauffmann BADEN-BADEN

Inselstr. 4, Telefon 18
Gegründet 1867

eines der ältesten Fischspezialgeschäfte im Land
Baden liefert stets nur frischeste

**Fluß- und Seefische
Räucherfische
Fischmarinaden
und Fischkonserven**

**Geflügel und Wild
Feine Gemüsekonserven
Hochwertige Speiseöle**

29882



Weine, Liköre Spiritüosen

kaufen Sie am besten
im Spezial-Geschäft

Karl Wilkens
vorm. Grosholz / Baden-Baden
Weingroßhandlung
Ecke Lange- u. Gernsbacherstr.
Telephon Nr. 15

29883

Offene Weine schon von 70 Pfennig an per Liter.

Hischmann & Koch, Juweliere

Baden-Baden
Telephon Nr. 587

Gold und Silberrwaren / Bestecke Silber
und versilbert / Trauringe 14 Kl. u. 18 Kl.
Reparaturen und Umarbeitungen von Juwelen werden fachm. ausgeführt

29880

Geboren in Zeiten wirtschaftlicher, staatlicher und beruflicher Not, wird das
Genossenschaftswesen auch im Dritten Reich: außerordentlich wichtige Auf-
gaben zu erfüllen haben.
(NS.-Bibliothek Heft 52, Nationalsozialismus und Genossenschaftswesen.)

Vereinsbank Baden-Baden eGmbH. Die Bank und Sparkasse des Mittelstandes

Gegr. 1869

Geschäftsstellen: Altstadt, Gernsbacher Straße 23,
Oos, Bahnhofstraße 12, Lichtental, Schafbergstr. 2 a

Strick-Kleidung

wird nicht nur dazu geschaffen, Sie vor Erkältung zu
schützen; in erster Linie ist sie modern und

kleidet Sie schön!

Die Vielfältigkeit der neuen Herbst-Modelle in Pullovern,
Kleidern, Westen zeigen Ihnen meine Schaufenster.
Preislisten für: Reinwollene Westen 4.90, 6.75, 8.75,
Reinwollene Pullover 6.75, 8.75, 9.75; Reinwollene
Strick-Kleider 19.75, 22.-; Blusenschoner ab 1.65;
Bettjäckchen ab 2.95 Mk.

29885

Pfäller

am Leopoldsplatz

Für Herbst und Winter

neue Stoffe
neue Mäntel
neue Kleider

Deutsche Qualitätswaren zu zeitgemäß
niedrigsten Preisen + Größte Auswahl

E. LORENTZ jr.
25 Lichtentaler Straße 25

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Neueste Modelle in Kleidern, Mänteln und Pelzen

Große Auswahl — Solide Preise

Haus der Moden

Palais Hamilton — Telephon 1473

29886

EMMY GROSS

— neben der Hauptpost —

Schokoladen + Kaffee + Tee

29889

B-Badener Pastillen
bei Husten, Halsschmerzen, Verschleimung, Asthma, Sehschwäche.

Badag-Rheumagicht
bei Gicht, Rheuma, Arthritis, Nervenschmerzen.
Vollständig für Rheumatische.

Badag-Stoffwechsel
mildes u. zuverlässiges Abführmittel.

Badag-Boromenth
unübertroffen bei Schnupfen u. unrunder Nase.

Die Vier beliebten u. bewährten Hausmittel

BADAG
Präparate

29891

Die guten Fachgeschäfte von Baden-Baden

Was bringt der Herbst?

Neue Stoffe + Neue Farben + Neue Gewebe, preiswerte gute Qualitäten
Die schönsten Woll-, Seiden- und Mantelstoffe

GERA GREIZER
Kleiderstoffgeschäft + Leopoldplatz



A. ALBERT

Optikermeister

BADEN-BADEN

gegenüber der Hauptpost

Arbeiter wissen ganz genau was Sie Ihren Augen schuldig sind. Die sehkräftigen Augen sind ihr Betriebskapital. Um die Sehkraft zu erhalten tragen sie beizeiten eine Brille vom **Fachmann!**

Die glückliche Braut freut sich doppelt

wenn Sie noch nach Jahren die guten Qualitäten ihrer herrlich-schönen u. guten Bett- u. Tischwäsche bewundern kann. Darum geht die tüchtige junge Braut zum Fachgeschäft für Wäsche, Betten u. Aussteuern

KÖHLER-BRIEGEL BADEN-BADEN
Gernsbacherstraße 6

Franz Jörger

Sofienstraße 31 — Telefon 504

Vorteilhafte Bezugsquelle sämtlicher Kolonialwaren, Farben, Lacke, Öle

Feine Handarbeiten Strickmoden

Handarbeitsmaterial in größter Auswahl

Fahnen
Autowimpel

C.A. Kindler
Gegr. 1893
Langstraße 6

Für die Verheiratung!

wollen Sie Ihre Küchenaussteuer nur in gediegem Fachgeschäft bestellen

Küchen-Aussteuer zu Mk. 60.- Mk. 95.- und Mk. 160.-

Obgleich der Vorrat ein sehr ausgiebiger ist, so empfehle ich Ihnen, doch rechtzeitige Auswahl und Bestellung vorzunehmen. Gedruckte Listen mit Abbildungen stehen zur Verfügung.

Gustav Joos, Fachgeschäft für gedieg. Hausrat
gegenüber der Vereinsbank. Telefon 132

Für den Winter

Bett-Decken von Mk. 2.30 an

Woll-Decken von Mk. 7.30 an

Strick-Kleider für Damen und Kinder

Knaben-Anzüge gestrickt

Pullover + Westen + Jacken

Strümpfe und Tricotagen

Strick- und Handarbeitswolle

Große Auswahl und billige Preise

C. Schäfer-Schnepf

Langstraße 5

Modelle

Fred Frenschkowski
Baden-Baden
Telefon 886 gegenüber Holland-Hotel

M. Siegl
Schuhgeschäft, Lichtentalerstr. 36
Reichhaltiges Lager, beste Qualitäten
niedere Preise
Ada-Schuhe

Salamander

Der Schuh, der rassig ist, gut paßt, wenig kostet und lange hält

Alleinverkauf:
Jos. Klein
Lichtentalerstraße 1 — Telefon 1085

Konrad Brill, Fleischwarenfabrik

Baden-Baden, Fernruf 1735/36

Verkaufsstellen: Gernsbacherstraße 19, Lichtentalerstraße 31, Gernsbacherstraße 2, (früher Wäldele), Balzenbergstraße 39

Spezialität: Brill Qualität

August Strickler

Baden-Baden

Lebensmittel

und

Delikatessen

Lichtentalerstraße 43
Telefon Nr. 148.

Für jeden Raum die passende Uhr!

Moderne Wanduhren, Küchenuhren
Wecker und Stil - Uhren von

Wilhelm Schwiersch
Uhrmacher, Luisenstraße 1, am Leopoldplatz

Parfümerie C. Kraft

Baden-Baden, Langstraße Nr. 19

Spezialhaus für
Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel

Ph. Immel, Langestr. 8

Preiswerte

Lederwaren + Reiseartikel

Empfänger v. Ehestandsdarlehen

erhalten bei uns Möbel bester deutscher Wertarbeit zu niedrigsten Preisen!

Loeptien's Möbellager, Merkurstraße 4

Amend
Gernsbacherstr. 15

Herren-Bekleidung
Berufskleidung
Herrenmoden
Anfertigung von
Maßkonfektion

Opel Großhändler, Betriebsstoffe,
Öle, Gummi

Joh. Groß, Auto-Zentrale
am Bahnhof
modern
eingeriichtete
Reparaturwerkstätte, herab-
gesetzte Preise, der Zeit entsprechend

Fr. Thomas

Färberei und chemische Reinigung
Gegründet 1872
Beuernerstr. 16 + Sofienstraße 21
Telefon 780/708



Umarbeitung und Reparaturen an jedem Schmuck
Verlobungsringe
Adolf Schmidt
werkstätte für Goldschmiedekunst, Sonnenplatz 2

Damen-Hüte
Herren-Hüte und Mützen
gut und billig bei
Wallnöfer Baden-Baden

E. Böhringer

Lichtentalerstraße 3
Wäsche und Modehaus + Aussteuerartikel
Stets Eingang von aparte Neuheiten in Kleider, Mäntel, Blusen
Prima Qualitäten, billigste Preise

CHR. STUFFER & BINDER

Baden-Baden, Lichtentalerstr. 3, Fernsprecher 510
„Das Haus für aparte Gebrauchs- und Geschenkartikel“
Stets Eingang von Neuheiten
Feine Lederwaren, Reiseartikel, Kristall, Porzellan, Silberwaren, Tafelgeräthe in echt und versilbert, Kleinmöbel, Herren- u. Damenschirme u. Stöcke etc.
Große Auswahl in Damantaschen in allen Preislagen

JOSEF MEERMANN

jetzt Sofienstraße 18
Die Herbst-Neuheiten sind in geschmackvoller Auswahl und preiswürdigen Qualitäten eingetroffen.
Bitte machen Sie unverbindlich einen Besuch.

Ihre Wasch- Putz- Toilettenartikel

kaufen Sie in bester Qualität und zu billigsten Preisen im
Spezialgeschäft
Emil Knopf, Baden-Baden
Bittenstraße 1, / Telefon 1554

Herbstneuheiten

DAMEN-KONFEKTION

Mäntel für Reise u. Sport
Kleider, Blusen

MODE-WAREN

Wollstoffe, Seidenstoffe,
Baumwollstoffe

Modehaus Gebrüder Schmidt

Langstraße 15 / Luisenstraße 12

Die guten Fachgeschäfte von Baden-Baden

LINDAUERS 29018
 Stets großes Lager in den letzten Neuheiten
 Zeitgemäß billigste Preise bei erstklassiger Ausführung und Paßform.
Maria Streb
 Lichtentalerstr. 14 + Tel. 954
 Corset-Spezialgeschäft

Wilh. Th. Schmidt 29019
 Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Baden-Baden
 liefert sämtliche Drucksachen für Industrie Handel und Gewerbe in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen.

Schuhhaus GROSS 29020
 Langestraße 27 + Rheinstraße 34
 Größte Auswahl
 Niederste Preise

Fanny Engel 29021
 Sofienstraße Nr. 8
 Das Haus der Qualitätswaren für feine Wäsche, Strümpfe und Handschuhe

ALFRED OFFER am Leopoldplatz 29022
KAFFEE TEE SCHOKOLADEN
 Rösterei aus direkten Importen eigener Fabrikation
 Lieferungen für Hotels und Großverbraucher - Versand

Wolldecken und Kamelhaardecken 29023
 9.50 14.- 19.-
BECK Langestraße 37

Musikhaus J. Schmutzer 29024
 Lichtentalerstraße 33
 Großes Lager an Sprech-Apparaten, Schallplatten, Instrumenten, Noten und Musikbedarf.

Aurelia Lichtspiele
 ab 6. Oktober bis 9. Oktober DER UFA-FILM
 „Der Stern von Valencia“
 mit Liene Haid und Ossi Oswalda
 Werktags 5, 7, 8.50 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr
Filmpalast
 ab 20. Oktober bis 26. Oktober der große neue UFA-FILM
 Hergestellt unter dem Protektorat des Reichsjugendführers:
 Baldur von Schirach
 „HITLERJUNGE QUEX“
 Ein Film vom Opfergeist der deutschen Jugend
 Werktags 5, 7, 8.50 Uhr, Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

SA. und SS.? 29025
 Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die amtlich zugelassene Vertriebsstelle der Reichzeugmeistererei
Sporthaus „Rheingold“
 P. H. Orth - Merkurstraße 3-5 - Telefon 508

Photo und Radiohaus
G. Lampe Langestr. 43
 Lieferung des Volksempfängers und sämtlicher Radio-Neuheiten. 29027

E. Hengst, Marktplatz 29029
 Herbst-Neuheiten zu ganz besonders billigen Preisen soeben eingetroffen. Große Auswahl in Krämmern. Spezialgeschäft für Weiß- Woll- und Kurzwaren. Anfertigung nach Maß.

Nagel & Menz 29030
 Büchsenmacher und Sporthaus
 Langestraße 56 Telefon 1100

Marschstiefel Arbeitstiefel Straßenschuhe orthopäd. Schuhe Hausschuhe
 kaufen Sie vorteilhaft bei
Joh. Schnürle, Langestraße 50 29028
 Reparatur - Werkstätte

Laßt das Basteln sein
Geht zum Fachmann Klein!
 Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Radio etc. fachgemäß und preiswert bei
Hans Will Klein, Mechaniker 29031
 Langestraße (Russischer Hof) unter den Kolonnaden
 Billigste Bezugsquelle für Fahrräder u. Ersatzteile

Anton Gaiser 29032
 Langestraße 22
 Fachgeschäft für
 Glas Porzellan und Küchengeräte bei billigsten Preisen, Qualitätsware.

Die Deutschen Sparkassen bilden im Rahmen des deutschen Geld- und Kreditapparates wohl den wichtigsten Faktor. Für den neuen Aufbau des deutschen Geld- und Kreditwesens in nationalsozialistischem Sinne sind sie der wichtigste Teil des Fundamentes der kommenden Organisation des unter der Hoheit des Staates stehenden Geldwesens.
Gottfried Feder
 Vertraue deshalb Deine Ersparnisse an Deiner
Städt. (Öffentl.) Sparkasse, Baden-Baden
 Zahlstellen in Lichtental u. Oos + Gegr. 1837 + Fernspr. 2085, 2086
 29033

Willst du trotz Sorgen mal fröhlich sein und trinken einen köstlichen Wein, so kauf eine Flasche bei **Schulmeister** ein
Weinhaus Schulmeister 29034
 Langestraße 9

Michl Huber 29035
 SS.-Sturmführer, Damen- und Herren-Friseur
 Langestraße 12 / Eingang Küferstraße

Zigarren Zigaretten Rauchtobake Tabakpfeifen 29036
 große Auswahl im Zigarrenspezialhaus
Eugen Morhard
 Hirschstraße 12 und 14 - Telefon 1020 und
 Langestraße (Russischer Hof) Telefon 1770
 Großhandel Kleinhandel

Sämtliche Sorten **Ceylon-Tees** 29037
 frisch eingetroffen
Schoko-Laden Wilhelm Engelhardt 29038
 Lichtentaler Straße 1 Telefon 411

M. Bausch-Deutmann 29038
 Schreibwaren-Bürobedarf-Büromöbel
 Sofienstr. 5 neben der Hofapotheke Dr. Rössler

Johann Bernhard 29041
 Eichstraße Nr. 12 - Telefon Nr. 714
 das Spezialhaus für
 Eier, Butter, Lebensmittel u. Spirituosen

Schwarzwaldhof 29039
 Hotel und Restauration
 Gernsbacherstr., Sonnenplatz, Nächst der Badenanstalten u. Kuranlagen.
 bietet bei zeitgemäßen Preisen gut bürgerliche Küche, gut gekostete Weine und Biere + Moninger Export + Dortmunder Union
 Gemütliche Räume für Versammlungen und Gesellschaften
 Telefon 9 Bestler A. Wäldle Parkgelegenheit

Nur Gutes liegt im Wäscheschrank kaufst Du im
Wäschehaus K. Janke 29043
 Kreuzstr. 7. Fernruf 473

Bürsten/Spezialhaus-Wengenmayr 29042
 Inh.: Frau Kath. Wengenmayr Wwe., Langestr. 26, Tel. 756
 empfiehlt
Qualitäts-Besen-Bürsten aller Art, Putzartikel
Reparaturen von Bürsten für Maschinen und Blocker werden schnell und billigst ausgeführt.

Kraft- u. Lichtanlagen, alle elektr. Arbeiten Radio alle Systeme sowie den neuen **VOLKSEMPFÄNGER**
Pg. Ferd. Meisinger 29040
 Stefaniestraße Nr. 15a - Telefon Nr. 471

100 Jahre Optik
 Aus Anlaß des 40 jährigen Inhaberjubiläums und des 100 jährigen Bestehens des Geschäftes, befindet sich in meinem Schaufenster ab 1. Okt. 1933 eine Ausstellung
 „alte und moderne Optik“
H. Rysor, Optikermeister, Sofienstraße 8 29044

Der **Volksempfänger** ist da
 Preis: kompl. RM. 76.-
Elektra B.-Baden, Bettle & Peter 29045
 Ecke Hirsch- und Langestraße Telefon 1161

Fische - Wild - Geflügel
 stets große Auswahl + Nur beste Qualitäten
 Lieferung frei Haus!
RUDOLF HÖFELE 29046
 Büthenstraße 11 + Telefon 1913

Bei Kauf von **Vielfältigungs-Apparaten** 29047
 lassen Sie sich vom Fachmann beraten!
 Lager in verschiedenen Apparaten, Dauerherstellungen, Farbe und Abzugspapieren.
Papier-Korb
 Lichtentalerstraße 33 - Fernsprecher 352

G. H. Kraft 29048
 Das leistungstähige B.-Badener Herrenbekleidungshaus
Langestraße 29 beim Krokodil

